

# schmitzkatze

Das Lesemagazin.



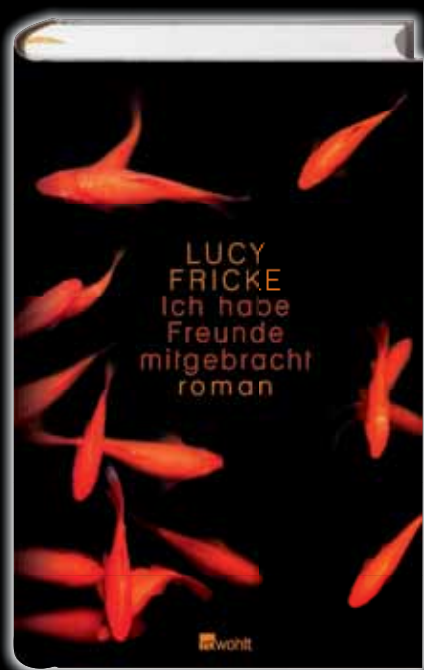


© Dagmar Morath

# inhalt

Editorial	03	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
		... Sascha Eckart	30
13-Bücher-Fragen an...	04	... Anika Neuwald	32
...Bernd Steinmann		... Felix Peretzke	34
...Stefan Loos		... Daniela Renz	36
Gibt es noch fliegende Teppiche?	06	... Mechthild Römer	38
10 x Musik	08	... Sandra Rudel	40
Das Einzimmerrestaurant	10	... Kathrin Schwamborn	42
The Sanctuary Secondhand Bookshop	13	... Annika Wessel	44
10 x Geschenke	16	... Thomas Schmitz	46
Welche Farben hat ein Tag?	20		
Traditionen	22	Pflichtveranstaltung	48
Joe Cipolla und das Mafia-Kochbuch	24	Schwarz auf Weiss	50
Mafia-Dinner	26		
Carlotta - Vom Eingestehen einer zweiten Liebe	28	<i>schmitzkatze-Rätsel</i>	51
		<i>Impressum</i>	2

Es gibt in  
einer Krise  
nichts Besseres  
als Freunde,  
denen es richtig  
mies geht.



192 Seiten. Gebunden  
€ 16,95 (D) / € 17,50 (A) / sFr. 25,90 (UVP)

# cartoon



## impressum

**schmitzkatze 12**  
November 2010 / Auflage 5.000 Stück

Cartoons: Thomas Plassmann

Verantwortlich für den Inhalt:  
Thomas Schmitz

Herstellung:  
Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH, Deiningen

Gestaltung:  
ersteliga\_büro für gestaltung,  
Dirk Uhlenbrock, www.ersteliga.de

Schutzgebühr 3.- Euro

**schmitz.** Die Buchhandlung.  
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden  
0201.49 46 40  
info@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de

**schmitz.** Die Buchhandlung.  
Steile Straße 48 · 45149 Essen-Margarethenhöhe  
0201.52 31 09 95  
markt@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de

**schmitz junior.** Die Buchhandlung für Kinder.  
Heckstraße 60 · 45239 Essen-Werden  
0201.84 96 164  
info@schmitzjunior.de  
www.schmitzjunior.de



## Eine käufliche Katze



Zeit vergeht. Seit vor vier Jahren die erste *schmitzkatze* erschien, ist viel geschehen. Ich kann mich gut erinnern, wie gespannt wir waren, als im November 2006 die erste Ausgabe unseres Lesemagazins in Ihre Hände gelangte. 48 Seiten stark, überformatig, vierfarbig. In seinem Inneren anspruchsvolle Informationen rund ums Lesen, persönliche Buchbesprechungen, kleine Reportagen, Selbstversuche. Immer ungewöhnlich gestaltet, immer ein wenig um die Ecke gedacht und über den eigenen Tellerrand hinausgeschaut.

Diese Art zu arbeiten wurde schnell preisgekrönt. Im Jahre 2008 erhielten wir dafür auf der Leipziger Buchmesse den *Buchmarkt-Award* in Gold.

Und noch mehr ist passiert. Was als Vorort-Magazin in Werden begann, fand ausgesprochen flott das Interesse einer überregionalen Leserschaft.

Aus einer Auflage von 2.000 Exemplaren, vorwiegend in Buchhandelnähe verteilt, ist eine 5.000er Auflage geworden, die in der ganzen Republik verteilt und versendet wird. Ein Ende ist nicht abzusehen.

Irgendwann stellte sich dann dem Kaufmann in mir die Frage nach der Finanzierbarkeit. Wir haben lange mit uns gerungen. Entweder musste das Magazin auf seine ursprüngliche Größe heruntergedampft werden oder...

Sie haben es mit einem Blick erkannt und ich sollte nicht weiter um den heißen Brei reden: *schmitzkatze* ist käuflich geworden. Beginnend mit dieser Ausgabe haben wir uns entschlossen Werbung aufzunehmen. Von jetzt an können Verlage Anzeigen schalten.

Erstaunlicherweise liefen wir in weit geöffnete Türen. Die *Crème de la Crème* der Deutschen Literaturlandschaft beschloss, mit ihren Inseraten einem interessanten Lesemagazin ein noch interessanteres Gesicht zu geben.

Das ganze Team der Buchhandlung Schmitz sagt *Danke!* Sie tragen dazu bei, unserem Magazin ein solides Fundament und damit eine lange Zukunft zu geben.

Sie finden in dieser Ausgabe aber noch mehr Werbung.

Beginnen wir doch einfach mit einer großartigen Ausstellung und einer außergewöhnlichen tschechischen Künstlerin (Seite 20). Oder schwärmen wir für ein wahrlich durchgeknalltes Kochbuch (Seite 24). Selbst eine Restaurant-Empfehlung geben wir ab, bei genauerem Lesen sind es sogar zwei (Seite 10+22). Und wir sind uns noch nicht einmal zu schade, auf eine andere Buchhandlung hinzuweisen und Ihnen eine Fahrt dorthin wärmstens zu empfehlen (Seite 12).

All das machen wir, weil für uns mittlerweile Schreiben zum Lesen dazugehört, wir immer eine Menge ungewöhnlicher Ideen haben und verarbeiten und wir Ihnen selbstverständlich ein kleines Lesevergnügen bereiten möchten. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Thomas Schmitz

PS: Fast hätte ich vergessen, es zu erwähnen: Wir haben Zuwachs bekommen. Immer schon fragten wir uns, was auf der wunderschönen Margarethenhöhe wohl noch fehlte? Klar, es war eine Buchhandlung. Diese Lücke ist jetzt geschlossen. Seit November 2010 heißt es dort: schmitz. Die Buchhandlung, Steile Straße 48, 45149 Essen.

# Wer SMILLA mochte, wird TILTE lieben!



Motiv: © Faschingsplakat von Erwin von Kreibitz.  
Aus dem Dänischen von Peter Urban-Halle. 488 Seiten. Gebunden mit Lesebändchen. € 21,90 [D]

»Voller Witz und Fabulierfreude, mit ausgeprägtem Sinn für Abseitiges und Skurriles, verbindet Høeg Familien-drama und Schelmenroman, Religions-kritik und Kriminalroman.«

Jörg Böckem, KulturSPIEGEL

www.tiltes-insel.de

**HANSER**  
BÜCHER DER SECHS

Das Essener Gitarrenduo Bernd Steinmann und Stefan Loos besteht seit nunmehr zwanzig Jahren. Das Repertoire der beiden Werdener besteht hauptsächlich aus klassischer und vor allem auch spanischer Gitarrenmusik und Flamenco. In diesem Jahr das Duo etwas Besonderes gewagt, sie haben eine CD aufgenommen mit klassischen Weihnachtsliedern. Jetzt kann man sich fragen, ob es geschickt ist, den vielen Stillen Nächten, Klingenden Glöckchen und Kommenden Hirten noch eine weitere Version hinzuzufügen. Ich kann nur sagen, der Versuch hat sich gelohnt. Herausgekommen ist eine Produktion, die nicht kitschig, nicht mit Instrumenten überlastet und nicht rührselig daherkommt. Zwei Gitarren und fünfzehn abwechslungsreiche Arrangements: mal witzig, jazzig, spanisch, klassisch oder romantisch. Der Bitte, unsere 13-Bücher-Fragen zu beantworten, sind die beiden gerne nachgekommen.



## Bernd Steinmann

**Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?**

»Winnetou« und »Tom Sawyer« und »Huckleberry Finn«.

**Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?**

»Siddhartha« von Hermann Hesse.

**Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?**

Ja, mehrere: Paramahansa Yogananda, »Autobiographie eines Yogi«, »Siddhartha«, ein Spanisch-Wörterbuch und mehrere Laufbücher zum Marathontraining.

**Welches Buch steht auf Ihrer**

**»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?**

»Hundert Jahre Einsamkeit« von García Márquez.

**Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?**

Es gibt bestimmt einige, aber die sind mir nicht bekannt.

**Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?**

»Siddhartha«, »Dibs« von Axline oder einen Reiseführer über Andalusien.

**Welches Buch lesen Sie gerade?**

Fred Vargas, »Der verbotene Ort«.

**Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?**

Harry Potter oder Superman vielleicht, aber ich glaube ich bleib lieber ich selbst.

**Wo lesen Sie am liebsten?**

Zum Beispiel in Ascona am Lago Maggiore in einem Café, oder am Plaza Nueva in Granada.

**Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?**

Ja, beim Mathebuch – Kapitel Statik – in der Berufsschule. ;-) Aber sicher auch so schon mal, nur kann ich mich gerade nicht mehr genau erinnern, muss wohl eine traurige Stelle gewesen sein.

**Welches Buch kann Sie trösten?**

Mein eigenes: »Die Flamencogitarre«. Ich schlage es auf, spiele etwas daraus und denke, „och, klingt doch schön“ und dann ist alles halb so wild aber mit 'ner Flasche Wein und einer guten CD geht das noch besser, wenn es denn mal sein muss.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Gemeinsam mit der Familie ein bewusstes Leben führen, gesund bleiben, Freude am Beruf haben, die schönen Dinge des Lebens genießen und die armen Menschen dieser Welt nicht vergessen.

**Welches Buch würden Sie Stefan Loos empfehlen?**

Das müsste erst noch geschrieben werden, aber es könnte heißen: »Wie organisiere ich mein Leben selbst«. ;-)





Siddhartha

Duineser Elegien

Winnetou

Homo faber

## Das Buch der Lieblingsbücher!

Bücher wecken Assoziationen, erzählen Geschichten und entführen uns in fremde Welten. Mit dem einen oder anderen Buch verbindet man aber noch mehr – dieses, und nur dieses Buch ist unser Lieblingsbuch.

Im neuen Band unserer beliebten Reihe erzählen Liebhaberinnen und Liebhaber der deutschen Literatur authentisch und persönlich von ihrer Begeisterung für ein bestimmtes deutschsprachiges Buch. Das Ergebnis ist eine Sammlung ganz persönlicher Plädoyers für das genießerische Lesen und macht deutlich, dass die Mannigfaltigkeit der Bücher derjenigen ihrer Leser in nichts nachsteht.

Das hochwertig ausgestattete und ansprechend illustrierte Geschenkbuch *Mein Lieblingsbuch – Geschichte(n) einer Freundschaft* enthält eine Auswahl der besten Einsendungen des gleichnamigen Wettbewerbs, die Fans deutscher Literatur weltweit begeistern wird.

### Mein Lieblingsbuch – Geschichte(n) einer Freundschaft

Eine Auswahl der schönsten Buchempfehlungen – zusammengestellt aus den Einsendungen zum internationalen Wettbewerb »Geschichten einer Freundschaft – Mein Lieblingsbuch«

Herausgegeben von  
Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann  
152 Seiten  
Leinen, gebunden mit Folienprägung  
ISBN 978-3-19-507891-7

€ 19,95 (D)

[www.hueber.de/sprachen-lernen](http://www.hueber.de/sprachen-lernen)

# Stefan Loos

## Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

»Der kleine Wassermann« von Otfried Preußler.

## Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Schwere Frage... es gibt zu viele... Annie Proulx »Schiffsmeldungen«, Robert Schneider »Schlafes Bruder«, Irene Dische »Großmama packt aus«.

## Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?

Die Handzeichnungen zur Bibel von Rembrandt.

## Welches Buch steht auf Ihrer

»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?  
Unterhaltsame Kracher, zum Beispiel von Frank Schätzing.

## Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Schmonzetten.

## Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

»Wörtersee« von Robert Gernhardt.

## Welches Buch lesen Sie gerade?

Orhan Pamuk, »Das stille Haus«.

## Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit Mario Jimenez aus »Mit brennender Geduld« von Antonio Skarmeta oder mit Felix Krull.

## Wo lesen Sie am liebsten?

Gedichte auf dem Klo, Romane auf dem Sofa, Zeitung im Bett mit meiner Frau beim Frühstück.

## Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Oft! Letzte Sätze hebeln mich aus, so zum Beispiel bei »Mozart« von Hildesheimer oder »Die Liebe in Zeiten der Cholera« von García Márquez.

## Welches Buch kann Sie trösten?

»Gedichte der Romantik« herausgeben von Wolfgang Frühwald im Reclam Verlag.

## Was ist Ihr Lebensmotto?

Wer auf der Matte schläft, fällt nicht tief. (Laotse)

## Welches Buch würden Sie Bernd Steinmann empfehlen?

»Wörtersee« von Robert Gernhardt.

# Stefan Loos 13 bücherfragen an



# Gibt es noch flieg Ein »gutes

Es bohrt, seit vor drei Jahren der sagenhafte Fragebogen von *schmitzkatz*e wissen wollte: »Welches Buch kann Sie trösten?« Ich habe damals schnell und sicher geantwortet: »Niemand ein Buch! Wenn, dann Musik von The Who, *I'm here in the fields* . . . *Allein in den Feldern kämpfe ich für mein Essen.*«

Ich zweifle seitdem, ob Bücher nicht doch trösten können. Sind es fliegende Teppiche? Erlauben Sie mir einen kleinen Umweg, bevor ich zu dem Teppich und zu meinem persönlichen Härte-test komme.

Ich bin kein großer Fan von dem Buch »Der kleine Prinz«. Zugegeben, es ist nicht schlecht; Autor Antoine de Saint Exupéry, ein leidenschaftlicher Flieger, hat aber noch etwas Besseres gesagt: »Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.«

Genau das Gegenteil war das, was ich Thorben zugerannt habe, weil der Siebzehnjährige wieder einmal Inter Mailand auf seinem PC managte. »Lies mehr!« war weder tief-schürfend oder pädagogisch klug; bestenfalls kurz.

»Warum?«, fragte er lachend zurück: »Lesen wird überschätzt. Hat zu wenig Input. Vielleicht will ich ja Manager werden und lerne so besser für das Leben.«

Input fürs Leben lernen? Input? Warum gute Bücher? – Ich hatte ihm leider schon zu oft die Sehnsucht nach dem weiten Meer der Bücher zu verkaufen versucht: Gute Bücher entführen dich in andere Welten; besser noch: in andere Köpfe... und so weiter.

Gähnen Sie bitte nicht, so wie es Thorben demonstrativ getan hat. Es ist eben nicht so einfach mit dem »vom Mehr erzählen«.

Input? Gerade lese ich »Englischer Harem« von Anthony McCarten.

Die Handlung erfüllt die Kriterien locker, pustet die Besetzung meines Gehirns ordentlich durch: Es geht um alte und neue Werte, die heutige Gesellschaft, Christen und Mohammedaner, einen England liebenden Perser, eine Verkäuferin, die arabische Märchen liebt, erst dumm wirkt und dann sehr klug ist – um mal nur einen Schluck Wasser aus dem Mehr und Meer dieses Buches zu schöpfen.

Alles ist anders, als es im eigenen Kopf vor dem Lesen dieses Buches geordnet war.

Ein Härte-test stand an: Das nächste Kapitel hatte zu beweisen, was dieser »Englische Harem« wirklich kann.

Sam ist ein Perser, wohlhabender Besitzer eines vegetarischen Restaurants, Mittfünfziger und mit zwei Frauen verheiratet, bald mit einer Dritten. Er erklärt der 30 Jahre jüngeren Tracy aus der Londoner Unterschicht, die einen Freund hat, den sie nicht liebt: »Liebe ist eine Sache des Timings.« Ich finde, der Test ist schon bestanden. Das reicht doch.

Aber Sam setzt noch eins drauf und überlegt, wie man mit mehreren Frauen leben kann, mit mehreren Menschen überhaupt: »Ehrlichkeit.« Für mich ist das eine Einsplus.

# ende Teppiche? – Buch« im Härtetest

Und dieser Perser hat noch einen und erläutert, warum Essen so wichtig ist: »Gutes Essen ist einer der letzten fliegenden Teppiche, die wir noch haben.«

Sehen Sie: Härtetest mit summa cum Laude bestanden. Ich werde morgen noch mehr auf die richtigen Momente in meiner Beziehung achten, natürlich weiterhin ehrlich sein, aber auch kein schlechtes Gewissen haben, wenn ich mittags ein bisschen mehr für das Essen ausgegeben habe.

Thorben sieht mich lesen und fragt leicht provokant: »Na, steht da drin, wie man seinen Sohn besser erzieht?«

Nein, kommt vielleicht noch. So etwas wie: »Erziehung ist ein fliegender Teppich auf der Kirmes; rauf und runter – und man glaubt doch nicht, von der Stelle zu kommen.«

Vielleicht sollte ich solche Bilder McCarten überlassen. Der lässt die Mutter der Heldin später in seinem Roman sagen: »Ich will doch nur, dass meine Tochter irgendwie zurecht kommt.« Worauf ihre Freundin sagt: »Du und ich, wir kommen irgendwie zurecht. Aber reicht das?«

Genau! Lässt sich das nicht zu einem neuen pädagogischen Satz zimmern, der Thorben zum Lesen führt?

Lass es, Gereon! »Englischer Harem« ist nur ein Buch, und nicht mal die Bibel oder der Koran. Aber es ist ein fliegender Teppich; und Hunger habe ich auch.



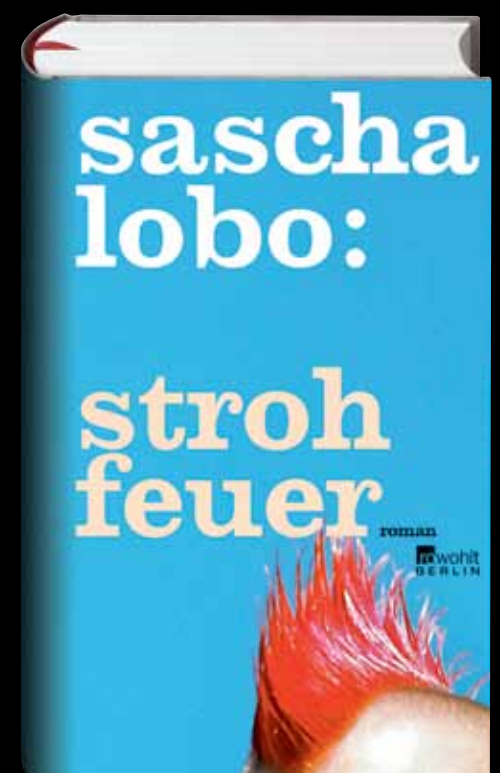
Im Hintergrund: Gemälde aus dem Jahr 1880 von Wiktor Michailowitsch Wasnezow.



© Reto Klar

## Tausche Seele gegen Erfolg

Von einem, der Geld, Liebe und  
Freundschaft verspielte.  
Der erste Roman von Sascha Lobo.



288 Seiten. Gebunden  
€ 18,95 (D) / € 19,50 (A) / sFr. 28,90 (UVP)



# 10 x Musik

Unsere CD-Sammlung wächst. Zum einen liegt das daran, dass ich gezielter Musik höre und überlege, ob sie *schmitzkatze*-Leser-tauglich ist. Andererseits bekomme ich auch mittlerweile von Ihnen Tipps. Insofern sind die folgenden 10 CD-Vorschläge eine Mischung aus Entdeckungen meinerseits und Empfehlungen Ihrerseits. Ich bin gespannt auf Ihre Reaktion. Dass ich die beiden Weihnachts-CDs von Nils Landgren nicht mehr bespreche, versteht sich von selbst. Von »Christmas with my Friends« habe ich Ihnen bereits vor einem Jahr erzählt. Sie gehören aber für mich immer noch zu dem Besten, was in der Weihnachtszeit an besinnlich-besonderer Musik zu hören ist. Deshalb der Hinweis: Wir haben sie immer noch in unserem Laden und verkaufen sie nach wie vor sehr gerne.

Thomas Schmitz

Ach ja 1: Nils Landgren tourt mit seinem Weihnachtsprogramm wieder durch Deutschland und ist ganz hier in der Nähe in Bochum und in Köln. Es gibt im Moment noch Karten.

Ach ja 2: Ich zum Beispiel schaue ihn mir in der Christuskirche in Bochum an. Vielleicht sehen wir uns ja.



Dave Holland/Pepe Habichuela

**Hands**

Universal Music, 19,90 Euro

Dave Holland ist einer der vielseitigsten Jazz-Bassisten. Er ist seit vielen Jahrzehnten ein gefragter Studiomusiker und ein gern gesehenes Mitglied unterschiedlichster Projekte. Pepe Habichuela ist einer der gefeiertsten Gitarristen Spaniens. Jetzt haben die beiden sich den Traum eines gemeinsamen Jazz/Flamenco-Albums erfüllt. Diese Kombination gab es wohl schon häufiger in der Musikgeschichte, aber eine solche perfekte, aufeinander abgestimmte Musik habe ich noch nie gehört. Die beiden machen wohl keine halben Sachen.

triosence

**first enchantment**

soundhills, 19,90 Euro

In der letzten Katze habe ich Ihnen »When You Come Home« von Triosence, einem hessisches Jazz-Trio vorgestellt. Inzwischen habe ich weitergehört und schiebe ein neues bzw. altes Album hinterher. Mit »First Enchantment« debütierte die Gruppe Weihnachten 2002.

Alle Stücke stammen von Bernhard Rainer Schüler. Das immer im Vordergrund stehende Klavier wird lediglich sparsam unterstützt durch Schlagzeug und Bass. Warme Farben, Jazz mit einem Hauch Weltmusik. Ich empfinde die drei als ziemlich harmoniebedürftig. Den einen oder anderen mag das vielleicht langweilen. Für mich ist es wunderbare Every-Day-Musik.

Ketil Bjørnstad

**Remembrance**

ECM, 19,90 Euro

Seit annähernd vierzig Jahren sind der Pianist Ketil Bjørnstad und der Schlagzeuger Jon Christensen nun schon musikalische Partner. Seit 1970 kreuzen sich ihre Wege immer wieder. Eigens für dieses Album engagierte das Duo den Saxophonisten Tore Brunberg. Und obwohl die drei in dieser Konstellation das erste Mal zusammenspielte, schien die Chemie zwischen diesen norwegischen Ausnahmemusikern so sehr zu stimmen, dass das Album in nur einer Session eingespielt wurde. Mal schwermütig, mal heiter, melodisch immer sehr klar. Das Trio spielt so geschlossen, dass man kaum glauben mag, dass es wirklich erstmals bei dieser Session zusammenfand und das Album innerhalb von nur einem Tag aufgenommen hat. Eine wahre Meisterleistung.

Jessica Gall

**Little Big Soul**

herzog records, 19,90 Euro

Während das Debütalbum »Just Like You« der 30-jährigen Berlinerin Jessica Gall noch vorwiegend aus Coverversionen bestand, sind es doch auf ihrer neuen CD überwiegend Neukompositionen.

Dieses zweite Album »Little Big Soul« nimmt einen gefangen mit zahlreichen wunderbar-unspektakulären Momenten. Im Mittelpunkt die dunkle, faszinierende Stimme, dazu sparsame Instrumentierung. Meist genügen wenige Töne und ein bisschen Percussion, um einen Rhythmus zu erzeugen, der zum Fingerschnippen animiert.



Etta Cameron and Nikolaj Hess with Friends

**Etta**

Stunt Records, 19,90 Euro

Es ist leider die letzte CD einer Ausnahmekünstlerin. Im März 2010 starb Etta Cameron völlig unerwartet in Kopenhagen. Die Veröffentlichung ihrer neuesten Platte hat sie leider nicht mehr erlebt. Und ich behaupte, es ist ihr bestes Album. Viele Covertitel wunderbar interpretiert. Ob »Wonderful World« oder »Summertime«, »Motherless Child« oder »You are my Sunshine«. Eine warme dunkle Stimme unterstützt durch Piano, Trompete, Saxophon, Bass und Percussion – eine perfekte Mischung aus Jazz und Gospel.



Manu Katché

**Third Round**

ECM, 19,90 Euro

Ein sehr gelassenes Spiel geht in die dritte Runde. Eine komplett neue Band präsentiert Manu Katché auf seinem dritten Album und damit einen völlig veränderten Sound. Elf Stücke, allesamt entspannt zwischen vorsichtigem Funk, elegantem Pop und Jazz. Bei ECM lese ich eine sehr passende Beschreibung der Musik von Manu Katché: Die Stimmung schwankt zwischen träumerisch und tänzerisch, sucht eine imaginäre Schnittmenge zwischen Katchés langjährigen Bandchefs Jan Garbarek und Sting.



Tok Tok Tok

**Revolution 69**

BHM Production, 19,90 Euro

Sie haben bisher mehr als 100.000 Alben verkauft, drei Jazz-Awards gewonnen und touren zwischen Brasilien und Russland – die wohl bedeutendste Soul-Jazz-Band, die aus Deutschland stammt. Mit ihrem neuen Album führen Tok Tok Tok die Tradition fort, mit der sie groß geworden sind: Reduziert in der Instrumentation und mit eigenem Soundgewand liefern sie aus sechzehn ausgewählten Songs der Beatles eigene und eigenwillige Interpretationen. Mit viel Respekt vor den Originalen ist hier etwas wirklich Außergewöhnliches entstanden.







Jackson Browne/David Lindley  
**Love is strange**  
Inside Recordings, 19,90 Euro

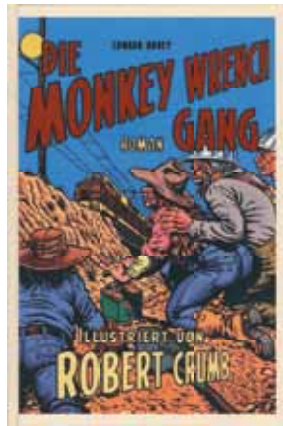
Jackson Browne – klar – kenne ich als Rockidol meiner Jugend. Ob »Running on Empty« oder »Hold on« oder die wohl beste Version des Songs »Stay«. (Gibt es da nicht mittlerweile eine Bierwerbung, die versucht mir das Lied zu verderben?) Irgendwann ist es ruhig geworden um ihn, dann kamen seine beiden Acoustic-Solos heraus und vor einigen Monaten überraschte er mich mit einem nagelneuen Live-Album. Für »Love is strange« stand er einen Abend lang (allerdings bereits 2006) mit vielen seiner Freunde auf der Bühne, allen voran mit dem Multiinstrumentalisten David Lindley. Nur etwas mehr als die Hälfte der 18 Titel sind alte Browne-Songs, den Rest der Stücke steuern David Lindley und diverse Gastmusiker bei. Zusammengefasst ist es eine fantastische Mischung der Jackson-Browne-Best-Of gepaart mit Folk, Rock, Country und spanisch-mexikanischen Einflüssen. Und dann auch noch alles mehr oder weniger unplugged. Nicht nur für Browne-Fans ein Muss.

Espen Eriksen Trio  
**You Had Me At Goodbye**  
Cargo Records, 19,90 Euro

Ganz im Ernst. Kennen Sie das Espen Eriksen Trio? Nein? Ich eigentlich auch nicht. Nur zufällig bin ich über eine Empfehlung darauf gestoßen. Und was soll ich sagen? Ich fand die drei richtig klasse. Jetzt tat ich mich ein wenig schwer, meine Begeisterung in Worte zu fassen und bemühte das Internet. Dort entdeckte ich aber nur Verrisse, kein positives Wort. Ich war ratlos und überlegte mir, die CD wieder beiseite zu legen. Aber warum eigentlich? Ist doch klar: wenn ein Jazztrio sich nicht sofort mit dem Keith-Jarrett-Trio oder EST messen kann, sondern einfach leicht verdaulich daher kommt, muss ein Kenner es verreißen. Keine Innovationen? Nur mehr oder weniger Bekanntes? Interessiert den Fachmann nicht. Ich bin aber keiner und deshalb sage ich Ihnen: Hören Sie einfach hinein. Trotz ihrer leichten Verdaulichkeit sind die drei einfach klasse.

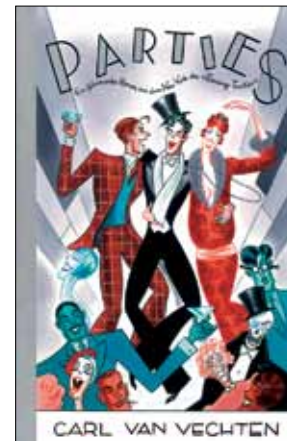
Kris Kristofferson  
**This Old Road**  
Blue Rose, 19,90 Euro

Einige Zeit habe ich darüber nachgedacht, ob ich die Musik eines Countrymusikers empfehlen darf. Schnell genug gerät man ja in die *Ich-möcht-so-gerne-Dave-Dudley-hören* oder die *Thanks-God-I'm-a-Country-Boy-Ecke*. Und da höre ich plötzlich einen Live-Mitschnitt einer Band die sich Highway Men nennt. Hinter dieser Gruppe verbargen sich in den 90er Jahren keine anderen als Waylon Jennings, Willie Nelson, Johnny Cash und Kris Kristofferson. Jennings und Cash sind lange tot, zu Nelson habe ich kaum eine Beziehung. Aber in meinem CD-Regal befindet sich ein Album des alternden Kris Kristofferson. In »This Old Road« zeigt er – obwohl mittlerweile ordentlich gealtert – noch einmal alles, was er kann. Mit brüchiger rauher Stimme, begleitet nur von Gitarre und ab und an einer Mundharmonika besingt er die Mühen des Alters, setzt sich politisch noch immer kritisch mit der amerikanischen Politik auseinander und last not least grüßt er all seine Freunde, die vor ihm gestorben sind. Ein bisschen pathetisch, aber ein Mann jenseits der 70 darf das zuweilen sein.



Edward Abbey  
Die Monkey Wrench  
Gang – Roman  
Illustriert von  
Robert Crumb  
472 Seiten  
24,95 Euro

**EDWARD (KAKTUS ED) ABBEY WAR EINER UNSERER GROSSEN LITERARISCHEN PROVOKATEURE, GENAU SO STACHLIG, WIE ES SEIN SPITZNAME VERMUTEN LÄSST.**  
T. C. BOYLE



Carl van Vechten  
Parties – Roman  
Illustriert von  
Maurice Vellekoop  
272 Seiten  
24,95 Euro

**»Besser, härter, lustiger als jedes selbstveranstaltete Besäufnis.«**  
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung



Robert Schnakenberg  
Die großen Filmregisseure und ihre Geheimnisse  
288 Seiten  
19,95 Euro

Elizabeth Lunday  
Die großen Künstler und ihre Geheimnisse  
304 Seiten  
19,95 Euro



**Ein Lesevergnügen sondergleichen.**  
Brigitte



»Man nehme sich  
einen Tag Zeit,  
schirme sich gegen  
den Rest der Welt ab  
– vor allem  
gegen die Familie! –  
und lese dieses  
hinreißende Buch.«

Jochen Schimmang, FAZ

## Tanguy Viel Paris-Brest Roman



**Tanguy Viel**  
**Paris-Brest**  
Roman

Gebunden mit Schutzumschlag, 144 Seiten  
€ 16,90 / sFr 25,90 / € [A] 17,40  
ISBN 978 3 8031 3234 5

*Mit Romanen ist das ja so eine Sache, mit ihren  
Schreibern auch. Man weiß nie was stimmt und was  
nicht. Wann wird verdichtet, wann erfunden? Wird  
auch manchmal die Wahrheit erzählt? Und trifft man  
mal einen und fragt nach, zuckt der meistens nur mit  
den Achseln, will er sich doch nicht in die Karten  
schauen lassen.*





# Über den Wahrheitsgehalt von Büchern oder Das Einzimmerrestaurant in Stuttgart

Über Dick Francis zum Beispiel weiß ich, dass seine Romanhandlungen allesamt erfunden, alle Details aber – von denen er *en passant* berichtet – real sind. Oder Wolfgang Schorlau. Der Stuttgarter Schriftsteller schreibt politische Krimis und nach dem Lesen der Bücher bin ich mehr als einmal erstaunt sitzen geblieben und habe überlegt, was denn nun stimmt oder eben auch nicht. In seinen Büchern geht es um Afghanistan-Einsätze deutscher Soldaten zum Beispiel. Die Ermordung Rohweders, der Absturz der Lauda-Air-Maschine und die »Hinrichtung« von Wolfgang Grams wird gleich in einem Atemzug verarbeitet. Oder Schorlau schreibt über die Verstrickung des amerikanischen Geheimdienstes in dem größten Terroranschlag der bundesdeutschen Geschichte, nämlich dem Oktoberfestattentat 1980. Und es gibt natürlich auch einen großartigen Helden in den Romanen, den Privatermittler Georg Dengler, ehemaliger Hauptkommissar beim BKA. Abends trifft er sich häufig mit seinen Freunden im Hinterzimmer des *Basta*, einer Kneipe im Stuttgarter Bohnenviertel. Einer von ihnen ist Mario und über den schreibt Schorlau folgendes:

»Ebenso stürzte er sich mit einer nie enden wollenden Begeisterung aufs Kochen. Zunächst erlangte er eine reife Meisterschaft in allem, was er für italienische Küche hielt: Pasta in allen Varianten, Schwertfisch, Kalbfleisch in Zitronensauce. Dann erschloss er sich die badische, später die französische Küche. Obwohl er gerne las, erfreute ihn ein neues Kochbuch mehr als ein guter Roman.

Als Mario sich in Sonja verliebte, dämpfte dies seine manische Art, sich in einen echten Italiener zu verwandeln. Ihr zuliebe zog er nach Stuttgart, in eine kleine Wohnung im obersten Stockwerk eines großen Hauses in der Mozartstraße. Dort betrieb er nun in ihrem gemeinsamen Wohnzimmer ein Einzimmerrestaurant, das er halb Sonja, halb seinem Lieblings-Beaujolais zuliebe »St. Amour« nannte. Für siebzig Euro pro Person kochte er die besten Gerichte, die Dengler je aß, und die erlesensten Menüs, die in Stuttgart zu haben waren. Im Preis enthalten waren ausgewählter Wein und ein Glas besten Crémants. Kein Wunder, Marios Wohnzimmer wurde bald zum Geheimtipp von Stuttgarts Künstlerszene.« (Zitat aus: »Die blaue Liste«)

Das ist ja eine irre Geschichte, dachte ich, nur – stimmt sie tatsächlich?

Bevor ich der Sache näher nachgehen konnte, bekam ich eine Einladung nach Stuttgart, in eben dieses Einzimmerrestaurant. Da hatte vor mir jemand die Romane gelesen und sich offenbar die selbe Frage gestellt, recherchiert und festgestellt: ja, das Restaurant gibt es schon mal. Ob man jetzt alles genau so vorfinden würde, sollte dann mit mir getestet werden. So fahren wir an einem brüllendheißen Junisamstag zu viert nach Stuttgart und machen uns auf den Weg zu Mario Ohno und seiner Frau Anna. Zu Fuß vom Bahnhof in gut zwanzig Minuten zu erreichen, befindet sich das Haus in einem Hinterhof. Begrünte Fassade, zwei Bäume spenden Schatten, das Vorderhaus schluckt alle Straßengeräusche – hier lässt es sich aushalten. Die Begrüßung ist herzlich, man duzt sich gleich und Mario zeigt uns das Haus, eine ehemalige Hinterhofschmiede, erbaut um 1880. Das ganze Treppenhaus hängt voller eigenwilliger Kunst und unterm Dach befindet sich eine kleine Mansardenwohnung mit zwei äußerst charmanten Gästezimmern. Kernstück des Hauses ist allerdings die große Küche und der angrenzende – mmh, ich weiß gar nicht genau wo wir gesessen haben. Es war kein Wintergarten, aber auch kein Hof. Irgendeine Mischung daraus. Bis zu zwanzig Gäste passen an den großen Tisch.

»Ich koche aber auch für zwei«, sagt Mario »Oder – wie heute – für vier.« Außerdem sei das ganze kein Restaurant, betont er, sondern Kunst.

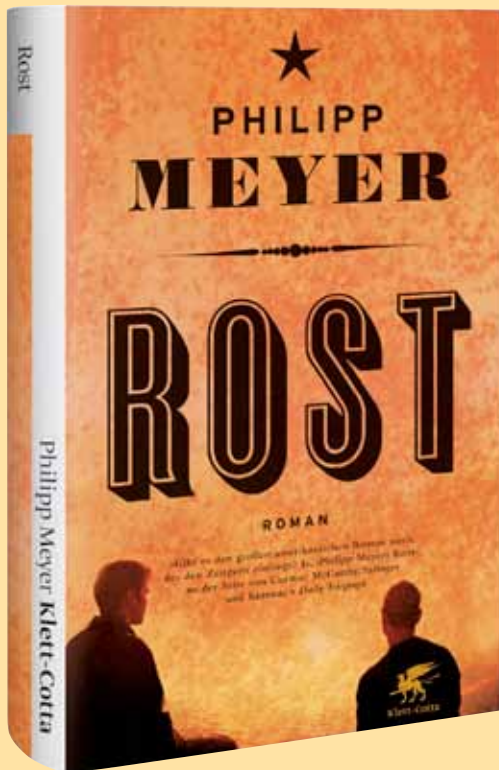
»Ich betrachte das alles als künstlerisches Projekt, entstanden aus der Liebe zum Lebensmittel, zur Natur, zur Kunst und dem Interesse an meinen Gästen.« →





# »Ein passender Roman für unsere Zeit.«

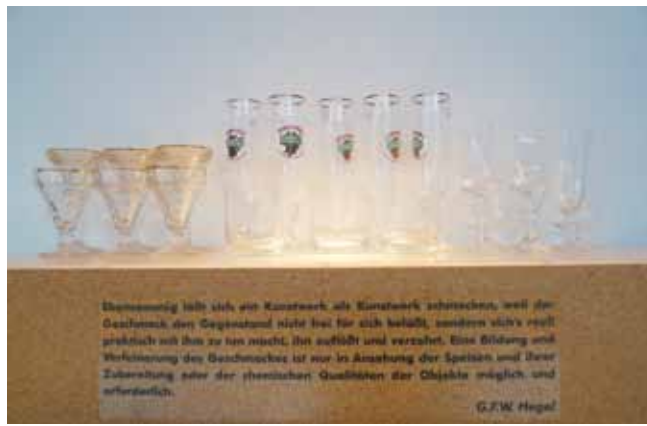
Johanna Adorján, F.A.S.



Philipp Meyer: Rost  
464 Seiten, gebunden mit SU, € 22,95 (D)

Zwei Freunde, ein missglückter Aufbruch, ein versehentlicher Mord – in einer sterbenden Stahlregion entfaltet sich ein Drama aus Schuld und Sühne, das nach und nach das Leben aller verändert.

»Rost« liest sich wie ein zeitgenössischer ›Tom Sawyer‹ ... Ein Roman über die zerrüttende Kraft von Wirtschaftskrisen und die Macht der Freundschaft.« *Stern*



Um kurz nach acht treffen wir uns alle in Marios Küche wieder. Eine Flasche Lillet, ein ganz besonderer französischer Aperitifwein, hat Mario bereits geöffnet.

»Einen Lillet Rouge muss man eiskalt trinken, sonst schmeckt er nicht und er tut einem nicht gut.«

Ich entdecke an der Wand eine große Schiefertafel mit dem Menü des heutigen Abends und ahne, was Schorlau meint, wenn er Mario Ohnos Kochkünste in den Himmel lobt.

Vorbereitet hat Mario Ohno fünf Gänge, wobei er Lebensmittel kombiniert, wie ich es noch nirgendwo sonst gesehen habe. Schon der erste Gang fordert uns auf, unsere bekannten Essenspfade zu verlassen. Oder haben Sie schon mal ein Parmesaneis gegessen, zusammen mit einer Scheibe Birne und Balsamico-Rotwein-Sauce? Er macht aus Paprika und Aprikosen eine Suppe. Spaghettis gibt's auf Artischockensud und Schalotten sind in Portwein gegart. Alles sieht festlich und gleichermaßen kunstvoll aus. Das Dessert – Limettenparfait mit Caipi-Gelee – ist dann auch schon fast nicht mehr zu schaffen.

Wie aber ist Mario Ohno eigentlich zum Kochen gekommen? Als Kunststudent in Hamburg, erzählt er. Als Spüler hat er sich damals Geld verdient und dabei viel Zeit in einer Spelunke verbracht, in der auch Schiffsköche strandeten. Deren Rezepte hätte er dann nach und nach ausprobiert.

Erst später entdecke ich, dass auch das Geschirr Teil seines Kunstarrangements ist. Die Literaturzitate gibt der Teller erst preis, nach dem alles vollständig aufgegessen ist.

»Geschmacksentscheidungen sind subjektiv und beliebig«, steht auf meinem. »Sehen Sie eine andere Möglichkeit der Selbstbestimmtheit.«

Als wir weit nach Mitternacht das Einraumrestaurant verlassen, ist uns allen klar, dass wir Zeugen eines ganz außerordentlichen Festes geworden sind.

Fazit 1: Wolfgang Schorlau hat mit keiner Zeile untertrieben. Der Wahrheitsgehalt Mario Ohno betreffend ist hundert Prozent. Mario ist mit seiner ganzen Person Künstler, ein begnadeter Koch ist er obendrein.

Fazit 2: Eigentlich hat es hier ja nichts zu suchen, aber immerhin ist Wolfgang Schorlau ja ein sehr politische Autor: Am Nachmittag des darauf folgenden Tages erreichen wir wieder Stuttgart Hauptbahnhof (den ich möglicherweise gerade das letzte Mal sehe) und haben noch reichlich Zeit um in den nahen Schlosspark zu gehen. Hier versammeln sich gerade tausende von jungen Menschen zum Public Viewing. Schließlich ist Weltmeisterschaft und Deutschland spielt gleich gegen England. Die Leute sitzen und warten und feiern schon einmal – eine wirklich mitreißende und atemberaubende Atmosphäre. Monate später dann ganz andere Bilder: Wasserwerfer, prügelnde Polizisten, verletzte Demonstranten. Der Stuttgarter Hauptbahnhof und der Schlosspark haben es endgültig in die Schlagzeilen geschafft.

Thomas Schmitz





# Books Bought BOOKSHOP 01297-445815

## The Sanctuary Secondhand Bookshop oder Der Steppenwolf in Lyme Regis

Der Wirt murmelte schon morgens vor dem Frühstück: »Sorry about the weather.« Er zuckte freundlich mit den Achseln und schaute in den Himmel. Grau, neblig, kalt und nass. Eigentlich passend zur Geschichte, die ich heute recherchieren möchte, dachte ich, hielt aber meinen Mund. Karges Dorset, graue Stadt am Meer, alte Buchhandlung, Leser, die sich hierhin zurückziehen, dazu passte das Wetter wirklich gut!

Also machten wir uns bei Nieselregen mit Bildern im Kopf auf eine Reise, die beschwerlicher wurde als wir annahmen. Für einhundert Kilometer benötigten wir über zwei Stunden. Enge, kurvenreiche Straßen, gesäumt von dichten Hecken, immer wieder mal ein Ausweichmanöver, weil es für übergroße LKW keine Alternativstrecken gibt. Wir fuhren durch mehr als ein Dutzend kleiner Dörfer. Einmal blockierten Kühe auf dem Weg zur Weide die Straße, dann waren es einfach nur zwei Bauern auf ihren Traktoren. Man konnte den beiden zu diesen frühen Stunden schon ansehen, dass sie sich auf ein spätes Pint Bier im Pub freuten. Hier trifft man sich am Abend auf einen Plausch und kommt ein Fremder in die Gaststätte, wird er erst misstrauisch taxiert, dann aber freundlich begrüßt und der Wirt stellt ein erstes Guinness auf den Tisch. Die Uhren in der südwestenglischen Grafschaft Dorset ticken eben langsamer.

Unserem Ziel Lyme Regis kamen wir nur langsam näher. Die letzten Meter bis zum Meer fällt die Straße steil ab. Links und rechts ducken sich Häuser. Viele Geschäfte laden zum Verweilen ein. Man ist hier in guter Nachbarschaft. Der Obsthändler befindet sich neben *Alice Bear Shop*. Die Fossilienausstellung liegt neben der Bank, die Metzgerei ist umklammert von dem *Royal Lion Hotel* zur Linken und dem Laden für Malerbedarf zur Rechten. Lyme Regis ist ein Ort, an dem es sich gut leben lässt. *The Rock Point Inn*, *The Pilot Boat* oder das *Aroma*; die einen laden zu einem *Full English Cream Tea*, die anderen zu einem frühen Kaltgetränk.

Vor Monaten waren wir bereits schon einmal hier. Auf der Flucht vor einem nahen Gewitter und aggressiven Möwen stolperten wir in eine Buchhandlung, die noch nicht einmal versteckt, aber doch unscheinbar, keine hundert Meter vom aufgewühlten Meer an der Hauptstraße lag: *The Sanctuary Secondhand Bookshop*. →



# The Sanctuary Secondhand

*Indessen entzifferte ich einige der flüchtig erscheinenden Worte, sie waren schwer zu lesen und mussten halb erraten werden, die Buchstaben kamen mit ungleichen Zwischenräumen, so blass und hinfällig und erloschen so rasch. Der Mann, der damit sein Geschäft machen wollte, (...) war ein Steppenwolf, armer Kerl; warum ließ er seine Buchstaben hier auf dieser Mauer im finsternen Gässchen der Altstadt spielen, zu dieser Tageszeit, bei Regenwetter, wo niemand hier unterwegs war, und warum waren sie so flüchtig, so hingeweht, so launisch und unleserlich? Aber halt, jetzt gelang es mir, hintereinander konnte ich mehrere Worte erhaschen, die hießen:*

*»Magisches Theater. Eintritt nicht für jedermann.«  
(Hesse, Der Steppenwolf)*

Das waren tatsächlich die Worte, mit denen wir begrüßt wurden: *Magisches Theater. Eintritt nicht für jedermann.*

Ich verstand schnell, warum hier Hesses *Steppenwolf* zitiert wurde. Das Innere der Buchhandlung lag im Funzellicht und war über und über mit Büchern zugestellt. Regale vom Boden bis zur Decke, Tische, die Gefahr liefen, die Last der Bücher nicht mehr zu tragen. Unter den Tischen stapelten sich Comics in Umzugskartons.

*Die Bücher nahmen beständig zu, denn er brachte nicht nur ganze Packen von den Bibliotheken mit, sondern bekam auch sehr häufig Pakete mit der Post. Der Mann, der diese Stube bewohnte, konnte ein Gelehrter sein. (...) Ein großer Teil der Bücher jedoch war nicht gelehrten Inhalts, die große Mehrzahl waren Werke der Dichter aus allen Zeiten und Völkern.*

*(Hesse, Der Steppenwolf)*

Bei allem Chaos, das hier vermeintlich herrschte, gab es auch eine Ordnung: Romane rechts, Biographien links, Wissenschaften im Nebenraum. Im Keller die Bände von National Geographic, das Stück für einen Pfund und für zwei Pfund, wenn es aus der Zeit vor 1960 stammte. Außerdem hingen überall Bilder. Kitschige Ölgemälde, Aktzeichnungen, Comicstrips oder Radierungen lokaler Künstler. Als ob das alles nicht genug wäre, versammelten sich in den Räumen noch allerhand anderer Kuriositäten. Goldene Katzen bewachten den Eingang zum Privatbereich, alte Wandergitarren hingen an der Wand, Marionetten, Masken und über einem Türbalken zeigte eine alte Wanduhr tatsächlich die korrekte Zeit. Über einer anderen stolperte ich diesmal über das komplette Hesse-Zitat: *Magisches Theater. Eintritt nicht für jedermann. Nur für Verrückte.*



Es gab nichts, was ich suchen würde und fand es trotzdem. Porzellanbären teilten sich ein halbes Regal mit ebensolchen Hasen und den Weg zur Toilette zeigten mir vier Affen. Ein blauer Wecker tickte auf einer Ablage und Spiderman sah ich auch, er kletterte eine Regalwand hinauf. Und über allem wachte aufmerksam ein ausgestopfter Rabe.

An einem kleinen, in all der Fülle kaum wahrnehmbaren Schreibtisch, stand ein älterer Herr regungslos – Bob Speer, der Inhaber dieses Kuriositätenkabinetts. Ein schlanker Herr mit weißem gepflegtem Bart, Jackett- und Hutträger. Die zweiundsiebzig Jahre sah man ihm nicht an. Ich stellte mich als Kollege vor und wollte wissen, was es mit den Hesse-Zitaten auf sich hatte.

»Ich habe alles von Hesse gelesen. *Siddharta*, *Glasperlenspiel* und den *Steppenwolf* natürlich. Der hat mich am meisten geprägt in meinem Leben. Da bin ich ja nicht der Einzige. In meiner Studienzeit in den Sechzigern war ich so ein Steppenwolf. Nur für mich, nur in mir. Stellen Sie sich vor, von der Existenz der Beatles habe ich erst viel später erfahren. So war das!«

*Einsamkeit ist Unabhängigkeit, ich hatte sie mir gewünscht und mir erworben in langen Jahren. Sie war kalt, oh ja, sie war aber auch still, wunderbar still und groß, wie der kalte stille Raum, in dem die Sterne sich drehen.*

*(Hesse, Der Steppenwolf)*

Ich gestand ihm, Hesse nicht zu kennen. Ich hätte wohl den Zeitpunkt verpasst, ihn zu lesen.

»Das kann ich nicht verstehen,« erwiderte er mir. »Ich habe *Steppenwolf* als junger Mann gelesen, das ist wohl richtig. Aber gerade habe ich noch einmal von vorne begonnen. Und was soll ich sagen? Er ist immer noch sehr gut!«

Von Hause aus ist Bob Speer eigentlich Physiker. Viel mehr erfuhr ich nicht von ihm. Nur, dass er erst vor relativ kurzer Zeit nach Dorset kam. Warum? Mr. Speer zuckte mit den Achseln. Hier sei es doch schön, meinte er, ein magischer Ort. Der Wind, die Bucht, der Himmel, das Meer.

Dann änderte er aber schnell wieder das Thema und sprach über seine Buchhandlung.

»Schauen Sie sich die Menschen an, die hier hereinkommen. Manche von ihnen bleiben über Stunden, verkriechen sich in irgendeine Ecke und lesen. Da kann man dann mit Recht behaupten, Bücher sind gute Begleiter. Vielleicht sind es sogar ihre einzigen Freunde, die sie haben.«



# Bookshop



Er zeigte mir eine kleine Sammlung mit Kinderreimen. Auf der ersten Seite stand »Für Molly von Grandma«. Ich musste schmunzeln. Allein die gestochen scharfe Handschrift erzählte Geschichten. Auch ein kleines Garten-Büchlein aus den fünfziger Jahren mit einer Hesse-Widmung durfte ich sehen.

»Das Buch ist unverkäuflich.« Bob Speer schob das Buch wieder in die Papphülle. Ich weiß noch genau, was ich in dem Moment dachte: »Das ist gut so. Da brauche ich gar nicht erst nach dem Preis zu fragen.«

Bevor wir uns verabschiedeten erfuhr ich noch ein wenig Privates. Seinen zehnten Hochzeitstag feierte er an diesem Tag. Als ich stutzte, zeigte er mir eine Fotografie. Sie zeigte eine glückliche Familie: Bob Speer mit seiner Frau, einer jungen Japanerin. Vor ihnen stand ein vielleicht fünfjähriger Junge.

Wenige Tage später warteten wir in Dover auf die Fähre, die uns nach Calais bringen sollte. In einer kleinen Buchhandlung sah ich einen Tisch mit Sonderangeboten. »1001 Orte, die Sie gesehen haben sollten, bevor Sie sterben«. Zwei Kilo Papier für nur zehn Pfund. Ich kaufte das Buch und begann zu blättern. Eine wahrlich gute Aufzählung interessanter Sehenswürdigkeiten. Einen Ort haben die Verfasser unverständlichweise ausgelassen: The Sanctuary Secondhand Bookshop, Lyme Regis, Dorset, UK.,

Und sollten Sie einmal die Möglichkeit haben Mr. Speer zu besuchen, Sie können in seiner Buchhandlung auch übernachten. Er verfügt über zwei Doppelzimmer, liebevoll eingerichtet und vollgestellt mit Büchern – vom Boden bis zur Decke.

Thomas Schmitz

## DU... kannst dir nicht trauen!

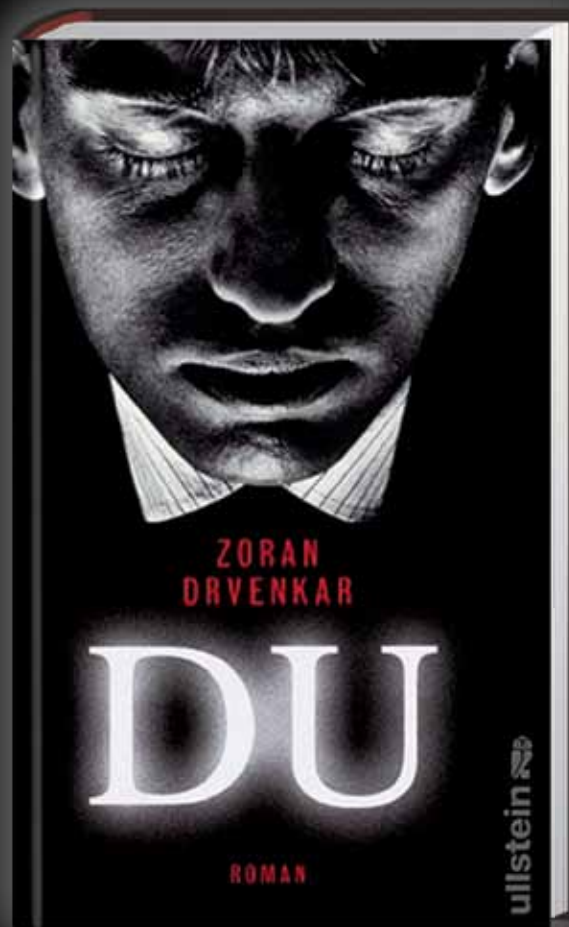
Nach seinem Bestseller *Sorry* legt Zoran Drvenkar erneut einen äußerst raffiniert kombinierten Roman vor. Es geht um Freundschaft, um Väter, Söhne und Töchter – und um die dunkle Sehnsucht des Menschen nach Chaos und Grausamkeit.



Friedrich - Glauser  
PREISTRÄGER  
2010

»Ein Thriller-Highlight von schockierender Aktualität.«  
*Münchener Merkur*

**Zoran Drvenkar, Sorry**  
Thriller / 400 Seiten  
€ 8,95 [D], € 9,20 [A], sFr 14,90  
ISBN-13: 978-3-548-28183-4



**Zoran Drvenkar, Du**  
Roman / 576 Seiten  
€ 19,95 [D], € 20,60 [A], sFr 33,90  
ISBN-13: 978-3-550-08773-8

# 10 x Geschenke

alles andere als gewöhnlich



**Reisekerzenhalter mit Kerze**  
18,- Euro

Eigentlich baut Michael Stratmann große schmiedeeiserne Tore, Treppenhäuser oder Altäre. Er hat aber auch eine Reihe wunderschöner Kerzenhalter produziert, von denen wir Ihnen seinen kleinsten vorstellen möchten. Der Reiseleuchter besteht aus zwei ineinander gesteckten 3mm dicken Stahlblechstücken, die eine handelsübliche Haushaltskerze halten. Für die Reise werden die Stücke auseinander gezogen und platz sparend verstaut. Wozu brauche ich denn einen zerlegbaren Kerzenhalter, werden Sie vielleicht fragen? Sie brauchen ihn nicht! Aber dennoch ist er einfach schlicht und schön. Außerdem, sagt Michael Stratmann, hätte im Mittelalter jeder Mönch so etwas mit sich geführt. Wenn das kein Argument ist...

**Pablo – der Objektrahmen**  
Eiche natur 49,- Euro / Eiche geräuchert 54,- Euro

Ein bisschen um die Ecke gedacht und man macht aus einem Bilderrahmen einen Objektrahmen. Er gibt den liebsten und schönsten Dingen zu Hause endlich ihren angemessenen Platz. In diesem Rahmen werden Erinnerungen an schöne Momente, sowie das bewusste Erleben von Lieblingsgegenständen möglich: Das erste Paar Schuhe, der schöne Bildband, der herrliche Blumenstrauß von dem unbekanntem Verehrer, das Souvenir aus dem Sommerurlaub... Der Rahmen ist aus massiver Eiche und hat ein Format von 40 x 28 cm. Er ist sowohl hoch- wie auch querformatig erhältlich und wird mit einem Ablagebrett geliefert.



**Delineo – der Notizblockbilderhalter**  
16,50 Euro

»Bitte nicht vergessen...« stand da etwas ungestüm geschrieben. Hanna riss den Zettel ab und steckte ihn ein. Sie klappte den Rahmen auf und malte »Du Lieber« auf den Block. Ihr war nämlich klar: er würde heute kochen... Sie schloss den kleinen Rahmen und stellte ihn zurück an seinen Platz. Delineo ist Bilderrahmen und Zeichenblock zugleich. Aufgeklappt werden Notizen geschrieben, kleine Skizzen und Bilder gemalt. Wieder geschlossen, erscheint das Werk so gleich in einem schlichten und schönen Rahmen. Der kleine Aufsteller auf der Rückseite ermöglicht es, Delineo immer am richtigen Ort zu positionieren. Als Geschenk oder für den Hausgebrauch, dieser Rahmen rückt kleine Liebenswürdigkeiten und Nachrichten stets in das rechte Licht. *Leinenbezogener farbiger Karton, inklusive DIN A6 Skizzenblock.*



**Kameraden**  
ab 129,90 - 159,90 Euro

Umhängetaschen aus gebrauchten Materialien sind mittlerweile richtig in Mode gekommen. Ich persönlich habe nie eine passende gefunden, um meine Kamera oder mein Laptop sicher zu verstauen. Das könnte sich jetzt ändern. Die Firma Lemonfish nennt ihre Taschen schlicht Kameraden. Sie werden aus robustem original Bundeswehr-Seesackmaterial in deutschen Frauengefängnissen hergestellt. Auf diesem festen Stoff hat das Leben bereits seine Spuren hinterlassen. Kombiniert mit entzückenden Borten und Stoffen wird jedes Exemplar zum Einzelstück. Zudem haben sie ein gepolstertes Innenleben. Das ist gut für das Notebook. Für mich kommt da aber eher die Variante mit dem Doppelkreuz in Frage. Auf eine lange Freundschaft...

[www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

Deutschlands  
erfolgreichste  
Regionalkrimis

emons: original

978-3-89705-766-1 · 9,90 EUR



978-3-89705-738-8 · 9,90 EUR



978-3-89705-714-2 · 11,00 EUR







### Plastic Ombra della sera (Abendschatten)

14,80 Euro

Die Firma Formfalt aus Berlin hat eine ebenso eindrucksvolle wie beeindruckende Philosophie. »Be an Artist« lautet die Devise – sei ein Künstler. Formfalt stellt Produkte her, die sich mit dem Thema Kunst beschäftigen. Individuell entworfen und in Berlin produziert, sind diese »Be an artist«-Produkte qualitativ sehr hochwertig und in ihrer Form einzigartig. Aber eigentlich sind es ja gar keine fertigen Dinge, die da verkauft werden. Sie bekommen aber immer alles mit an die Hand, um selbst ein fertiges Kunstwerk herzustellen. Ob Sie nun malen wollen, wie die Pointillisten oder vielleicht aus einer Dose ein Dada-Gedicht angeln. Oder möchten Sie mal eine Kaltnadelradierung versuchen? Alles ist möglich.

Wir haben uns entschieden, Ihnen die etruskische Bronzeplastik »Ombra della sera« ein bisschen genauer vorzustellen. Den Namen Abendschatten erhielt diese Statue von dem italienischen Dichter Gabriele D'Annunzio, fühlte er sich doch beim Anblick dieser Statue an die langen Schatten der untergehenden Sonne seiner Heimat erinnert.

Eigentlich sollte es doch gar nicht so schwer sein, eine solche Plastik selbst herzustellen, befinden sich doch alle benötigten Hilfsmittel in diesem »Kunstkasten«. Und einmal angefangen, stellt man fest, so einfach ist es doch nicht – aber einen Riesenspaß macht es...

*Inhalt: 1 Körpergerüst mit Grundplatte, 1 Brust-Hals-Stab, 1 Modellierholz, 1 Päckchen Fimo und 1 Anleitung.*



### Die schöne Helene

11,90 Euro



Haben Sie schon einmal ein Burgunderglas in eine Tischleuchte verwandelt? Mit der schönen Helene ist das kein Problem. Sie nehmen besagtes Rotweinglas und lassen darin ein Teelicht leuchten, dann suchen Sie sich einen der drei Lampenschirme aus, stecken ihn zusammen und setzen ihn einfach auf das Glas. Der Effekt ist wunderbar!

In einer Rolle befinden sich drei Lampenschirme in klassischer Form in Anlehnung an die Motive Perlenkette, Fransen und Faltenwurf.

*Material: Pergament zum Zusammenstecken*



### mail for you

Gedächtnisspiel mit außergewöhnlichen Bildpaaren

15,80 Euro

Früher haben wir ja einfach Memory© dazu gesagt, denn nichts anderes ist »Mail For You«. Das bedeutet zunächst einmal lediglich, dass es kaum eine Altersbeschränkung für dieses Spiel gibt. 4-99 Jahre steht deshalb auch üblicherweise auf der Verpackung. Aber es sind ganz besondere Motive, die die Hamburger Fotografin Johanna Liebsch da eingefangen hat. Briefkästen und Klingelknöpfe aus vielen Ländern dieser Welt erzählen Geschichten: jede anders, jede einzigartig. Die 38 Bildpaare wecken Reiselust, lassen Erinnerungen wach werden und ein bisschen die gute alte Briefpost vermissen.

*Schiebeschachtel 7,3 x 27 x 3 cm*

*76 Karten je 6,5 x 6,5 cm*

## Die Welt hat viele Farben

### Picus Lesereisen & Reportagen



»Die handlichen, kleinen Bücher geben sich in Reportage und Berichten mit scheinbaren Besonderheiten einer Region ab. Sie fokussieren. Und genau dadurch gelingt ihnen das Porträt einer Stadt, eines Landes. Sie sind Literatur für die Reise, davor, danach oder mittendrin. Unbedingt empfehlenswert.«

TAZ

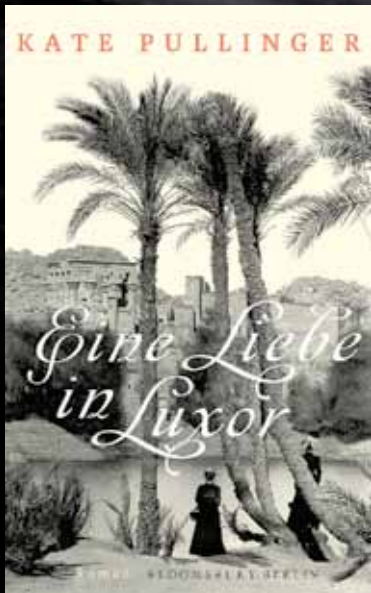
[www.picus.at](http://www.picus.at)

Mehr als 150 Reiseziele

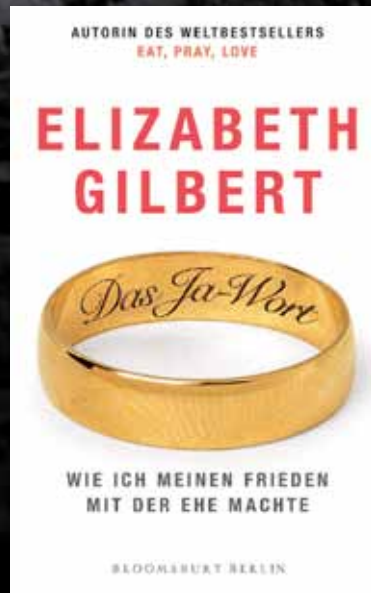
Picus Verlag



# Unsere Empfehlungen



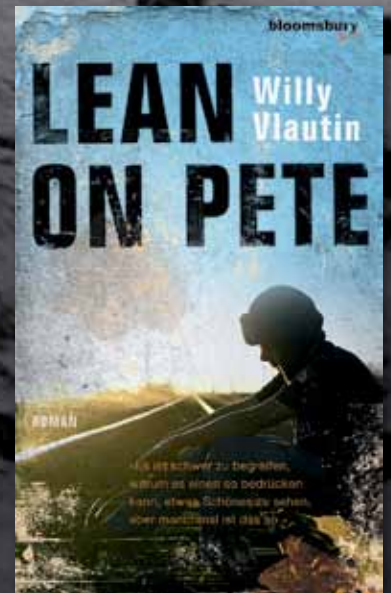
Kate Pullinger, Eine Liebe in Luxor.  
272 Seiten. Gebunden. Euro 19.90 [D]  
ISBN 978-3-8270-0919-7  
Bloomsbury Berlin



AUTORIN DES WELTBESTSELLERS  
EAT, PRAY, LOVE  
Elizabeth Gilbert, Das Ja-Wort.  
352 Seiten. Gebunden. Euro 22,- [D]  
ISBN 978-3-8270-0914-2  
Bloomsbury Berlin



William Boyd, Einfache Gewitter.  
448 Seiten. Gebunden. Euro 10.95 [D]  
ISBN 978-3-8333-0701-0  
Berliner Taschenbuch Verlag



Willy Vlautin, Lean on Pete.  
304 Seiten. Gebunden. Euro 9.95 [D]  
ISBN 978-3-8333-5051-7  
Bloomsbury crossover



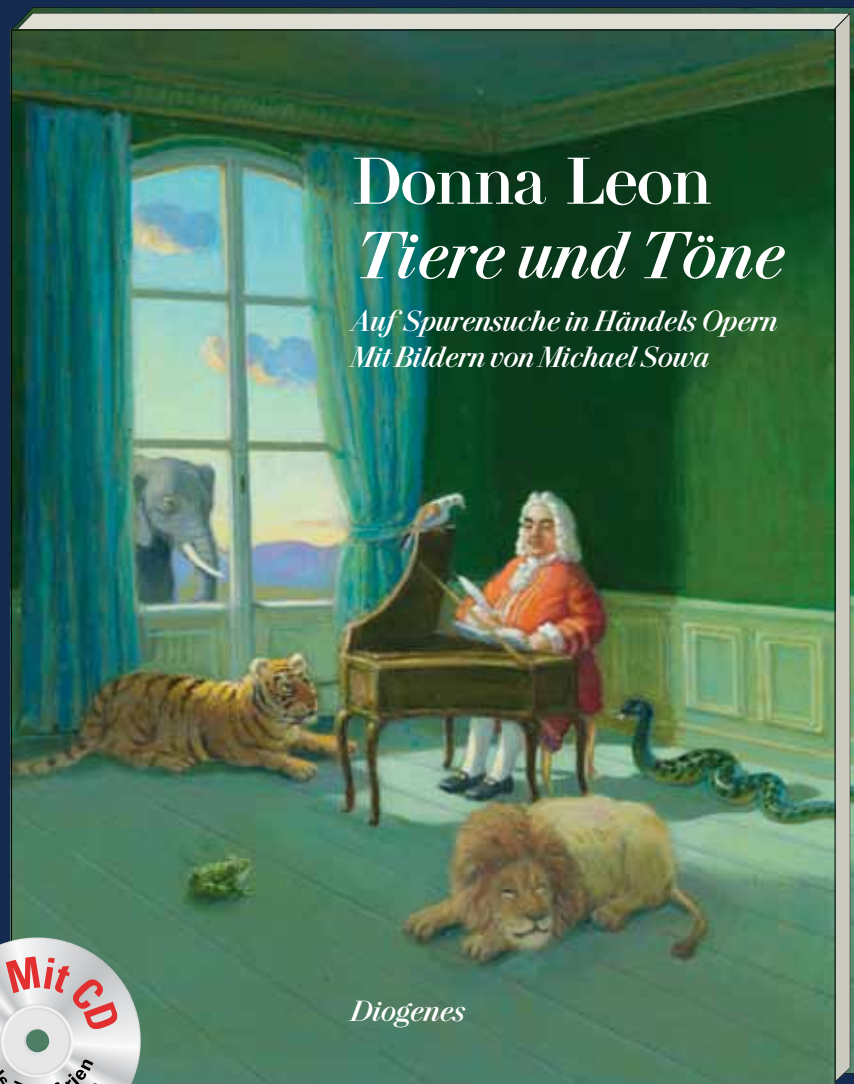
[www.berlinverlage.de](http://www.berlinverlage.de)

© getty images

**Musik statt Mord: Donna Leon  
auf den Spuren der Tiere in Händels  
Opern. Mit wunderschönen Bildern von  
Michael Sowa und 12 Händel-Arien  
gespielt von »Il Complesso Barocco«,  
dirigiert von Alan Curtis.**

Tiere und Töne – das gibt es in der Oper, in Händels Arien. Wenn Donna Leon sich weder bekochen lässt noch Krimis schreibt, dann hört sie Musik. Im vorliegenden Buch sind ihre Lieblingsarien versammelt, begleitet von 12 fabelhaften Texten über Löwe, Nachtigall, Frosch, Elefant und viele mehr. Mit herrlichen Illustrationen von Michael Sowa.

Aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz.  
Mit Bildern von Michael Sowa und einer CD:  
12 Händel-Arien gespielt von  
»Il Complesso Barocco«, dirigiert von Alan Curtis  
144 Seiten, 14 x 18 cm  
Pappband, Vierfarbendruck  
€ (D) 19.90 / sFr 35.90\* / € (A) 20.50



**Donna Leon  
Tiere und Töne**

*Auf Spurensuche in Händels Opern  
Mit Bildern von Michael Sowa*

Diogenes

**Diogenes**  
[www.diogenes.ch](http://www.diogenes.ch)





# 10 x Geschenke



**Kultur-Reserve**  
6,90 Euro

Vor fast 200 Jahren wurde sie erfunden – die Glühlampe. Damit begann das Zeitalter der Elektrifizierung. Damit ist jetzt aber Schluss. Wer aus 100% Strom gerade einmal 5% Licht macht, der ist nicht mehr zeitgemäß und wird eben abgeschafft. Für alle, die sich an diesem EU-Verbot stoßen, gibt es jetzt die bald rare Leuchte als Kultur-Reserve. Eine original funktionsfähige Glühbirne sicher und ansprechend verpackt in einer Konservenbüchse. Als Notration oder kleines Heimdenkmal für eine große Erfindung.

**Nimm 3**  
24 Gourmetkarten  
17,90 Euro

Nimm 3 – das sind 24 Gourmetkarten mit Goldkante, eine Rezeptesammlung von Starköchen in einer Box. Die schönsten Rezepte aus der Kolumne der Süddeutschen Zeitung. Berühmte Köche zaubern schmackhafte Gerichte, die aus nur drei Zutaten bestehen. Nur bestechend Einfaches hat Eingang in dieses Kartenset gefunden. Sara Wiener präsentiert Orangen-Fenchel, Vincent Klink Lammkoteletts mit Lauch. Mit weiteren Rezepten von Witzigmann, Schuhbeck, Ducasse und Konsorten.

*24 stabile und wasserabweisende Karten für den Sofortgebrauch in der Küche.*



**Bücher für ein ganzes Jahr**  
Die Buchflat

Zum Abschluss machen wir jetzt etwas ungewöhnlich Werbung für etwas, von dem wir besonders viel verstehen. Sie verschenken gerne Bücher? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihre Lieben portionsweise zu beschenken? Versuchen Sie es doch mal mit einer Original Buchflat von Schmitz und schenken Sie ein ganzes Jahr lang Monat für Monat ein Buch. Dabei müssen Sie sich um nichts kümmern. Sie sagen uns ob Sie gebundene oder Taschenbücher verschenken wollen, vielleicht verraten Sie uns auch die eine oder andere Vorliebe des zu Beschenkenden. Werden gerne Krimis gelesen oder Literarisches, sollen wir aus dem Bereich der Fantasy aussuchen oder sind Liebesgeschichten gewünscht? Monat für Monat schicken wir pünktlich in Ihrem Namen ein Buchpaket ab. Sie zahlen nur die Bücher, das Porto übernehmen wir. Sie können sicher sein: Sie rufen sich einmal im Monat auf äußerst ansprechende Weise ins Gedächtnis der Person, der Sie etwas Gutes tun möchten. Ein perfektes Geschenk!





# Welche Farben hat ein Tag?

## Ein Treffen mit Kveta Pacovská

Ihr neues Werk, Buch kann man es eigentlich nicht mehr nennen, ist 13 Zentimeter hoch, und 10 Meter lang. Es ist rot & schwarz, bunt & verspiegelt, es hat Türchen und Pop-ups. Dafür aber keinen Text. Das braucht es auch gar nicht, die Bilder aus Farben und Formen erzählen ihre eigenen Geschichten. Und genau das ist es, was die Kunst dieser wunderbaren Illustratorin ausmacht.



Ich spreche, oder vielmehr schreibe, hier von der tschechischen Malerin Kveta Pacovská! Und wie ich mittlerweile weiß, wird das C bei Pacovská wie ein Zett ausgesprochen. Nur für den Fall, dass Sie sie einmal persönlich treffen werden.

Den wirklich außergewöhnlichen Namen hören Sie vielleicht bewusst zum ersten Mal, und doch wage ich zu behaupten, manch einer von Ihnen hat bereits Bilder von ihr gesehen. Denn sie illustrierte beispielsweise das Grimm'sche Märchen »Hänsel und Gretel« oder Andersens »Das Mädchen mit den Schwefelhölzern« auf spektakuläre Art und Weise ganz neu. Ihr aktuelles Bilderbuch, »Farben des Tages«, ein wunderschönes Leporello, hat mich auf Anhieb so fasziniert, dass ich mit Vergnügen einer Einladung zu einer Ausstellung im Bilderbuchmuseum Troisdorf gefolgt bin. Unter dem Titel »Buchstaben« ist dort eine Auswahl ihrer Werke zu sehen. Und zu meinem großen Glück war Frau Pacovská sogar aus Prag angereist, um die Ausstellung selbst zu eröffnen.

Gemeinsam mit meinem Kollegen Jörg Leibold, der den Tag fotografisch festhalten wollte, mache ich mich sonntagsmorgens auf den Weg. Als wir ankommen, ist der Ausstellungsraum schon gut gefüllt. Wenige Kinder sind unter den Besuchern, dafür aber einige Kollegen aus Buchhandel und Verlag.

Ich erkenne Frau Pacovská sofort, obwohl ich sie noch nicht sehen kann, hat sich doch bereits eine kleine Menschentraube um sie versammelt. Als ich ihr dann tatsächlich gegenüber stehe, ist mein erster Gedanke nur »Wow, was für eine Frau!« Eine kleine, sehr zierliche Dame steht vor mir, mit großen wachen Augen. Dass sie mittlerweile 82 Jahre alt ist, sieht man ihr wirklich nicht an.

Fasziniert schaue ich zu, wie sie ans Mikrofon tritt. Dort vorn, ganz allein, wirkt sie fast ein wenig zerbrechlich, aber ihre Stimme ist fest, als sie von ihrer Arbeit berichtet, ihren Bildern und ihrer Beziehung zu dem bekannten Dadaisten Kurt Schwitters, dem sie einige Werke gewidmet hat. Die Kunst scheint ihr Lebensinhalt zu sein.

»Beim Malen konzentriere ich mich auf die Komposition, auf die Wirkung der Farben, auf die Form und die ganze Stimmung des Bildes. Danach denke ich, es wäre schön, wenn die Kinder es lieben würden, wenn Kunstliebhaber es behalten möchten. Ich lege nicht fest, für wen ich male.«

Die Menschen im Raum hängen an ihren Lippen und beobachten sie gebannt.

Nach diesem offiziellen Teil gehe ich etwas herum, betrachte die Bilder. Es sind größtenteils Bilder aus einem Buch, das bisher nur in Frankreich unter dem Titel »Ponctuation« erschienen ist. Darin beschäftigt sich die Künstlerin spielerisch mit dem Thema Satzzeichen. Ich kannte vorher hauptsächlich die Märchenbilderbücher von ihr und war immer wieder überrascht, auf welcher eigenwilligen Art es ihr gelingt, die Geschichte mit ihren Zeichnungen neu zu interpretieren. Sie sagt dazu: »Märchen liebe ich für die Weisheit, die sie in sich haben. Meine Bilder schaffe ich nicht als Erklärung des Textes. Ich betrete eine Ebene auf der die Rechte der bildenden Kunst herrschen.«

Ich schlendere weiter durch die Ausstellung und beobachte die anderen Besucher.

Ein Großteil von ihnen scharft sich bereits um die Künstlerin. Sie sitzt an einem Tisch, mitten im Raum und signiert Bücher. Unzählige sind es. Die Leute haben ganze Taschen und Körbe mit Pacovská-Titeln voll gepackt und stapeln diese nun auf den Tisch. Die Szenerie erinnert an Autogrammjagereien pubertierender Jugendlicher, bloß dass diese Menschen hier Blazer, Krawatten und Kostümchen tragen. Kveta Pacovská nimmt es gelassen. Mit einer Engelsgeduld zeichnet, bemalt und signiert sie alles, was ihr entgegengehalten wird. Fast zweieinhalb Stunden lang. Sie ist ausdauernd. Selbst in das letzte Buch setzt sie ihre Signatur und immer noch hat sie ein freundliches Lächeln im Gesicht und ein paar nette Worte für die Besucher übrig.

An ihrer Seite sitzt Michael Neugebauer, ihr deutscher Verleger, und scheint etwas fassungslos über die Selbstverständlichkeit zu sein, mit der einige Besucher 4, 5 oder sogar 6 Bücher auf

**Ausstellung**  
**Kveta Pacovská: Buchstaben**  
 Museum Burg Wissem  
 17.10.2010 – 05.12.2010  
[www.bilderbuchmuseum.de](http://www.bilderbuchmuseum.de)

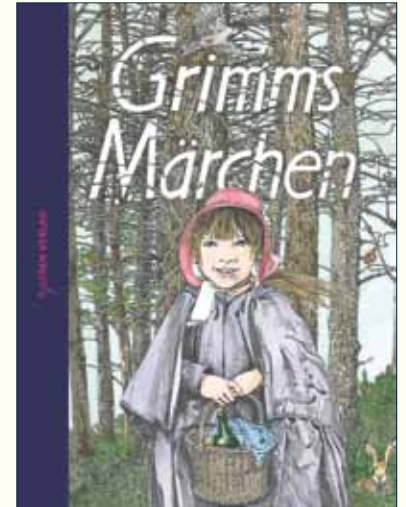




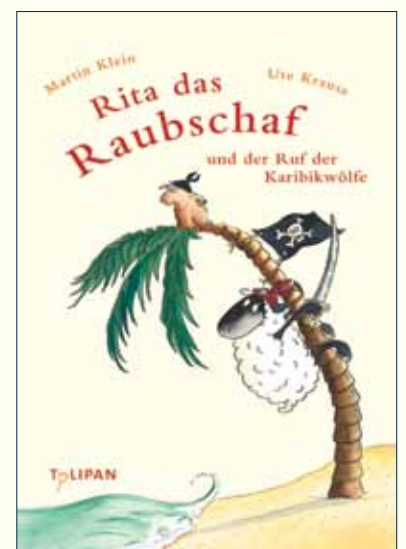


TULIPAN VERLAG

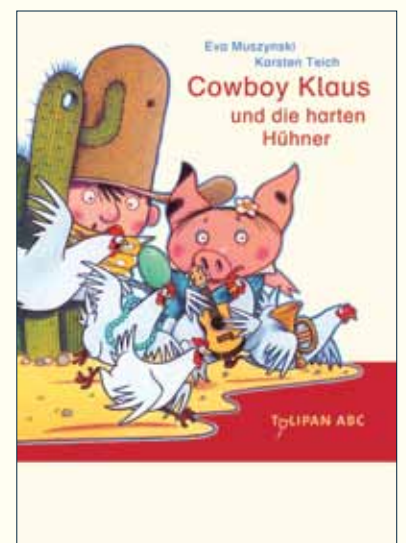
Unsere Spitzentitel  
im Herbst 2010



978-3-939944-50-8, € 24,95 (D)



978-3-939944-52-2, € 14,95 (D)



978-3-939944-57-7, € 7,95 (D)

den Tisch legen, um sich ein Autogramm von der 82-jährigen Künstlerin zu holen. Ich rede mit ihm. Er ist extra aus Hongkong eingeflogen, um bei dieser Ausstellungseröffnung dabei sein zu können. Ich will wissen, wie er reagiert, wenn er ein Manuskript von Kveta Pacovská bekommt, denn immerhin sind ihre Werke im Gegensatz zu herkömmlichen Bilderbüchern extrem aufwendig gestaltet. Auf einen Verleger kommt damit eine enorme Arbeit zu. Michael Neugebauer schaut mich mit einer großen Portion Unverständnis an. »Das ist aber doch das Größte für mich! Wenn Kveta mir eine Idee oder einen Entwurf schickt, bin ich so aufgeregt, dass ich kaum noch schlafen kann. Normale Bilderbücher kann doch jeder herausbringen. Gerade in solchen Arbeiten liegt doch die Herausforderung für einen Verleger.« Recht hat er!

Gegen 14 Uhr hat sich die Schlange am Tisch endlich aufgelöst. Zu dem eigentlichen Interview kommt es allerdings nicht mehr. Kveta Pacovská ist zu erschöpft. »Mein Kopf ist leer!« sagt sie und lächelt uns matt an.

Sie hat mein vollstes Verständnis. Also sitzen wir nur noch ein bisschen zusammen und plaudern.

Mir fällt ein Satz ein, den Maria Linsmann heute Morgen in ihrer Begrüßungsansprache erwähnt hat. »Kveta Pacovská pendelt sehr viel zwischen den drei großen T's der Welt, Tokio, Toronto, Troisdorf!«, und ich möchte von Kveta Pacovská wissen, welcher Ort ihr am besten gefällt.

Ihre Antwort ist so vielseitig wie sie selbst: »Ich liebe Metropolen, weil sich dort in den großen Museen und Galerien Kunst konzentriert. Ich liebe die Stadt Paris mit ihrer Kunst und natürlich Venedig, wo doch eigentlich jedes Haus ein Palazzo der Kunst ist. Aber auch einige kleine Orte habe ich in mein Herz geschlossen, weil sie eine einzigartige Atmosphäre haben, Troisdorf zum Beispiel.«

An Ruhestand denkt die Künstlerin noch lange nicht. Ab Ende November ist sie in Frankreich unterwegs, zunächst in Paris, um ihr neues Buch vorzustellen, später dann um in Anjou eine weitere Ausstellung zu eröffnen. Ich habe vergessen, sie zu fragen, die wievielte es ist.

»Was danach kommt«, sagt sie. »Ich weiß es nicht! Lassen wir uns doch einfach alle gespannt bleiben.« Das bin ich bereits.

Sie steht auf und drückt mir eine Rose in die Hand. »Für Ihre Geduld«, lächelt sie und verabschiedet sich.

Beeindruckt verlasse ich das Museum. Ich habe eine großartige Ausstellung gesehen und vor allem eine umwerfende Künstlerin kennen gelernt. Sie braucht, ähnlich wie ihre Bücher, kaum Worte um eine große Wirkung zu erzielen.

Einen Schlusssatz? Ja, gerne. Aber nicht von mir!

Denn ein Zitat von Kveta Pacovská ist so aussagekräftig und schön zugleich, dass ich es Ihnen nicht vorenthalten möchte: »Ich wähle Farben nach der Wirkung ihres Farbtons aus, nach ihrem individuellen Klang. Montags grün, Dienstags blau, Mittwochs orange, Donnerstags rosa, Freitag zimtfarben, Samstag ist braun und Sonntag hat gelbe Ohren... So habe ich mir das vorgestellt, als ich zehn Jahre alt war und mich darüber wunderte, dass niemand sonst die Farben der Tage kannte.«

Ihre Bücher, allen voran ihr neues Buch »Farben des Tages«, sind natürlich bei uns erhältlich.

Anika Neuwald



Mehr unter:  
[www.tulipan-verlag.de](http://www.tulipan-verlag.de)

# TRADITIONEN



Essen – die Kulturhauptstadt Europas; noch wenige Tage und auch das ist Geschichte. Häufig wurden lokal-prominente Essener gefragt, welche besonderen Orte sie ihren Gästen am liebsten zeigen. Die Antworten waren dann nicht wirklich überraschend. 90% aller Essener würden dieselben Orte wählen: Zeche Zollverein, die Margarethenhöhe oder vielleicht den Baldeneysee.

Wären das auch meine Favoriten? Sicherlich, aber meine heimlichen Plätze finden sich woanders. Und da das Leben so herrlich subjektiv sein kann, lade ich Sie ein, mich auf meine Tour zu meinen magischen Orten in Essen zu begleiten.

Da sich meine Buchhandlung in Werden befindet, bewege ich mich zunächst gar nicht weit weg. Ich gehe durch die kleinen Altstadtgassen, überquere die B224, die Werden in zwei Teile zerschneidet, laufe durch ein enges Tor und befinde mich zum ersten Mal auf meinem Weg in einer anderen kleinen Welt. Ich stehe auf dem Innenhof der Folkwang-Hochschule. Im Sommer bin ich gerne hier. Meistens in der Mittagszeit suche ich mir eine Bank im Schatten und lausche. Die Fenster in der ehemaligen Benediktinerabtei sind zu dieser Jahreszeit meist geöffnet und aus den kleinen zu Proberäumen ausgebauten Kammern tönt Musik. Hier probt ein angehender Pianist, dort eine zukünftige Opernsängerin. Links unten höre ich das Stimmen einer Gitarre, weiter oben greift ein Klarinettist zu seinem Instrument. Ein wunderbar chaotisches Sammelsurium an Tönen und Geräuschen. Wenn man bedenkt, dass dieses Gebäude bis 1927 als Zuchthaus genutzt wurde; also ich habe eindeutig die größere Freude an der heutigen Nutzung.

Ich laufe weiter. Hinunter zum Wasser und gehe eine halbe Stunde entlang des Baldeneysees bis ich zum Haus Scheppen komme. Dieser Ort würde ohne Zweifel auch von vielen Menschen als Ausflugsziel Nummer eins genannt, vereinen sich doch hier der Fahrrad- und Fußweg mit einem Platz am See. Ein großer Parkplatz mit zwei Imbissbuden. Hier hält jeder, der am See unterwegs ist, trinkt seinen Kaffee, schlürft sein Bier und bestellt dazu einmal Currywurst-Pommes. Obendrein befindet sich hier einer der größten Motorradtreffpunkte im ganzen Ruhrgebiet. An sonnigen Wochenenden verstopfen tausende und abertausende Motorräder den Zugang zum Wasser. Mich interessiert dieser Platz nicht! Aber keine zweihundert Meter oberhalb liegt ein verlassener alter Kohleumschlagplatz, der gelegentlich als Endstelle für die Hespertalbahn – einer Museumsbahn – genutzt wird. Auch an Wochenenden ist es hier meistens ruhig. Hierher verirrt sich nur jemand, wenn die alte Hespertalbahn wieder Fahrt aufnimmt.

Zwei Mal warteten wir an dieser Stelle auf das Erscheinen eines Harry-Potter-Bandes. Das taten wir nicht alleine. Mit uns waren es jeweils 700 große und kleine Potter-Fans, alle ange-reist mit der historischen Hespertalbahn. Die Dampflokk-Variante selbstverständlich, denn alles sollte stilecht sein.

Die Herbstsonne glitzert durch dichtes Geäst. Ich setze mich auf die Bahnsteigkante und mache eine kleine Pause.

Irgendwann wird es doch belebter an der Bahnsteigkante. Aus der Ferne höre ich den schrillen Pfeifton einer Dampflokk und Minuten später rollt die Hespertalbahn leise um die letzte Kurve. Ich nutze die Chance für eine Premiere. Noch nie in meinem Leben habe ich in einer Museumsbahn gesessen, noch nie bin ich mit einer Dampflokk gefahren. Das Ticket für die einfache Fahrt kostet einen Euro fünfzig. Ich setze mich in ein leeres Abteil und fühle mich wie ein kleiner Junge, der glaubt, er säße in seiner Märklin-Eisenbahn. Der Zug rollt an, über einen grünen Filzteppich, vorbei an kleinen Plastiktannen, durch eine Schlucht aus Pappmache und erreicht den in vielen Stunden mühsam zusammengeklebten Faller-Bahnhof in Kupferdreh früher als erhofft. In dem Abteil bleib ich die ganze Fahrt über der einzige Gast.

Durch Kupferdreh fließt der Deilbach, der, wie viele kleine Bachläufe in den frühen Zeiten der Industrialisierung, im Ruhrgebiet eine bedeutende Rolle für die Entwicklung von Kleinindustrie einnahm. An ihm siedelten eine Reihe kleiner Handwerks- und Industriebetriebe, die für ihren Produktionsbetrieb eben eine Menge Wasser brauchten.

Hier steht auch der alte Kupferhammer. Lange vom Ruhrlandmuseum als Außenlager benutzt, ist der Hammer heute wieder zu neuem Leben mit altem Handwerk erwacht. Michael Stratmann, genialer Metallgestalter, hat hier seit zwanzig Jahren seine Werkstatt. Alles ist wie immer in dem alten Gemäuer. Staubige Eisenfenster lassen nur diffuses Licht ins Innere. Hinten in der Ecke aber sehe ich ein Feuer. Am alten Lufthammer wird heute noch so gearbeitet wie vor 100 Jahren.

Es ist Mittagszeit. Michael Stratmann lädt mich ein auf ein paar schnelle Spaghetti im benachbarten Kesselhaus. Das puristische Gebäude gehört zum Ensemble und wird heute als Konzertsaal und Ausstellungsraum genutzt.







# 175 Jahre Echtermeyer

Lyrik aus  
13 Jahrhunderten

Neuestes  
Gedicht von  
2010



## Echtermeyer Deutsche Gedichte

20., aktualisierte Ausgabe  
942 Seiten, Leinen mit Schutz-  
umschlag und Lesebändchen  
€ (D) 19,95  
ISBN 978-3-06-061932-0

1836 erstmals von Theodor  
Echtermeyer herausgegeben und  
mehrfach neu aufgelegt, erscheint  
der Klassiker unter den Gedicht-  
anthologien jetzt in der 20.,  
wieder aktualisierten Ausgabe.

- 850 Gedichte von 230 Dichtern aus 13 Jahrhunderten
- Gegliedert nach literarischen Epochen
- Faksimiles von Dichterhandschriften und Typoskripten
- Verzeichnis zentraler Themen und Motive, Register der Gedichttitel und -anfänge
- Bibliophile Ausstattung in Ganzleinen, mit Lesebändchen

Cornelsen Verlag | 14328 Berlin

**Cornelsen**

Mit der S-Bahn und ab Hauptbahnhof mit der Kulturlinie 107 fahre ich in den Essener Norden. Hier bin ich geboren, hier fühle ich mich noch immer sehr wohl. Ich fahre aber nicht bis zur Zeche Zollverein. Zeche und angegliederte Kokerei habe ich nämlich meine Kindheit lang täglich vor Augen gehabt und nicht wahrgenommen, gerochen und mich nicht beeinträchtigt gefühlt. Die zur Nachbarschaft gehörenden Kohlenhalden waren vermintes Gelände und Abenteuerspielplatz gleichzeitig.

Nein, ich verlasse die Straßenbahn bereits in Stoppenberg. Gehe an der Nikolauskirche vorbei, den kleinen Fahrweg hinauf auf den Kapitelberg. Hier befindet sich heute noch ein altes Karmeliterkloster und die fast 1000 Jahre alte Stiftskirche. Nichts hat sich scheinbar hier oben verändert. Man klettert aus dem Lärm der Stadt ein paar Meter auf den Berg, man verlässt Bergbau, Autoverkehr und Krupp und ist in einer längst vergangenen Zeit. Außer dem Kloster und der kleinen Kirche steht hier nur noch ein liebevoll restauriertes Fachwerkhaus. Unten lärmt die Stadt, nach oben dringen die Geräusche nur gedämpft. Vor bald vierzig Jahren bin ich oft hierher geradelt, wenn ich meine Ruhe wollte. Ich kann mich erinnern, wenn ich länger als zwanzig Minuten dort oben saß, mein Fahrrad an einen Baum gelehnt, kam eine der beiden Nonnen (lediglich zwei waren es, die Kontakt zur Außenwelt halten durften), strich mir über den Arm und schenkte mir eine Tafel Schokolade.

Ich fahre tiefer in den Essener Norden hinein. Hier bin ich an einer Stelle, die ich erst vor wenigen Jahren kennen-, doch sehr schnell lieben gelernt habe. Die Schurenbachhalde, ein Berg, tausende Tonnen Abraum, Abfall, der beim Kohleabbau anfiel.

Jetzt gibt es ja im Revier eine ganze Menge aufgemöbelter ehemaliger Abraumhalden. Bestes Beispiel ist der Tetraeder in Bottrop. Das riesengroße Stahlgerüst, auf das man klettern kann und eine gigantische Rundumsicht hat. Warum also die vermeintlich kleine Schwester Schurenbach? Ganz einfach: Außer einer gewaltigen Stahlbramme, einem Kunstwerk des amerikanischen Bildhauers Richard Serra, ist dort oben nichts zu sehen. Und deshalb habe ich die Halde meistens für mich alleine.

Und was ich doch fast vergessen hätte zu erwähnen: Hier lohnt es sich tatsächlich noch einmal zwölf Jahre alt zu sein. Du musst nicht auf den Herbst und seinen abgeernteten Stoppelfeldern warten. Auf dem Hügel weht immer, immer ein frischer Wind. Deshalb könnte ich hier zu jeder Zeit Drachen steigen lassen...

Jetzt lehne ich an der Bramme und beobachte einen einsamen Downhiller. Auch er hat mich entdeckt und winkt. Der Junge ist vielleicht vierzehn und wird sich beeilen müssen, wenn er noch vor Anbruch der Dunkelheit nach Hause kommen möchte. Ich bleibe noch einen Moment und warte, bis nach und nach die Lichter der Stadt unter mir angeknipst werden.

Auf meinem Weg nach Hause werde ich noch einen Abstecher machen. Ich möchte noch ein bisschen sitzen und etwas trinken. Ich fahre zu »meinem« Italiener. Das *Spuntiono* in Kupferdreh. Auch hier bin ich sehr gerne und sehr oft. Jetzt gibt es in Essen ja nun wirklich genügend »Italiener«, selbst in dem kleinen Ort Werden ein gutes Dutzend. Warum also Umwege fahren? Also, hier ist es immer lebhaft. Die Leute sitzen auf engstem Raum an blankgeschrubbten Tischen, die Küche ist ehrlich und frisch und obwohl »Spuntino« ja eigentlich Snack bedeutet, sind die Portionen reichlich bemessen. Die Bedienung ist sehr zuvorkommend und freundlich. Doch das Wichtigste: Hier hält man etwas von Traditionen. Häufig genug kommt der Chef zu mir und sagt: Ich kenne Sie schon lange und weiß von Ihren kleinen Traditionen. Und dann stellt er mir einen doppelten Espresso und einen ebenso großen Grappa auf den Tisch.

Thomas Schmitz



# Joe Cipolla und das Mafia-Kochbuch

## Ein Kochversuch der besonderen Art



Es war am Morgen des 25. Oktober 1967. Ich saß an der Bar des **Park Sheraton Hotels** in Manhattan und schlürfte gerade meinen Cappuccino, als Albert Anastasia hereinkam. Er kam direkt auf mich zu, klopfte mir auf die Schultern und fragte: „What’s cooking, Joe?“ Doch ehe ich ihm sagen konnte, was los war, war er schon wieder weg zum Hotel-Friseur. Es sollte – wie sich dann später herausstellte – seine letzte Rasur sein. Ihm und Maria Cipolla, meiner Mutter, ist dieses Buch gewidmet.

(aus: Cipolla, Das Mafia-Kochbuch)



1976 erschien im damals noch kleinen Copenrath/Hölker Verlag ein ausgesprochen originelles Kochbuch. Ein gewisser Joe Cipolla – ein Mann, der in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts in diversen New Yorker Mafafamilien kochen gelernt haben will – beschrieb die italo-amerikanische-Küche. Ein kleines schwarzes Büchlein, gerade einmal 64 Seiten stark. Das Cover ziert eine blutrote Tomate, ein Fadenkreuz und bei genauem Hinsehen entdeckt man nicht etwa einen Produktionsfehler, sondern den glatten Durchschuss eines echten Projektils, der das Buch Seite für Seite zerfetzt (was natürlich nicht bedeutet, dass man in diesem Buch nicht blättern kann...). Seit dreißig Jahren verschenke ich das witzige Büchlein immer wieder gerne. Erstaunlicherweise kam mir erst vor einigen Wochen der Gedanke, ob die Rezepte in diesem Buch tatsächlich nachkochbar sind?

Also sah ich zum ersten Mal genauer hin, blätterte Seite für Seite durch dieses kriminelle Kochbuch und untersuchte die Rezepte auf ihren Gehalt.

Etwas sehr fleischlastig ist das ein oder andere Gericht (**Sizilianisches Fleischbrot** zum Beispiel oder **Brooklyn-Brötchen**) und dann ist die Bezeichnung **italo-amerikanische Küche** etwas irreführend. Eine Fleischsauce Santa Rosalia wird ein Römer oder ein Mailänder niemals kreieren, ist die gute Dame doch die Schutzpatronin von Palermo.

Zwölf ganze Menüs werden in dem Buch vorgestellt. Sehr verblüffend ist die Einfachheit der Rezepte, die in der Regel aus wenigen Zutaten bestehen und offenbar in angemessener Zeit zu realisieren sind. Hier und da ist die Kombination der Lebensmittel etwas fremd, häufig fehlen exakte Mengen- und Zeitangaben. Man muss halt etwas improvisieren, was dem ambitionierten Hobbykoch aber eher eine reizvolle Herausforderung ist. Die Mafia-Küche scheint da eine echte Männerdomäne zu sein und gekocht wird notfalls auch zwischen den Schusswechseln.

Ich ließ meinen Mitarbeitern keine Wahl. ‚Ich machte ihnen ein Angebot, das sie nicht ausschlagen konnten‘. Mit anderen Worten: Der Boss lud zum Probeessen und forderte pünktliches Erscheinen. Hunger und Durst waren bei einem Treffen der famiglia natürlich Ehrensache, denn schließlich sollte es ein Testessen in vier Gängen geben, von dem ich bis zu diesem Zeitpunkt nur wusste, dass es reichlich werden würde. Es kamen alle. Nur einer wagte es, sich zu widersetzen. Wir waren uns einig, das würde er bereuen. Untreue konnte die Familie nicht dulden.

Ich entschied mich für eine **Champignon Souppa** als Vorspeise. Bisher kannte ich immer nur die pürierte Variante. Hier durfte ich aber die Champignons wohl in Scheiben schneiden, aber ansonsten ganz lassen. Parmesan mit Eiern verquirlt sorgte für die nötige Konsistenz. Tomaten, Knoblauch und Zwiebeln gaben der Suppe einen unvergleichlichen Geschmack.

Beim Zwischengang beschloss ich kein Risiko einzugehen.

**Spaghetti Aglio e Olio**. Natürlich kannte ich das Nudelrezept, hatte es aber merkwürdigerweise noch nie zuvor gekocht. Das besondere an dieser Sizilien-Variante sind die 75 Gramm Anchovisfilets, die kleingeknetet mit Olivenöl verarbeitet werden sollten. Jetzt konnte ich aber Anchovis nicht bekommen. Im Supermarkt wurde mir erklärt, ich möge doch Sardellen nehmen. Aber drei Gläschen Sardellen in Salzlake ins Essen packen, das hatte ich mich nicht getraut, deshalb blieb es bei der klassischen Spaghetti-Variante. Einfach Öl und Pfeffer und Salz und reichlich Knoblauch. Zu vermelden waren keine Reste. Ich machte mir langsam Sorgen um Gang drei und vier. Gang Drei bekam nun endlich einen italienischen Namen. Lammkoteletts Calico, wobei Calico ein bunt bedruckter Baumwollstoff ist. Nicht wirklich originell, aber immerhin ist das Gemüse eine farbige Angelegenheit. Gelbe Paprikas, grüne Oliven, Tomaten, Petersilie und diverse Kräuter. Ich hatte zwanzig der kleinen Koteletts gekauft und im Stillen gehofft, am Tag darauf noch einige übrig zu haben. Weit gefehlt. Keine Reste. Kein Lamm, kein Gemüse, nichts. Dabei hatte ich für fünf gekocht und nur vier haben gegessen.



Joe Cipolla  
Das Mafia-Kochbuch  
Copenrath/Hölker  
7,95 Euro





Mit dem Dessert ließen wir uns Zeit und änderten den Wein. **Finocchio in Bordello** (Bordell-Fenchel). Und da der Name so ungewöhnlich für einen Nachtisch ist, hier die passende Geschichte dazu:

Fenchel ist zwar ein Gemüse, aber Finocchio war auch der Name eines jungen Mannes, der in Boston eine Kette von Bordellen betrieb. Keine seiner Schönheiten durfte jemals mit ihm soupiere, ausgenommen Gina, eine Hure mit einem wahrlich madonnenhaften Antlitz, mit einem Wort: ein Satansweib. Ihre Spezialität – außerhalb der Schlafkammern jedenfalls – war dieses fantastische Gebäck, das nach ihrem Beschützer benannt wurde und heiß serviert wird.

Zugegeben, ich habe das Rezept nur wegen seiner Geschichte ausgewählt. Einen einfachen Rührteig hatte ich hergestellt, aber die beigemischten Walnüsse und Mandeln, Rosinen, Anis und Nelken machten daraus eine seltene Delikatesse. Immerhin davon – hatte ich doch ein ganzes Blech des zauberhaften Kuchens gebacken – blieb noch ein Rest für den Tag danach. Soviel schafften die Jungs nun doch nicht... Und der Dessertwein war schon vor dem Kuchenanschnitt ausgetrunken.

Wir saßen noch lange zusammen in jener Nacht, lagen halb vor dem Flachbildschirm und schauten **The Godfather**. Für einen von uns war es eine Premiere, für mich das vierte Mal. Und wie immer schaute ich neidisch auf Marlon Brando alias Vito Corleone und seine famiglia. An einem solchen Gelage, wie Francis Ford Coppola es auf die Leinwand gebannt hat, möchte ich auch einmal teilnehmen.

Ach ja, da war ja noch eine Aufgabe zu erledigen. Gemeinsam überlegten wir, was mit dem Kollegen zu geschehen sei, der an dem Abend durch Abwesenheit glänzte. Jörg schlug vor ihm einen Pferdekopf ins Bett zulegen, Sascha wollte ihn zu den Fischen schicken. Thomas I überlegte lange und ließ dann nur ein »Verpassen wir ihm eine Rasur!« verlauten, wobei er sich mit der rechten Handkante waagrecht über den Kehlkopf fuhr. Mir war es einerlei, Hauptsache, der Kollege lernte aus der Angelegenheit.

Thomas Schmitz

**Fazit 1:** Ja, die Rezepte des Mafiakochbuches eignen sich hervorragend um sie nachzukochen. Spaß garantiert.

**Fazit 2:** Wer Anchovis sucht, wird weiter nördlich fündig. Ich habe sie Tage später nämlich bei IKEA entdeckt.

**Fazit 3:** Was aus dem Kollegen denn nun tatsächlich geworden ist, sehen Sie auf den folgenden beiden Seiten.



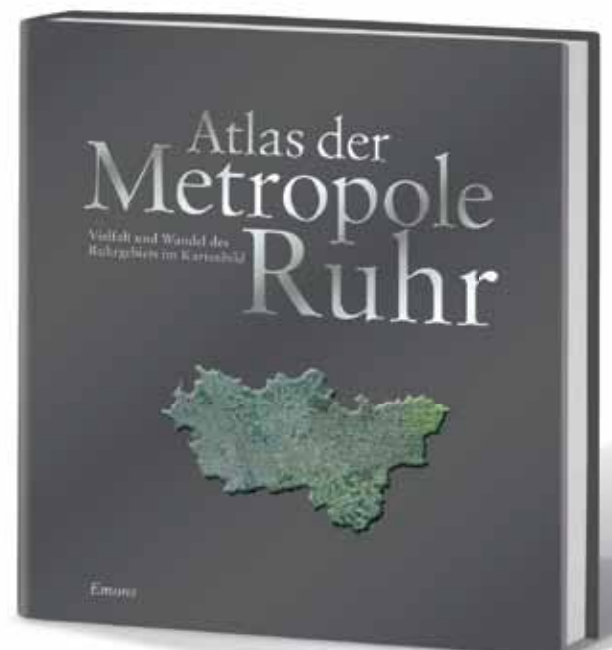
# Das Ruhrgebiet in all seinen Facetten.

»Wer die Werdung des Ruhrgebiets verstehen will, der kommt an diesem Buch nicht vorbei. So macht Erdkunde Spaß!« WAZ

## Atlas der Metropole Ruhr

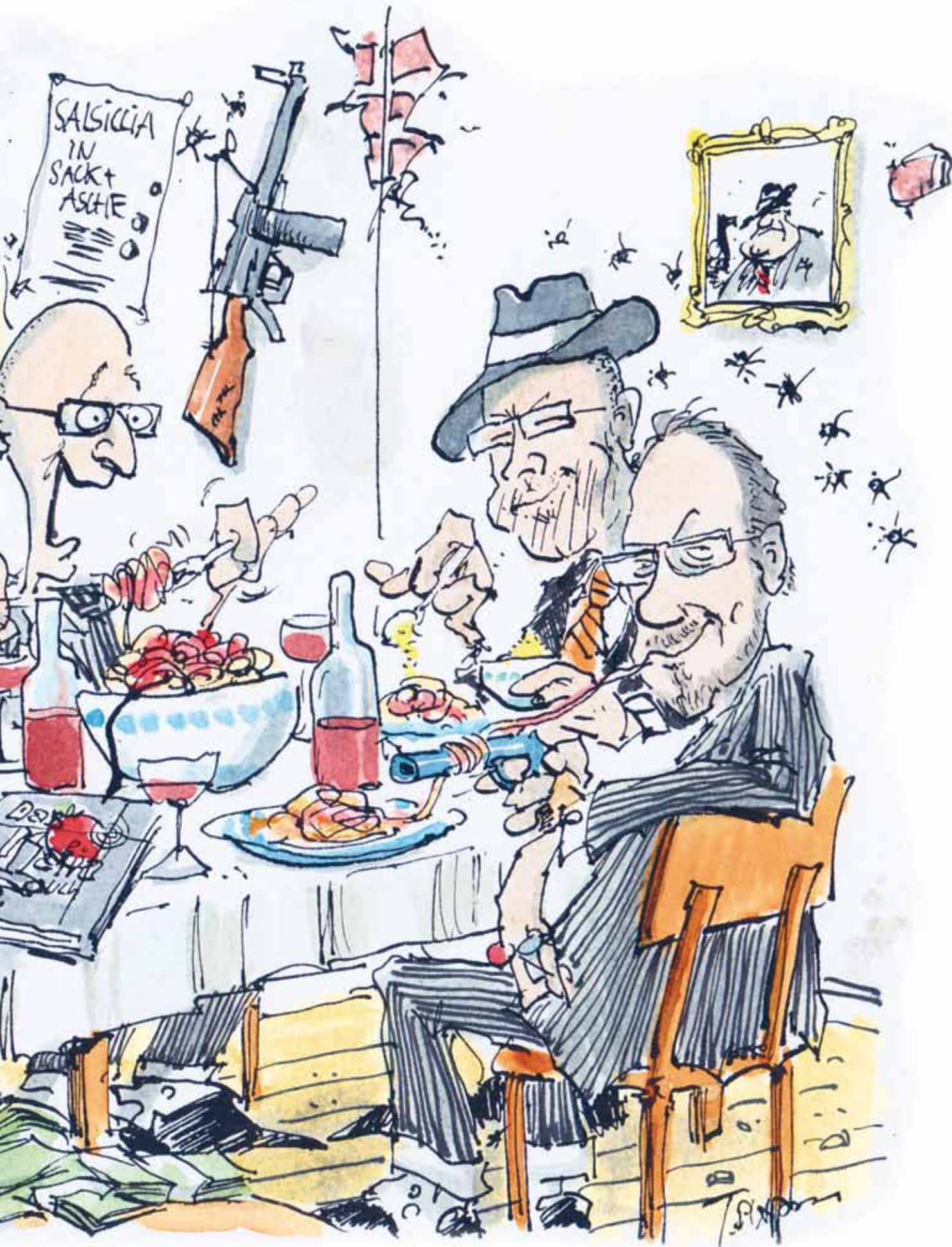
Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild

224 Seiten, Gebunden, Amerikanischer Schutzumschlag mit Blindprägung und Spotlackierung, mit ca. 300 mehrheitlich vierfarbigen Abbildungen und Karten  
ISBN 978-3-89705-691-6 · 49,80 Euro









## Mafia-Dinner





# Carlotta

## Vom Eingestehen einer zweiten Liebe

**Ich gestehe. Zwar bin ich seit mehr als 10 Jahren glücklich mit meiner Frau verheiratet.**

**Doch es gibt da noch eine Andere in meinem Leben.**

Meine zweite große Liebe ist eine Schwarze und sie hat einen wunderbar durchtrainierten Körper. Und immer, wenn ich ihr hinterher schaue, denke ich, so manches Model auf dem Catwalk wäre neidisch auf ihren grazilen Hüftschwung. Leider muss ich sie hin und wieder teilen, denn mein Boss liebt sie auch.

Ihre Familie stammt übrigens aus der Gegend Neufundlands vor der kanadischen Ostküste und ist eine recht fröhliche und liebevolle Bande, mit der man es gut aushalten kann.

Vielleicht denken Sie jetzt, der Mann hat ja Nerven. Breitet sein Privatleben aus und berichtet in aller Öffentlichkeit von seiner Affäre. Darf ich Sie beruhigen?

Carlotta, so heißt sie, ist ein *Canis lupus familiaris* und gehört zur Familie der Labrador Retriever. Der Nichtlateiner sagt einfach Haushund.

Seit acht Jahren lebt dieser Hund zusammen mit unserer Familie und das ist schon eine ganze Weile. Sagt man doch, ein Hundejahr sei in etwa so lang wie sieben Menschenjahre. Mir und meiner Frau kommt es ehrlich gesagt eher kurz vor. Erinnern wir uns doch noch ganz genau an den Tag, an dem Carlotta zu uns kam.

Der Hund unserer Nachbarn war vor einer Weile gestorben und eines Morgens blickte ich aus dem Fenster zum Hof aufs Grundstück nebenan und sah, wie dort ein wollknäuelartiges Lebewesen selbstvergessen auf der Wiese herumtollte. Sie hatten sich tatsächlich einen neuen Welpen ins Haus geholt. Mein Herz machte einen Luftsprung. Wacker zog ich mich an und rannte die Treppen hinunter auf den Innenhof, um den jungen Hund anzusehen und mit den Nachbarn ein Schwätzchen zu halten. Aufgeregt war ich.

Denn unser eigener Rüde Mumpitz war schon vor einem Jahr gestorben. Da meine Frau und ich beide berufstätig sind, hatten wir damals entschieden, dass ein neues Tier keinen Sinn ergibt, da wir die Zeit nicht aufbringen können, um uns vernünftig um einen Hund zu kümmern. Und ein Tier den ganzen Tag allein in der Wohnung zu lassen, kam für uns nicht in Frage.

Ich öffnete also das Gartentor zum Nachbargrundstück und ohne Scheu kam Ronja sofort auf mich zugeschossen und ich wurde unter Jaulen und Schlecken ausgiebig begrüßt. Diese bedingungslose Fröhlichkeit und Zuneigung eines Hundes sind für mich eines der schönsten Dinge, die ich kenne. Und in diesem Augenblick muss ich wohl so geschaut haben, als ob es in meinem Leben eine Lücke gibt. Jedenfalls kam die Nachbarin durch die angelehnte Verandatür auf mich zu und teilte mir mit, dass Ronja noch eine Schwester habe, die »ganz alleine auf dem Bauernhof in Kleve auf ein neues Zuhause wartet.«

Das Ende können Sie sich denken. Ohne Hund hin nach Kleve, mit Hund zurück nach Essen. Allerdings erklärten meine Eltern sich vorher dazu bereit, tagsüber auf Lotti aufzupassen. Das traf sich gut, denn einen Hund hatten die beiden schon selbst und ein Esser mehr am Tisch machte keinen Unterschied.

Sich um einen Welpen zu kümmern, ist ja so ähnlich, wie ein Kleinkind zu versorgen. Denn das Tier muss das ein oder andere ja auch erst einmal lernen. Zum Beispiel, dass man den »Haufen« nicht in die Wohnung macht...

Also stand ich brav nachts gegen drei Uhr auf, um mit Carlotta Gassi zu gehen. Das machte ich vierzehn Tage lang. Meiner Frau saß ich dann morgens immer mit blutunterlaufenen Augen und vollkommen übermüdet beim Frühstück gegenüber. Bis sie mir eines Tages die Frage stellte, ob der Hund denn nachts überhaupt müsse. Oder ob es sein könnte, dass ich zurzeit einen auf *Überhundepapi* mache, der das Tier zu nächtlichen Spaziergängen erzieht. Ich schaute meine Frau an und wir mussten beide lachen. Danach schlief ich durch und Lotti tat es mir gleich.

Überhaupt wurde schnell klar, dass unsere neue Mitbewohnerin den Begriff *Fauler Hund* ganz neu definierte. Stand man morgens auf, um in die Küche zu schlurfen, blieb Carlotta schnarchend im Körbchen liegen. Und überhaupt gewannen wir den Eindruck, dass bei ihr vor elf Uhr morgens wenig bis gar keine Lust bestand, aktiv am Leben teilzunehmen. Wie wir später in der Hundeschule erfuhren, »verpennt« so ein Hund im wahrsten Sinne des Wortes etwa drei Viertel des gesamten Tages. Auch in freier Wildbahn.

Aber sind wir draußen im Wald, dann wird aus der gemütlichen Schnarchnase eine Rakete. Und das bedeutet natürlich für uns, jeden Tag bei Wind und Wetter, bei Eis und Schneeregen raus an die frische Luft. Wobei der Opi Leibold innerhalb der Woche so freundlich ist, uns zu vertreten.

Gerade in der kalten Jahreszeit, wenn es mit dem aktuellen Buch auf dem Sofa schön gemütlich ist, fällt es hier und da schon schwer, sich die Regenpelerine und Gummistiefel anzulegen, um dann hinauszugehen. Aber jedes Mal ist es dann so, dass ich froh bin, losgestiefelt zu sein. Zwei Stunden Zeit. Nur für mich und Carlotta. Tun und Lassen, was wir wollen. Meistens tun wir das, was sie will. Nämlich wie verrückt Bällchen werfen und Futtersuche auf dem Waldboden. Und mal unter uns: ohne Wasser und Matsche ist dieser Hund unglücklich. Es gibt doch nichts Feineres, als im Dreck zu toben und im nächsten Schlammloch ein ausgedehntes Bad zu nehmen. Wir Menschen wissen ja nicht, was gut ist. Selbstverständlich schaut sie einen bei dem darauf folgenden Reinigungsritual zu Hause mit Handtuch und Wassereimer so verächtlich und gequält an, das man drauf und dran ist, sich selbst beim Tiererschutz anzuzeigen.





Wenn man dann wieder daheim ist, sich das angefangene Buch greift, die Tasse mit dem Schwarzen Tee genüsslich dampft und der total erschöpfte Hund neben einem liegt und schnarcht, ist die Welt zumindest für diesen Augenblick in Ordnung und friedlich. Aus all dem ziehe ich Energie und freue mich wieder, selbst wenn ich vorher einmal nicht so gut drauf war. Damit stehe ich leider nicht allein da. Meinem Chef geht es da genauso.

Ab und an nehme ich Carlotta nämlich mit in die Buchhandlung, weil der Opa verhindert ist. Wenn sie dann auf vier Pfoten die Holzterrasse hochtrippelt, gibt es im Chef-Büro erst mal ein großes Hallo. Merkwürdigerweise bin ich dann meistens abgemeldet und habe lange überlegt, ob mein Chef vielleicht der bessere Hundekenner ist oder was sonst seinen ungewöhnlichen Charme ausmacht. Mittlerweile bin ich aber hinter sein kleines Geheimnis gekommen. Es sind Hundekuchen, die er überall versteckt hat und mehrmals am Tag großzügig verteilt. Und wenn ihm die mal ausgehen, tut es eine Scheibe Salami oder Kochschinken auch. Lotti ist es recht und deshalb sitze ich einen großen Teil der Zeit allein in meinem Büro, während Lotti ihrem Gönner Thomas Schmitz eine Etage tiefer gerne

die Füße wärmt. Auch ihn beruhigt und freut es, wenn Sie einfach nur da liegt und hier und da einen Seufzer von sich gibt.

»Kein einziges Tier der ganzen Erde ist der vollsten und ungeteiltesten Achtung, der Freundschaft und Liebe des Menschen würdiger als der Hund.« Das hat einmal der deutsche Zoologe Alfred Brehm gesagt. Ich teile diese Meinung gerne, denn mein Hund ist das einzige Lebewesen, das ich kenne, das mich mehr liebt, als sich selbst.

Und all das ohne Erwartung und ohne Hintergedanken. Ohne Bewertung meines Aussehens oder meiner gesellschaftlichen Stellung. Das sind Charaktereigenschaften, die uns Menschen hier und da fehlen und gleichzeitig der Grund, warum so viele von uns gerne ihre Zeit mit einem Hund verbringen. Man darf einfach sein.

Jörg Leibold

*Es gibt keinen besseren Psychiater auf der Welt als ein junger Hund, der Ihr Gesicht leckt.*  
Ben Williams



# Wo isset?

Das Furzknoten-Memo um das Revier und das Tier für Blagen ab 3 Jährkes

Hier im Revier sagen sich Fuchs und Gasometer „Gute Nacht“, Döbel schwimmen durch Kanäle und Seen und Schnecken kriechen über die A 40. Die Maus kauert zu Füßen des Glaselefanten im Maximilianpark, der Dackel wartet vor dem Bergbaumuseum und die Taube umkreist den Förderturm von Zeche Zollverein. Auf tierische Art und Weise wird eine Sehenswürdigkeit oder ein Wahrzeichen des Ruhrgebietes dargestellt. Diese beiden gleichen Paare gilt es zu finden!

→ inklusive einer Informationsbroschüre zu den abgebildeten Sehenswürdigkeiten.  
24 Paare, in dekorativer Pappschachtel, 14,95 €, ISBN 978-3-8375-0321-0



Liebe *schmitzkatze*-Leser, jetzt habe ich auch die Ehre, in dieser Ausgabe meine Lesetipps an Sie weiter zu geben. Meine Auswahl ist eine gemischte Tüte aus verschiedensten Genres. Wobei ich sagen muss, dass ich einige früher nie so bewusst beachtet habe, nun aber wirklich begeistert bin. In diesem Fall das knuffelige Bilderbuch und die argentinischen Kurzgeschichten. Gleichzeitig finden Sie bei meinen Empfehlungen ein Buch von einem Ruhrgebietsautoren, das es zwar schon etwas länger gibt, nun aber als Taschenbuch erhältlich ist. Daneben gibt es noch Krimi, Thriller, den etwas anderen Ratgeber, einen traumhaften Roman und den neusten historischen Schmöcker. Ich hoffe ich kann Ihnen mit meiner Auswahl Geschmack auf mehr machen und wünsche Ihnen eine schöne gemütliche Vorweihnachtszeit und viele Stunden Lesevergnügen – vielleicht ja mit einem meiner Lieblingsbücher.



David Melling  
**Wer knuffelt mit Paulchen**  
Oetinger Verlag, 12,95 Euro

Kennen Sie das Gefühl, dass man das, was man gerade in der Hand hat, sofort ganz fest an sich drücken möchte, es kuscheln, knuddeln oder knuffeln will? Nein, nicht so direkt? Dann nehmen Sie das Bilderbuch von David Melling in die Hände, schlagen es auf und genießen Sie dieses Gefühl. Der Bär Paulchen wacht auf und hat das Gefühl, dass er sofort jemanden oder irgendetwas knuffeln muss. Nach einigen vergeblichen Versuchen mit seiner Umwelt führt der Hase ihn endlich zum Ziel. Paulchen darf ungestört knuffeln – und zwar mit seiner Mama. Eine wie ich finde passende Geschichte zur Vorweihnachtszeit, in der manche Familien vielleicht keine Zeit für ausgiebiges Kuscheln haben. Nachdem Sie sich dieses Bilderbuch angesehen haben, haben Sie einfach Zeit dafür. Versprochen! Ein süßes Buch zum Liebhaben, Mitfiebern, sich freuen und lachen. Besonders die letzte Seite mit den verschiedenen Knuffelanleitungen ist liebenswert gestaltet. Diese könnte ich mir übrigens auch als Willkommens-Knuddel-Anleitung für das Familien-Weihnachtsfest vorstellen.

Jörg Juretzka  
**Der Willy ist weg**  
Unionsverlag, 9,90 Euro

Jörg Juretzka schafft es zum wiederholten Male, dass ich in der S-Bahn oder sonst wo für verrückt gehalten werde. Warum sonst muss jemand Tränen lachend seine Brille abnehmen, damit diese nicht ganz verschmiert wird? »Der Willy ist weg« ist zwar kein neuer Fall für den abgehalfterten Privatermittler, Ruhrpott-Kenner, Ex-Knacki und Rockerclub-Mitglied Kristof Krüschel Kryszinski, doch er ist nun als Taschenbuch erschienen. Willy Heckhoff, seines Zeichens Maskottchen des Rockerclubs *MC Stormfuckers*, wird entführt. Mit der mehr oder weniger effektiven Unterstützung seiner Kollegen versucht Kryszinski die Entführer zu finden und Willy zu befreien. Dabei trifft der Leser auf beinahe jede erdenkliche abseitige Gestalt der Ruhrstadt und des näheren Aus- und Umlandes. Gleichzeitig kann aber auch Krüschel nicht gerade als Lichtgestalt bezeichnet werden. Juretzka beschreibt frech, respektlos und mit einigem Lokalkolorit seine Protagonisten und das Ruhrgebiet. Die *Stormfuckers* als Mac-Buletten-Aushilfen – das ist mit das Lustigste, was ich in den letzten Jahren gelesen habe. Hart aber herzlich präsentiert er Verlierer, die irgendwie keine sind und stellt alles mit unverschämtem Witz und eigenem Spaß am Fabulieren dar. Juretzka schreibt so lebendig, dass ich direkt einen ganzen Film im Kopf hatte. Ich kann dieses Buch nur empfehlen, aber ACHTUNG: Suchtgefahr!!

Leonie Swann  
**Garou**  
Goldmann Verlag, 19,95 Euro

Leonie Swann hat nach ihrem Debüt »Glennkill« von 2007 nun ihr zweites Buch veröffentlicht. Auch in »Garou« ermitteln mit Miss Maple, Mopple the Whale, Othello und den anderen wieder die altbekannten Charaktere aus der Zunft der Schafe. Die Herde ist mit ihrer neuen Schäferin Rebecca auf einer Gastweide in Frankreich. Hierbei treffen sie auf eine verrückte Ziegenherde, Menschen, deren Sprache sie nicht verstehen und auf den *loup garou* – einen Werwolf. Im Wald neben der Schafsweide werden tote Rehe und auch Menschen gefunden, die düstere Geschichte des Schlosses wird enthüllt, die persönlichen Hintergründe der Menschen aufgedeckt und ganz nebenbei die gesamte Herde inklusive einer adoptierten Ziege gerettet. Und das alles von Schafen – wirklich erstaunlich! Auch für Menschen, die das erste Buch nicht gelesen haben, ist dieser Schafsthiller mit all seinen Protagonisten verständlich und amüsant. Ach so, spannend ist er natürlich auch noch – bis zum Schluss... Mehr wird nicht verraten. Wer das Ende der Geschichte erfahren und außerdem verstehen will, warum Schafe sich verhalten, wie sie sich verhalten, der sollte »Garou« unbedingt lesen.

Roger Smith  
**Blutiges Erwachen**  
Tropen bei Klett-Cotta, 19,90 Euro

Roger Smith beschreibt in seinem Buch vier Tage im Leben seiner Protagonisten in Kapstadt. Diese schildert er so eindringlich, so schnell und unverblümt, dass man als Leser gar nicht zum Durchatmen kommt. Ich habe mich beim Lesen fast gejagt gefühlt, gleichzeitig jedoch auch erleichtert, dass ich nicht in den Townships von Kapstadt lebe. Smith hetzt von Charakter zu Charakter, von Ort zu Ort und von Verbrechen zu Verbrechen. Es ist eines der seltenen Bücher, welches keinen einzigen Helden vorzuweisen hat, dadurch aber nicht an Anziehungskraft verliert, eher im Gegenteil. Smith schafft es von Beginn an Spannung aufzubauen, die sich bis zum Finale hält. Und dieses Finale hat mich doch ein wenig verstört zurückgelassen...







# buchempfehlungen von sascha eckart

Wenn die Reporter dieses Buch vorher gelesen haben, kann ich nachvollziehen, warum sie vor einer Reise zur WM nach Südafrika abgeraten haben. Ich bin auf das nächste Werk mit leichtem Ekelfaktor von Roger Smith gespannt.

Daniel Glattauer  
**Der Karpfenstreit**  
Sanssouci Verlag, 8,90 Euro

Daniel Glattauer geht in seinem kleinen, nur 63 Seiten starken Band davon aus, dass jeder zu Weihnachten einen Streit braucht. Wer sich damit schwer tun sollte, dem empfehle ich die Lektüre dieses überaus unterhaltsamen Buches. Glattauer gibt Tipps und Ratschläge, mit welchen Begründungen und aus welchen mehr oder weniger wichtigen Anlässen ein Streit vom Weihnachtszaun zu brechen ist. In den einzelnen Kapiteln behandelt er die Vorweihnachts-, Weihnachts- und Nachweihnachtskrise. Außerdem erklärt der Autor noch so amüsante Dinge wie den Karpfen-, Weihnachtsbaum- oder Bedienungsanleitungstreit. Nachfolgend beantwortet er auch die Frage, mit wem sich denn am besten streiten lässt. Ich finde Daniel Glattauer ist hiermit ein perfekter Ratgeber gelungen, um die Vorweihnachtszeit zu verkürzen, sich dabei entweder kringelig zu lachen oder aber festzustellen, dass man vieles des Erwähnten kennt. Ich habe herzlich gelacht und mich ein bisschen geschämt...

Frédérique Deghelt  
**Frühstück mit Proust**  
Verlag Rütten & Loening, 16,95 Euro

Das Buch von Frédérique Deghelt ist eine Liebeserklärung an Großmütter, Paris und an die Literatur im Besonderen. Dabei ist es so gefühlvoll und rührend geschrieben, dass ich beim Lesen an vielen Stellen eine Träne im Augenwinkel fand, obwohl das Buch in keinsten Weise traurig ist. Die 30-jährige Jade nimmt ihre geliebte Großmutter Jeanne vom Land mit zu sich nach Paris. Hier lernen sie sich besser, neu und anders kennen. Jeanne stellt sich entgegen der bisherigen Einschätzung ihrer Enkelin als belese und bibliophile

Person dar. Jade ist nicht die Lebensfrau, wie ihre Großmutter bisher immer gedacht hat. Im Gegenteil, sie ist sehr nachdenklich und schreibt gerade an ihrem ersten Roman. Bei der bisher erfolglosen Suche nach einem Verleger hilft ihr Jeanne. Das Buch teilt sich in zwei sich abwechselnde Erzählweisen. Aus der Sicht eines allwissenden Erzählers und aus der Ich-Perspektive der Großmutter wird die Geschichte erzählt. Durch Letztere erfährt der Leser die Lebensgeschichte der Großmutter.

Alles in allem ein wunderschönes Buch für gemütliche Abende mit einem heißen Getränk auf dem Sofa.

Ken Follett  
**Sturz der Titanen**  
Bastei Lübbe Verlag, 28,- Euro

Ken Follett schafft es wie auch bei »Säulen der Erde« und »Tore der Welt«, dass ich mich schon auf den ersten Seiten in die entsprechende Zeit hineinversetzt fühle. Bei »Sturz der Titanen« ist es das beginnende 20. Jahrhundert. Die Schauplätze sind Wales, Russland, England und Amerika. Der Streit zwischen Adel, Klerus und einfacher Bevölkerung zieht sich durch das gesamte Buch, jedoch niemals so, dass es langweilig wird. Man ist als Leser hautnah dabei, wie die Bergleute in Wales einfahren, verunglücken und sich daraufhin mit dem Besitzer des Bergwerkes streiten. Ebenso erlaubt Ken Follett einen detaillierten Einblick in die beginnende russische Revolution, den Kampf gegen den Zaren und die Leiden der Arbeiter. Durch das Miterleben der Liebe zwischen Walter von Ulrich und Lady Maud vermittelt Follett dem Leser die Kriegsvorbereitungen aus einer anderen Sicht. Es erscheint mir fast so, als ob Ken Follett persönlich dabei gewesen ist, in dieser dramatischen Vorkriegszeit. Er berichtet so persönlich und privat von den Problemen und Feindschaften, dass man als Leser mit in der ärmlichen Hütte der Arbeiter, den Gutshäusern des Adels, in den Fabriken und Palästen

sitz. Man erfährt hautnah vom Zerfall einer deutsch-österreichischen Familie, der Trennung zweier russischer Brüder, dem Kampf einer Arbeiterfamilie ums Überleben. Einfach ein rundes Epos, bei dessen Lektüre ich mich schon auf den zweiten und dritten Teil freue.

Wolfram Eilenberger  
**Finnen von Sinnen**  
Blanvalet Verlag, 16,95 Euro

Ich liebe Skandinavien und besonders Finnland und seine Ureinwohner. Ebenso liebe ich Bücher, die mir skurrile Eigenheiten von Völkern beschreiben, gleichzeitig aber auch die eigenen Verrücktheiten bloßstellen. Von daher passt das Buch »Finnen von Sinnen« wirklich perfekt. Wolfram Eilenberger verarbeitet hier seine eigenen Erfahrungen mit einer angeheirateten finnischen Familie, mit der finnischen Natur und der total verrückten, dabei aber auch überaus sympathischen finnischen Sprache. Oder wussten sie, dass die Finnen fünfzehn Fälle haben, gleichzeitig aber keine Entsprechung für das einfache »Ich liebe dich« kennen? Und in diesem Kapitel kann es neben amüsant sogar romantisch werden, denn wir lernen, dass die Finnen auch keine Übersetzung brauchen, sie zeigen sich einfach, dass sie sich lieben. In kurzen, episodischen Geschichten und Rückblicken erzählt Wolfram Eilenberger uns von den Besonderheiten dieses Volkes.

Samanta Schwebelin  
**Die Wahrheit über die Zukunft**  
Suhrkamp Verlag, 19,80 Euro

Dieses Buch ist voll von wunderbaren kurzen literarischen Werken. Samanta Schwebelin lässt das Erschreckende zumeist bewusst im Undeutlichen. Sie schafft es, in ihrer unaufgeregten Sprache und ganz ohne Hast das Unheimliche darzustellen. Hierbei ist das absolute Finale jedoch immer der Phantasie überlassen. Sei es bei der Erzählung über den depressiven Bruder, wobei der Leser sich überlegen muss, wer hier denn eigentlich nicht der Norm entspricht; oder aber die erste der Erzählungen, in der man auch zum Schluss noch rätselt, was hier das Geheimnis ist. Am einprägsamsten und aufrührendsten ist sicherlich die

Episode von dem kleinen Mädchen, das lebendige Vögel isst, um seinen rosigen und gesunden Teint zu erhalten. Es sind immer wieder tolle und außergewöhnlich absurde Ideen, oft dunkle, sehr dunkle, fast wie Alpträume. In Argentinien sind solche Erzählungen der Renner. Schade, dass es sie in der deutschen literarischen Tradition nicht in einer solchen Qualität gibt. Aber womöglich konnte hier die Frankfurter Buchmesse Abhilfe schaffen, bei der Argentinien Ehrengast war.

Ralf Isau  
**Messias**  
Piper Verlag, 9,95 Euro

Ralf Isau entführt den Leser in seinem Buch mitten in einen spannenden Fall um göttliche Wunder in Irland hinein. In einer Dorfkirche auf der grünen Insel fällt ein Mann vom Kreuz, der sich Jeshua nennt und nur hebräisch spricht. Weitere Vorkommnisse lassen an das nahenden jüngste Gericht denken. Der Vatikan schickt Monsignore Hester McAteer in sein altes Heimatdorf. Er soll die vermeintlichen Wunder als Betrug entlarven. Ralf Isau zeigt in »Messias« wiederholt, dass er sich auf seine Geschichten detailgenau vorbereitet. Auch dieses Buch ist wieder packend und lehrreich. Ich war gefesselt von der Spannung und den sehr gut recherchierten Fakten und Hintergründen.





Davide Cali & Sonja Bougaeva  
**Wanda Walfisch**  
 Atlantis Verlag, 13,90 Euro

Das Selbstbewusstsein von Kindern muss man stärken, besonders wenn sie dem Spott anderer Kinder ausgesetzt sind. So geht es auch Wanda, die ein bisschen dick ist und deshalb im Schwimmunterricht ausgelacht wird. Wanda Walfisch wird sie dort genannt. Egal was Wanda auch macht, Brustschwimmen, kraulen oder vom Turm springen, immer gibt es riesige Wellen. »Wir sind, was wir denken« sagt ihr Sportlehrer. »Denk mal an eine Feder, wenn du schwimmst«. Und das hilft. Wanda bewegt sich im Wasser ganz leicht. Sie denkt »Igel im Winterschlaf« und schläft ganz schnell ein oder sie denkt »Statue« und merkt die Spritze beim Arzt nicht. Ein guter Trick, findet Wanda und bestimmt eine gute Idee für jedes Kind, das mit Ängsten zu kämpfen hat. »Wanda Walfisch« ist ein liebevoll illustriertes Bilderbuch, das Kindern Mut macht, über ihren Schatten zu springen.

John Boyne  
**Das Haus zur besonderen Verwendung**  
 Arche Verlag, 24,90 Euro

Seit 60 Jahren leben Georgi und Soja nun schon in England. Sie hatten kein leichtes Leben, haben viel verloren, aber ihre Liebe zueinander hat sie immer nach vorn schauen lassen. Doch nun ist Soja schwer erkrankt, die Ärzte geben ihr nicht mehr viel Zeit und Georgi beginnt, sich an ihre gemeinsame Geschichte zu erinnern. Er, ein 16-jähriger Bauernsohn aus ärmlichen Verhältnissen, verhindert 1915 in einem kleinen Dorf mitten in Russland ein Attentat auf ein Mitglied der Zarenfamilie. Zum Dank wird Georgi von Zar Nikolaus II. nach St. Petersburg berufen, wo er als Leibwächter für dessen einzigen Sohn eingesetzt wird. Zwischen den beiden Jungen entsteht eine enge Freundschaft. Doch nach und nach beginnt Georgi sich immer mehr für die jüngste Zarentochter Anastasia zu interessieren, bis sich beide unsterblich ineinander verlieben. Doch die politischen Entwicklungen in Russland zwingen die Zarenfamilie zur Flucht, Georgi und Anastasia werden getrennt... John Boyne gelingt mit diesem Roman die unglaubliche Verflechtung einer abenteuerlichen Liebesgeschichte mit realen historischen Ereignissen. Die besondere Erzählweise, rückblickend aus der Sicht des 82-jährigen Georgi, macht diesen Roman zu einem besonderen Lesevergnügen.

Michael Robotham  
**Dein Wille geschehe**  
 Goldmann Verlag, 9,95 Euro

Eine Frau steht splitternackt auf einer Brücke. Am Ohr ein Telefon. Dem Psychologen Joe O'Loughlin gelingt es nicht, mit Worten zu ihr durchzudringen. Vor allen Augen stürzt sie sich in den Tod. Wenige Tage später findet man die Leiche ihrer Geschäftspartnerin, nackt an einen Baum gefesselt und erfroren. Zu ihren Füßen liegt ein Handy. Für O'Loughlin steht fest, sie haben es hier mit einem Mörder zu tun. Mit jemandem, der Menschen am Telefon so manipulieren kann, dass sie bereit sind zu sterben. Die Polizei glaubt jedoch in beiden Fällen an Selbstmord. So bittet Joe seinen alten Freund, den pensionierten Detective Vincent Ruiz, um Hilfe. Er ahnt nicht, dass er längst selbst ins Visier des Täters geraten ist. Ich habe lange keinen Thriller gelesen, der mich von der ersten Seite an so gepackt hat. Ständig habe ich mich gefragt, was würde ich an Stelle der Opfer tun. Ein wirklich beängstigender, richtig guter Psychothriller.

Michael Kleeberg  
**Das amerikanische Hospital**  
 DVA, 19,99 Euro

Hélène sitzt in der Empfangshalle des amerikanischen Hospitals in Paris und wartet auf ihren Termin. Es geht um eine künstliche Befruchtung, nachdem sie und ihr Mann bereits seit mehreren Jahren vergeblich versuchen ein Kind zu bekommen. Sie sitzt dort und wartet, als unmittelbar vor ihr ein Mann zusammenbricht. Seine Augen brennen sich in ihr Gedächtnis. Monate später treffen sich die beiden zufällig im Krankenhaus wieder. Er, David, ein traumatisierter amerikanischer Soldat, sie eine Frau, deren Körper sich gegen jegliche Versuche einer Schwangerschaft zu wehren scheint. Beide, vom Schicksal gebeutelt, freunden sich an und versuchen einander zu helfen und zu stützen, indem sie miteinander reden und vor allem einander zuhören. Ein wunderschöner stiller Roman, der für mich zu Recht auf der Auswahlliste zum Deutschen Buchpreis stand.

Ann Rosman  
**Die Tochter des Leuchtturmeisters**  
 Verlag Rütten & Loening, 19,95 Euro

Eine junge, neue Ermittlerin betritt in diesem Roman die Krimibühne. Karin Adler, passionierte Seglerin und Beamtin der Kripo Göteborg bekommt es gleich mit einem Fall zu tun, der offensichtlich schon verjährt ist. Beim Umbau eines Leuchtturms stoßen die Bauarbeiter auf eine Leiche, die offensichtlich vor Jahren dort eingemauert wurde. Lediglich der Ehering lässt noch auf die Identität des Opfers schließen. Schnell findet sich daraufhin eine trauernde Witwe, die aus einer der wohlhabendsten Familien der Gegend kommt. Doch Karin Adler traut der Sache nicht. Obwohl ihr Vorgesetzter den Fall bereits zu den Akten legen will, ermittelt sie weiter und muss feststellen, dass einige Bewohner dieser idyllischen Umgebung etwas zu verbergen haben. Stets an ihrer Seite, der überkorrekte Kollege Folke, der nicht nur Karin, sondern auch uns Leser immer wieder in den Wahnsinn treibt. Ein toller Krimi mit sympathischen Figuren vor der traumhaften Kulisse der Westschwedischen Küstenlandschaft.

Robert Goolrick  
**Eine verlässliche Frau**  
 btb, 19,99 Euro

Als sie aus dem Zug stieg, war sie viel schöner als er erwartet hatte. »Eine verlässliche Frau« hatte der wohlhabende Geschäftsmann Ralph Truitt per Annonce gesucht und daraufhin das Foto einer eher unscheinbaren jungen Dame erhalten, die sich als einfach und ehrlich beschrieb. Genau was er suchte, um den Rest seines Lebens nicht allein verbringen zu müssen. Doch die Gründe, die Catherine in das verschlafene Nest in Wisconsin verschlagen haben, sind alles andere als ehrlich. Sie möchte diese Einöde möglichst schnell wieder verlassen, und zwar als reiche Witwe. Doch auch Ralph hat Pläne, die nicht nur auf den Wunsch nach einem ruhigen Lebensabend mit einer Frau an seiner Seite hindeuten. Dieses Romandebüt von Robert Goolrick hat mich von der ersten Seite an gefesselt. Die Mischung aus Liebesgeschichte und Krimi in den Anfängen des 20. Jahrhunderts, die wunderschöne, aber eiskalte Heiratsschwindlerin und der offensichtlich viel zu gutmütige Geschäftsmann bieten Stoff für einen wunderbaren Roman.







Wilfried Steiner  
**Bacons Finsternis**  
Deuticke Verlag, 19,90 Euro

Für Arthur Valentin bricht eine Welt zusammen, als er erfährt, dass seine Frau Isabel ihn verlassen wird. In seinem Schmerz und seiner Verzweiflung flüchtet er sich in Ausstellungen und Museen, um Trost in den düsteren Werken Francis Bacons zu finden. Bei einem Besuch in der Tate Gallery entdeckt er zufällig Isabel, die mit einem fremden Mann spricht. Er versucht, das Gespräch der beiden zu belauschen und was er hört, kann er kaum glauben: Seine Exfrau scheint einen Kunstraub zu planen. Arthur muss die beiden um jeden Preis aufhalten. Wilfried Steiner gelingt mit diesem Roman eine tolle Mischung aus Krimi, Kunstroman und dem Portrait eines verzweifelten Mannes. Mich, als absoluten Laien im Kunstbereich, hat dieser Roman wirklich begeistert und auch neugierig auf Francis Bacon gemacht.

Claudia Piñeiro  
**Die Donnerstagswitwen**  
Unionsverlag, 19,90 Euro

Auf der Frankfurter Buchmesse 2010 hieß das Gastland Argentinien. Aus diesem Grund finden wir etliche Bücher argentinischer Schriftsteller im Herbstprogramm der Verlage. Besonders gut gefallen hat mir dabei Claudia Piñeiros Roman »Die Donnerstagswitwen«. Altos de la Cascada heißt der Ort des Geschehens, eine elitäre Wohnsiedlung vor den Toren von Buenos Aires. Alle, die etwas auf sich halten und es sich leisten können, finden hier einen Ort an dem sie unter ihresgleichen sein können. Doch der schöne Schein trägt. Auch an diesem Ort, der Außenstehenden wie das Paradies erscheint, schwelen Konflikte. Untreue und Alkoholprobleme, aber auch Arbeitslosigkeit, als Folge der Wirtschaftskrise, lassen die Bewohner eigenwillige und nicht immer legale Wege gehen, um die Fassade aufrecht zu erhalten. Und eines Morgens findet man drei Leichen auf dem Grund eines Swimmingpools... Claudia Piñeiro gelingt es, das erschreckende Portrait einer Gesellschaft zu zeichnen, die alles dafür tut, nicht ihr Gesicht zu verlieren.

Georges Dawes Green  
**Raven - Rabentod**  
Blanvalet Verlag, 8,99 Euro

Was würden Sie machen, wenn Sie auf einen Schlag um 318 Millionen Dollar reicher wären? Am besten wäre, Sie hielten es erst einmal geheim. Genau das ist der Familie Boatright nach ihrem Jackpotgewinn leider nicht gelungen. Allerdings stehen keine Bittsteller vor der Tür, die ein Stückchen vom Gewinn abhaben möchten, sondern zwei ziemlich verrückte und irgendwie sympathische Gauner, die die Hälfte des Gewinns einfordern. Während der eine sich im Haus der Boatrights einnistet, bewacht der andere Freunde und Familie der Gewinner, um bei Fluchtversuchen oder Gegenwehr sofort einen ihrer Lieben umzubringen. Der Autor kreiert ein wahnsinnig spannendes Geflecht aus Angst, Gier und Wahnsinn, bei dem Sie als Leser nicht mehr wissen werden, wem Sie eigentlich trauen können. Unbedingt lesen!



Wahnsinn!  
SchmitzKatze die ZWÖLFTE!  
Soweit hat von uns Mitarbeitern bestimmt keiner gedacht, als wir 2006 mit unserem Lesemagazin an den Start gegangen sind. Und heute, vier Jahre und für viele von uns 120 Buchbesprechungen später, bin ich mal wieder erstaunt, wie viel Spaß es immer noch macht, 10 Titel zu finden, die es wert sind, Ihnen, unseren Lesern & Kunden, ans Herz gelegt zu werden. Hier sind meine zehn Favoriten...

Laurence Cossé  
**Der Zauber der ersten Seite**  
Limes Verlag, 19,95 Euro

Ich liebe Romane, in denen es um Bücher und Buchhandlungen geht. Ich weiß nicht, ob das der Beruf mit sich bringt, mir jedenfalls ergeht es so. Und ich freue mich immer wieder, wenn ich eine solche Geschichte wie diese hier entdecke. »Der gute Roman« ist der Name einer Pariser Buchhandlung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nur außergewöhnlich gute Literatur zu führen. Unabhängig von Bestsellerlisten und Neuerscheinungen stellt ein streng geheimes Komitee das Sortiment des Ladens zusammen. Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten. Es scheint, als hätte Paris auf eben jene besondere Buchhandlung gewartet. Als jedoch auf mehrere Komiteemitglieder Anschläge verübt werden, wenden sich die Inhaber an die Polizei. Wer kann einer Gruppe Literaturliebhaber Böses wollen? Kommissar Heffner lernt bei seinen Ermittlungen eine ihm bisher fremde Welt kennen. Die Welt der Menschen, die daran glauben, dass ein gutes Buch das Leben verändern kann.





Zum Ende des Jahres gibt es einen leckeren Schmaus: Wir bieten diverse kleine Vorspeisen, von denen einige sogar zweigängig sind. Außerdem gibt es zahlreiche Aperitifs aus Gedichten, Kurzcartoons und Schokolade, woraufhin man zwischen einigen Hauptgängen wählen kann. Darunter befinden sich dicke Schinken, bittersüße Familiengeschichten und ländliche Beilagen. Gerne können Sie zur Abrundung noch eine luftige Lebenserzählung oder ihr schwereres Gegenstück zu sich nehmen. Jedenfalls sind wir überzeugt, dass keiner hungrig nach Hause gehen muss. Guten Appetit!



Timothée de Fombelle  
**Tobie Lolness:**  
**Ein Leben in der Schwebel**  
 dtv, 11,95 Euro

Es war eine rein zufällige Entdeckung: Eine Geschichte, die ungewohnt klang und neugierig machte. Und was soll ich sagen? Es lohnt sich!  
 Tobie Lolness, dreizehn Jahre alt, lebt als millimeterkleiner Winzling in den Ästen einer Eiche. Nachdem sein Vater eine Erfindung für sich behält, wird die Familie geächtet und verbannt. Jo Mitch, ein finsterner Geldsack, spürt sie auf und sperrt sie ein, um ihnen die Erfindung abzutrotzen. Nur Tobie kann fliehen. Auf der Flucht versucht er nun, seine Eltern zu befreien und findet seine große Liebe.  
 Die Geschichte ist in schöner Sprache erzählt und überrascht mit liebevollen Ideen. Sowohl der Schauplatz als auch viele Figuren beleben das Ganze mit einem besonderen Charme; viele Zeichnungen bringen den letzten Schliff. Die Ereignisse erstrecken sich über zwei Bücher, wobei ich das Lesen in einem Rutsch empfehle. Erst gemeinsam sind sie nicht nur lohnend, sondern toll.  
 Ab 12.

**Alles ganz einfach + Nichts leichter als das**  
 Coppenrath Verlag, 12,95 Euro

Bereits vor einigen Monaten brachte der Coppenrath Verlag zwei »baugleiche« Sachbücher heraus, die beide je ein Gebiet des Allgemeinwissens abdecken. Kaum, dass ich sie entdeckte, schnappte ich sie mir und war restlos begeistert. In edlem Rahmen werden jeweils 50 Theorien auf eigenen Doppelseiten zusammengefasst, einmal philosophische und einmal naturwissenschaftliche. Sowohl die Gestaltung und Aufarbeitung der Themen als auch die zugängliche Art der Texte machen wirklich Lust darauf, sich in die Materie einzulesen. So erfährt man auf bekömmliche, jedoch niemals platte Weise von Schrödingers Katze, Epikurs Rätsel, der Gaia-Hypothese und dem Placeboeffekt. Zwar vermögen die Abrisse in den Büchern natürlich kein ausführliches Studium ersetzen, doch für einen Überblick oder als Appetitanreger taugen sie allemal.

**Kaffee und Schokolade**  
 Verlag Zabert & Sandmann, 9,95 Euro

Schokolade ist anerkanntermaßen ein Grundnahrungsmittel. Vielleicht gar das wichtigste von allen. Und genau dieser Tatsache zollt dieser Großband Tribut. Auf beinahe 280 Seiten tummeln sich weit über 100 Rezepte rund um das dunkle Wunder. Und es geht hier nicht nur um Kuchenrezepte (obwohl allein schon die Fotos dazu satt machen), sondern auch um Plätzchen, Muffins, Konfekt, Waffeln, Mousse au chocolat, Nusskaffee und vieles mehr. Alles, wozu man Schokolade mischen kann, ist hier vertreten. Detailliert beschrieben, mit Tipps und Anregungen versehen und auf hervorragenden Fotos in Szene gesetzt ist jedes Rezept eine kleine Liebeserklärung an die Schokolade. Vor allem ist der Preis absolut überzeugend. Mein leckerstes Buch dieses Jahr.

Simon Tofield  
**Simons Katze: Der Zaunkönig**  
 Goldmann Verlag, 12,- Euro

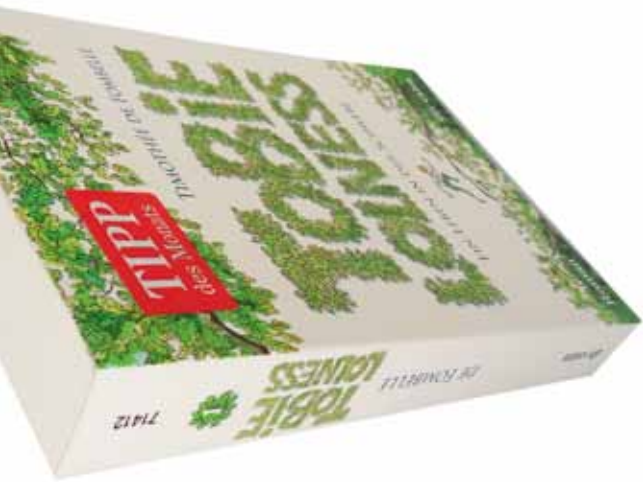
Alle kannten sie, nur ich nicht, doch ich konnte ihr nicht entkommen. Die Rede ist von Simons Katze. Die ist nämlich ein kleiner Kult. Millionen Liebhaber im Netz, Fanartikel und äußerst erfolgreiche Buchverkäufe. Die Videos sind ein Reigen an witzigen Einfällen zum Verhalten von Katzen. Simons erstes Buch war ein wildes Potpourri aus Zeichnungen und Kurzcartoons, welche die gleiche Thematik haben wie die Filme - teils vergnüglich übertrieben, teils verdammt gut beobachtet, aber immer mit augenzwinkerndem Charme. Der zweite Buchableger knüpft da an, wo der erste aufhörte, und bleibt auf konstantem Niveau. Es macht einfach Spaß, Simons Katze dabei zu begleiten, wenn sie sich zum Beispiel mit einem Nachbarskater anlegt. Selbst wenn man keinen Stubentiger sein Eigen nennt, kann man mitlachen und darüber staunen, wie gut manche Situationen getroffen sind. Katzenliebhaber müssen dieses Buch ohnehin haben.

J.R.R. Tolkien  
**Die Legende von Sigurd und Gudrún**  
 Klett-Cotta Verlag, 24,90 Euro

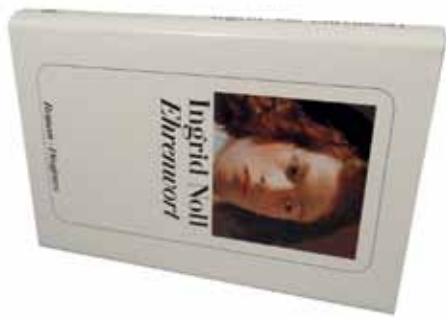
Der Name J.R.R. Tolkien ist wohl den meisten Lesern ein Begriff. Nun wurde aber in seinem Nachlass eine Arbeit von ihm entdeckt, die anders ist als sein Hauptwerk: eine komplette Neudichtung der Edda, also der Wölfungen- und Niflungen-/Nibelungensage. Das Interessante an der Edda ist, dass wahrscheinlich nur wenige sie tatsächlich gelesen haben, aber viele Aspekte daraus unheimlich bekannt sind: Die Hauptthemen sind wie in heutigen Geschichten Hass, Liebe, Intrige und Rache. Wirklich beeindruckend sind hierbei allerdings die Kraft der Sprache und die perfekte Einhaltung des Original-Versmaßes. Sowohl die englische Originalfassung als auch die daneben gestellte deutsche Übersetzung bieten lyrischen Genuss vom Feinsten. Ich muss nur betonen, dass dieses Buch mit seinen zwei Sprachfassungen, den ausführlichen Vorworten und dem Kommentar Zeit und Muße erfordert. Ich hatte beides, und somit viel Freude beim Lesen.

Josh Weil  
**Herdentiere**  
 Dumont Verlag, 16,95 Euro

Manchmal überrascht einen beim Lesen die Stille mehr als alles Andere. So war es beispielsweise bei »Winter in Maine«, und so ist es auch bei »Herdentiere«. Im Grunde geht es um die Tage im Leben des Osby Caudill nach dem Tod seines Vaters. Alles ist auf einmal anders: Der gemeinsame Hof wirkt leer, die tägliche Arbeit fühlt sich fremd an und die Einsamkeit kriecht durch die Ritzen der Wände. Osby versucht, seinen Platz zu finden und wieder an sein altes Leben anzuknüpfen. Viel geschieht nicht auf den knapp 120 Seiten des Buches, und das muss es auch nicht. Es ist die präzise und behutsame Erzählweise, sowie die aus der Novelle wehende Kargheit des ländlichen Lebens, die »Herdentiere« ausmacht. Bisweilen bedarf es nicht vieler Worte, um viel zu sagen. Manchmal überrascht einen die Stille mehr als alles Andere.







Ingrid Noll  
**Ehrenwort**  
Diogenes Verlag, 21,90 Euro

Willy Vlautin  
**Northline**  
bvt Verlag, 9,95€

Allison Johnson ist der Gegenentwurf zum *American Dream*. Sie ist noch jung, hat nichts gelernt, trinkt und hat keinerlei Perspektive. Zu Beginn wird sie von ihrem Freund zum Sex gezwungen und verprügelt. Allison's Mutter ist eine abgewrackte Trinkerin, raucht und hat kein Glück mit Männern. Weil Allison ein Kind erwartet, packt sie ihre Sachen und zieht nach Reno. Dort gibt sie ihr Kind zur Adoption frei und will ganz von vorne anfangen. Eine Hilfe dabei sind Paul Newman, ihr imaginärer Begleiter, und Dan, den sie in ihrem Nebenjob als Kellnerin trifft. Letzterer ist genau wie sie ein Verlorener, was sie nach und nach zusammenführt. Jedoch ziehen sich Schlieren ihrer Vergangenheit in ihr neues Leben: Allison's Exfreund schickt ihr über ihre Mutter Briefe, und sie selbst rutscht bald in den Strudel des Alkohols zurück. Das alles ist in all seiner Tragik so leise und schön erzählt, dass man Allison gerne begleitet und ihre Gefühle teilt.

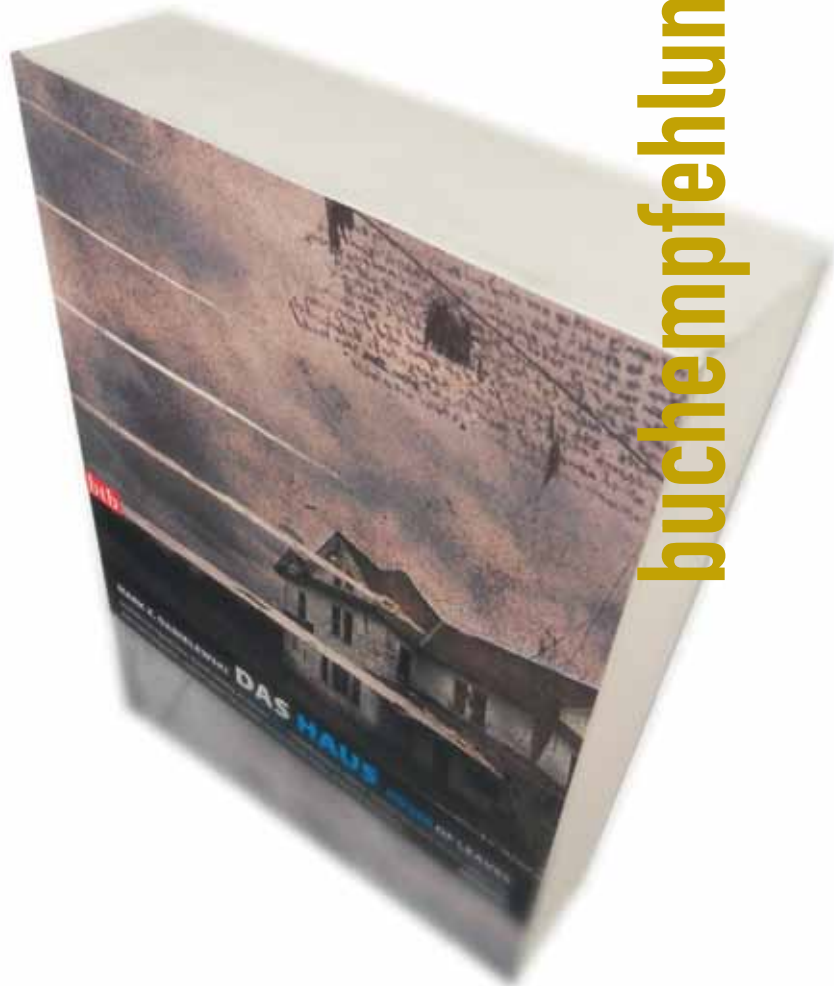
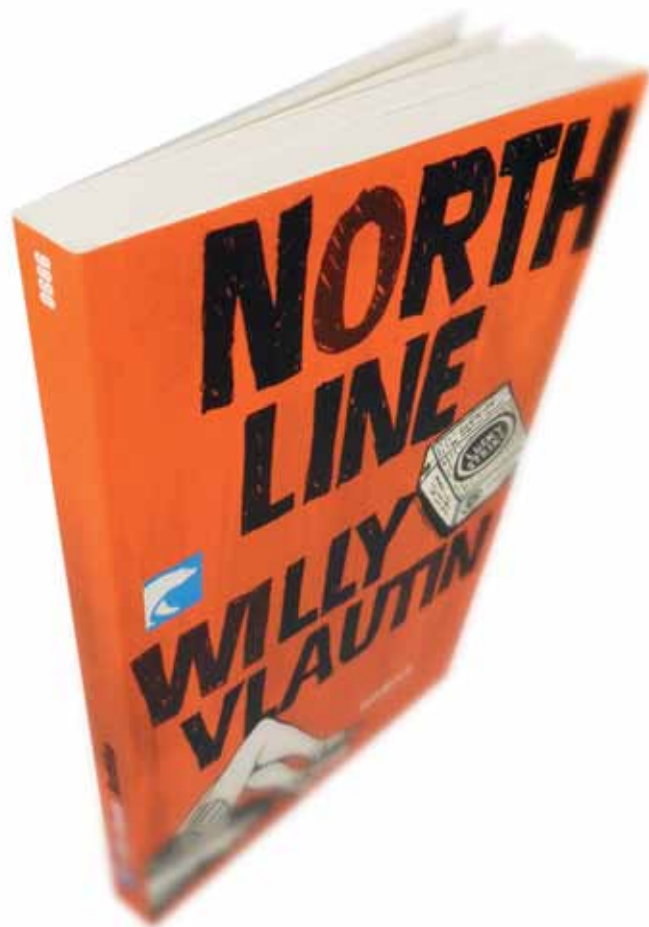
Eigentlich ist Willy Knobel schon tot. Nach einem schweren Sturz stehen für den 90-jährigen die Chancen auf baldiges Abtreten sehr gut. Um die letzten Stunden seines Daseins erträglich zu machen, wird er bei seinem Sohn untergebracht. Aber im Grunde hofft der nur auf dessen Hinscheiden, damit Ruhe herrscht. Dann päppelt sein chronisch klauernder Sohn Max Willy mit Pudding wieder auf, wodurch der Hausseggen schief hängt. Und dann sind da ja noch die Affäre von Haralds Frau und Max' Beziehung mit Krankenpflegerin Jenny. Ist das böse! Das dachte ich häufig bei der Lektüre dieser tiefschwarzen Familientragikomödie, die vergnüglich zwischen verschiedenen Gattungen der Unterhaltung hin- und herpendelt: Schwarze Komödie, Liebesroman, Drama und Satire. »Ehrenwort« ist ein Kessel Buntes mit dunklem Stich. Es macht extrem viel Spaß, sich daran zu wagen.

Mark Z. Danielewski  
**Das Haus**  
btb Verlag, 18,- Euro

Es gibt Bücher und es gibt Bücher. »Das Haus« ist Letzteres. Der Kniff ist hier, dass unzählige Ebenen ineinander verwoben werden. Da wäre die »eigentliche« Geschichte um eine Familie, die in ihrem Haus eine Tür findet, die in lange, schwarze Flure führt. Mit Kameras macht sich der Familienvater samt Freunden zur Expedition in die Tiefe auf. Dabei stoßen sie alle schon bald an die Grenzen ihrer Kräfte und der physikalischen Gesetze. Sämtliche Ereignisse wurden in einem Film zusammengefasst, der von einem Mann namens Zampanò wissenschaftlich analysiert wurde. In den Fußnoten seiner Arbeit versteckt sich die Geschichte Jonny Truants, des »Herausgebers«. Etwas Derartiges wie diesen Roman hatte ich noch nie gesehen. Abgesehen von den faszinierend verknüpften Ebenen ist vor allem die Gestaltung genial: Spiegelverkehrte Texte, schräg stehende Schrift, Muster und Bilder, ein über 100 Seiten langer Anhang. Dieser Wälzer ist ebenso Experiment wie große Literatur.

Mattia Signorini  
**Die Symphonie des Augenblicks**  
Kailash Verlag, 17,95 Euro

In einem verschlafenen Ort namens Tranquillity wird eines Tages Green Talbot geboren. Er redet nicht viel, aber er hört zu, wie es sonst keiner kann. Bald zieht es ihn hinaus. Er reist um die Welt, arbeitet auf einem Schiff, eröffnet ein Geschäft und findet seine große Liebe. An sich nichts Außergewöhnliches, doch was das Ganze interessant macht, sind die Eigentümlichkeiten, die das Buch durchdringen: Die Bewohner einer Stadt altern auf einen Schlag um Jahrzehnte, Menschen sprechen mit Vögeln und einige Figuren sind ziemlich sonderbare Zeitgenossen. Oft dachte ich beim Lesen, dass sich dieses Buch nicht entscheiden kann: Ist es jetzt Märchen, Schicksalsroman oder ein tragikomischer Streifzug durch die Welt wie *Forrest Gump*? Die Antwort: Es funktioniert alles auf seine Art, nur hat es einen ungewohnten Geschmack. Probieren Sie mal!



bucheempfehlungen von felix peretzke





Agnes de Lestrade  
**Die große Wörterfabrik**  
 Mixtvision Verlag, 13,90 Euro

Es gibt ein Land, in dem muss man die Wörter erst kaufen, bevor man sie aussprechen kann. Es ist das Land der großen Wörterfabrik. Hier lebt Paul, der in Marie verliebt ist. Er möchte ihr so gern erzählen, dass er sie liebt, aber er hat kein Geld für all die Worte, die er ihr sagen möchte. Dann fängt er mit seinem Schmetterlingsnetz drei Wörter, die er sich für Marie aufhebt, und in einem besonderen Moment nimmt er seinen ganzen Mut zusammen und lässt ihr die Wörter zufliegen...  
 Ich habe mich sofort in dieses wunderschön illustrierte Buch mit den zauberhaften Bildern verliebt und möchte es nicht nur allen kleinen Kindern, sondern auch allen Erwachsenen empfehlen.  
 Ab 3.

Kate DiCamillo  
**Bink & Gollie**  
 dtv, 9,95 Euro

Bink und Gollie sind allerbeste Freundinnen und gehen zusammen durch dick und dünn. Auch, wenn sie sich ab und zu gegenseitig ziemlich auf die Nerven gehen, denn sie wissen beide ganz genau, was sie wollen. Pfannkuchen zum Beispiel (Gollie) oder buntgestreifte Kniestrümpfe (Bink). Doch sie lernen schnell, dass man manchmal Kompromisse schließen muss, und am Ende des Tages sind sie immer wieder ein Herz und eine Seele. Dieses Buch wird empfohlen zum Selbstlesen für Kinder von 7-11, kann aber auch schon ganz wunderbar Kindern ab 5 vorgelesen werden. Verpassen sie nicht die zauberhaften Abenteuer von Bink und Gollie!

Ian Beck  
**Pastworld**  
 Loewe Verlag, 9,95 Euro

Wir schreiben das Jahr 2048 in London – doch die 17-jährige Eve ist ein Kind der Vergangenheit, aufgewachsen in *Pastworld*, einem Themenpark, der das Leben im viktorianischen London im 19. Jahrhundert darstellt, mit all seinen Regeln und Gesetzen. Sie ahnt nicht, dass außerhalb der Grenzen von *Pastworld* eine ganz andere Welt existiert.  
 Der gleichaltrige Caleb ist nur ein Besucher von *Pastworld*; doch kaum angekommen, gerät er in einen Hinterhalt und wird des Mordes verdächtigt – ein Verbrechen, für das im London des 19. Jahrhunderts die Todesstrafe steht.  
 Auf der Flucht vor der Polizei und dem Phantom, einem maskierten Serienmörder, der in *Pastworld* sein Unwesen treibt, treffen Eve und Caleb aufeinander und stellen fest, dass ihre Schicksale auf schier unfassbare Weise miteinander verbunden sind...  
 »Pastworld« ist ein spannender, historischer und zugleich doch moderner Krimi nicht nur für Jungen.  
 Ab 12.

Lauren Oliver  
**Wenn du stirbst, zieht dein ganzes Leben an dir vorbei, sagen sie**  
 Carlsen Verlag, 19,90 Euro

Samantha Kingston – genannt Sam – ist in der Abschlussklasse der High School. Sie ist beliebt, wird bewundert, hat einen Freund, drei beste Freundinnen, kurzum: sie hat ein tolles Leben. Bis sie bei einem Auto-unfall ums Leben kommt. Und am nächsten Tag wieder aufwacht, nur um denselben Tag – den des Unfalls – noch einmal zu erleben. Und noch einmal. Sieben Mal insgesamt erlebt sie den letzten Tag ihres kurzen Lebens immer wieder aufs Neue. Das ist die Geschichte. Ich weiß, sie klingt recht banal. Aber was Lauren Oliver hier geschrieben hat, ist alles andere als banal. Sie erzählt die Geschichte eines jungen Mädchens, das aus einem Leben gerissen wird, welches sie im Nachhinein betrachtet eher oberflächlich gelebt hat. Und nun hat sie die Chance, die letzte Chance, noch einmal etwas zu verändern, Dinge zu tun, die sie vorher nie getan hätte. Einiges macht sie falsch, anderes macht sie richtig. Aber vor allem lernt sie, welches die Dinge sind, auf die es im Leben ankommen sollte, und auf ihrem Weg schafft sie es auch noch, das Leben anderer Menschen zu verändern. Es gibt Bücher, von denen ich mir wünsche, sie noch einmal das erste Mal lesen zu können, und dieses gehört definitiv dazu.  
 Ab 14.

Ella Glanz  
**Frauenherzen**  
 Verlag Rütten & Loening, 14,95 Euro

Monika steht kurz vor ihrem 40. Geburtstag und so langsam aber sicher fängt bei ihr die Midlife-Crisis an. Dabei geht es ihr eigentlich gut; sie ist in einer festen Beziehung, hat ein geregelteres Einkommen und einen großen Freundeskreis. Kurzum lädt sie ihre sieben besten Freundinnen an ihrem Geburtstag zu einer eher ungewöhnlichen Frauenrunde ein, und eröffnet ihnen ihren diesjährigen Geburtstagswunsch: sie möchte die Lebensgeschichten der anderen Frauen erfahren. Und so trudeln in den Wochen nach der Geburtstagsfeier Briefe und E-Mails bei Monika ein, in denen ihre Freundinnen ihr von ihren ganz persönlichen Erfahrungen, Freuden und Nöten erzählen. Karrierefrauen treffen auf Hausmütterchen, ewige Singles auf überzeugte Online-Dating-Anhänger...  
 »Frauenherzen« ist ein herrlich selbstironischer, ehrlicher, manchmal witziger, manchmal trauriger Roman über die Höhen und Tiefen des Lebens und den Versuch, endlich das eigene Leben in den Griff zu bekommen.

Jennifer Haigh  
**Auftauchen**  
 Droemer Verlag, 19,95 Euro

Es ist der Sommer 1976, und die 12-jährige Gwen und ihre Familie verbringen den Urlaub wie immer gemeinsam mit Verwandten in ihrem Ferienhaus in Cape Cod. Nach außen hin scheinen die McKotches eine perfekte Familie zu sein, aber der Schein trügt. Jedes der fünf Familienmitglieder hat mit kleinen oder großen Problemen zu kämpfen, die aber erst zum Vorschein kommen, nachdem Gwen schwer erkrankt und bei ihr das Turner Syndrom diagnostiziert wird, welches sie zwingen wird, für immer im Körper einer Jugendlichen zu stecken. Eine Krankheit, unter der nicht nur Gwen zu leiden hat, denn die Familie droht daran zu zerbrechen...  
 »Auftauchen« ist ein schonungsloser Roman über verpasste Chancen, Missverständnisse und die Kraft, trotz schwerer Krankheit ein eigenständiges Leben zu führen und an die Liebe zu glauben.

Ann Eriksson  
**Mehr als ein Sommer**  
 Bastei Lübbe Verlag, 14,99 Euro

Trevor Wallace – von Beruf Vertreter für Traktoren – hasst das Reisen. Das ist äußerst unpraktisch, da ihn sein Beruf doch immer wieder von einem Kontinent zum anderen schickt. Trevor Wallace kann auch nicht gut mit fremden Menschen umgehen – was Constance, über deren Tasche er am Flughafen stolpert, gänzlich egal ist. Mit der Asche ihrer drei verstorbenen Gatten im Gepäck und Trevor am Arm macht sich die alte Dame auf, die perfekte letzte Ruhestätte für ihre Ehemänner zu finden. Und zieht Trevor mitten hinein in ein Abenteuer, das sein ganzes Leben auf den Kopf stellen und sein Herz öffnen wird...  
 Dieser stille, wundervolle Roman hat auch mir das Herz geöffnet und mich nachdenklich gestimmt. Mein ganz besonderer Tipp!







Lukas Hartmann  
**Finsteres Glück**  
Diogenes Verlag, 19,90 Euro

Als die Familie des achtjährigen Yves bei einem Autounfall ums Leben kommt, den der Familienjüngste wie durch ein Wunder nur leicht verletzt überlebt, wird die Psychologin Eliane Hess zu dem Fall hinzugerufen. Der Junge legt ein sehr auffälliges Verhalten an den Tag; er redet ununterbrochen, erzählt immer wieder von der Sonnenfinsternis, die er sich vor dem Unfall mit seiner Familie angeschaut hat, scheint sich aber an den Unfall nicht erinnern zu können. Eliane, die selbst ein turbulentes und forderndes Privatleben hat, fühlt sich schnell emotional zu dem Jungen hingezogen. Es fällt ihr immer schwerer, objektiv zu urteilen, als ein Tazziehen um die Vormundschaft des Jungen beginnt, und schließlich muss sie eine folgenschwere Entscheidung treffen...  
»Finsteres Glück« ist ein sprachlich wunderbarer Roman über ein erschütterndes Kinderschicksal, der mich sehr berührt hat.

Rita Falk  
**Winterkartoffelknödel**  
dtv, 12,90 Euro

Zwangsversetzt in sein Heimatdorf Niederkaltenkirchen, hat Dorfpolizist Franz Eberhofer eigentlich ein ruhiges Leben. Er wohnt bei seinem Vater – ein Beatles-Fan sondergleichen – und seiner stocktauben Oma, deren größtes Hobby es ist, die Sonderangebote sämtlicher Bau- und Supermärkte der Umgebung aufzukaufen. Die Highlights des Tages sind das Bier beim Wolfi und die Spazierrunde mit Hund Ludwig – Bestzeit eins-siebzehn!  
Doch dann häufen sich plötzlich die Ereignisse: Die Neue im Dorf – die mit diesem komischen Autonamen, ja gibt's denn sowas? – fühlt sich verfolgt, und dann ist da noch die Sache mit der Familie Neuhofer, deren Mitglieder einer nach dem anderen einfach so wegsterben. Das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen...  
»Winterkartoffelknödel« ist – nachdem man sich an den bayrischen Dialekt gewöhnt hat – ein schräger, witziger und völlig unblutiger Krimi, vor allem empfehlenswert für alle Fans des Krimiduos Klüpferl/Kobr!

Karin Slaughter  
**Entsetzen**  
Blanvalet Verlag, 19,99 Euro

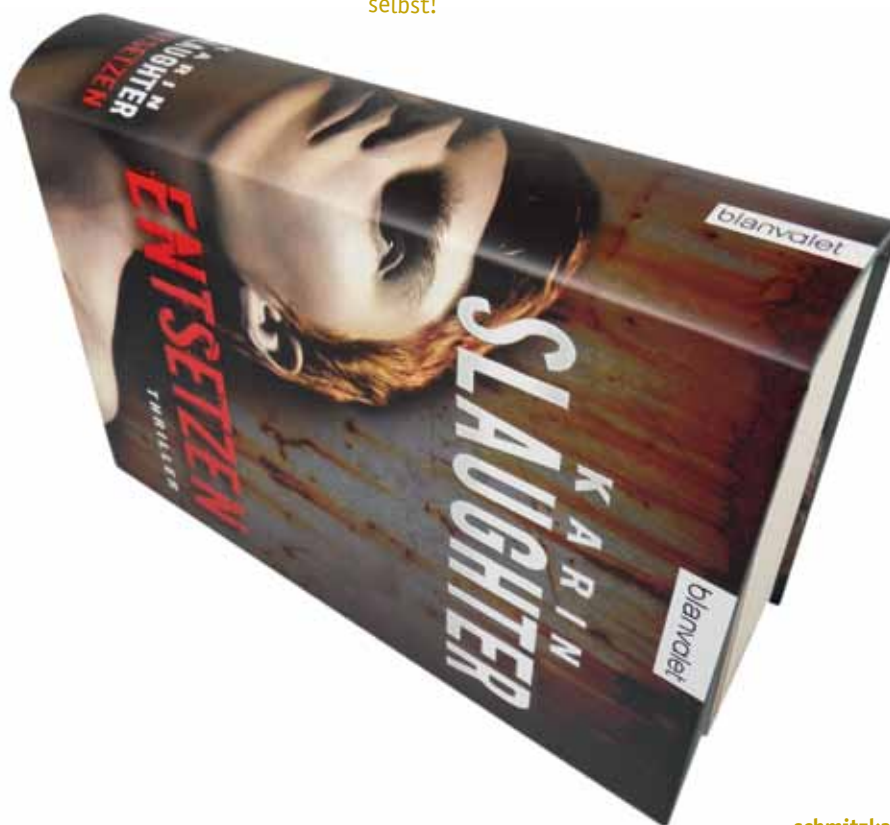
Es ist eine Szene wie aus einem Albtraum: eine Frau – gutaussehend, wohlhabend – kommt nach Hause und findet in der oberen Etage ihres Hauses ihre jugendliche Tochter ermordet im Flur vor. Über sie gebeugt, ein Messer in der Hand, ist ein junger Mann. Die Frau will fliehen, der Mann folgt ihr, es kommt zu einem Kampf, den der Mann nicht überlebt.  
Als sich kurze Zeit später herausstellt, dass es sich bei der Toten nicht um ihre Tochter Emma, sondern um deren beste Freundin Kayla handelt, und dass der junge Mann Emmas Freund war, ist Abigail Campano wie vor den Kopf geschlagen – und erleichtert. Denn irgendwo befindet sich immer noch ihre Tochter, in den Händen von Entführern. Es beginnt ein Spiel um Leben und Tod, denn mit jeder vergehenden Stunde verringert sich die Chance, Emma noch lebend zu finden...  
»Entsetzen« ist das zweite Buch um Special Agent Will Trent vom Georgia Bureau of Investigation, und wieder ist Karin Slaughter ein spannender Thriller gelungen mit Charakteren, die detailreich mit all ihren Fehlern und Ängsten beschrieben werden. Unbedingt lesen!



»Nach der Katze ist vor der Katze« – diesen Spruch hört man bei uns in der Buchhandlung unter den Kollegen des Öfteren. Denn schon sobald eine *schmitzkatze* »abgeschlossen« ist und wir sie endlich an die Kunden verteilen können, beginnen wir schon wieder, Ausschau nach passenden Empfehlungen für die nächste Ausgabe zu halten.

In meinen Empfehlungen für diese Ausgabe finden Sie: einen Ferrari, der eigentlich ein Mercedes ist; fliegende Wörter; eingäscherte Männer in Vitaminpillen-Dosen; einen Hund, der auch eine Mütze sein könnte; buntgestreifte Kniestrümpfe; den fabelhaften Fisch Fred...

Neugierig geworden? Dann lesen Sie doch bitte selbst!



# buchempfehlungen von daniela renz



Hubert Winkels, einer der bedeutendsten Literaturkritiker Deutschlands, schreibt in seinem neuen Werk über sein Leben mit Büchern und Autoren und er beschäftigt sich mit der Frage, ob man Bücher lieben kann. Ich finde man kann, und ich habe bei der Auswahl meiner Titelliste einige entdeckt, die mir besonders gut gefallen haben. Doch ein Buch hat mich richtig beeindruckt. Dacia Marainis »Der Zug in die jüngste Nacht«. Eine junge italienische Journalistin reist elf Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges beruflich nach Auschwitz. Im Vordergrund dieser Reise, steht aber eine persönliche Motivation. Sie sucht ihren Kindheitsfreund, der Auschwitz überlebt haben könnte. Ein anderes Buch erklärt wunderschön, dass man Freundschaft genauso wenig erklären kann wie Liebe, und eines der schönsten Geschenkbücher hat ebenfalls die Liebe zum Thema - und es ist wirklich die längste Liebeserklärung der Welt.



Anette Bley  
**Ich wünsche mir Zeit mit Dir**  
Ravensburger Verlag, 12,95 Euro

Ich liebe schöne Bilderbücher und habe mal wieder ein ganz poetisches Büchlein gefunden und meiner kleinen Enkelin zu ihrem dritten Geburtstag geschenkt. In dem Bilderbuch führt uns Anette Bley die alltäglichen Momente vor Augen, die uns glücklich machen. Man muss nur die Zeit dazu haben. Zeit mit Mama und Zeit mit Papa ist so wichtig, und dann kann man Alltäglichkeiten so richtig genießen. Gemeinsam etwas beobachten, Schlittenfahren, im Garten spielen, sich tragen lassen usw. Das Schöne an dem Bilderbuch ist, man kann die Seiten durch obere und untere Klappen so verwandeln, dass überraschende Szenen entstehen. Toll gemacht und die Zeichnungen sind wunderschön.  
Ab 4 Jahren.

Marie NDiaye  
**Drei starke Frauen**  
Suhrkamp Verlag, 22,90 Euro

Marie NDiaye wurde von der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* als ungewöhnlichste Schriftstellerin Frankreichs bezeichnet. Sie ist in Frankreich aufgewachsen und lebt seit 2007 aus Protest gegen die Einwanderungspolitik von Nicolas Sarkozy mit ihrer Familie in Berlin. Der Roman ist dreigeteilt und portraitiert drei starke Frauen, die sich nicht auferlegten Zwängen unterwerfen, sondern ihren eigenen Weg gehen. Im ersten Teil ist es Norah, die ihren Vater in Dakar besuchen muss. Sie ist Juristin und soll ihren Bruder aus dem Gefängnis holen. Das Treffen übersteigt ihre Kräfte und sie muss handeln. Danach geht es um Fanta, die ihrem Ehemann Rudy in die französische Provinz folgen soll. Er war Lehrer und ist jetzt paranoid und neurotisch. Im dritten Teil erleben wir die Geschichte der jungen Witwe Khady. Sie musste aus Geldnöten zu den Verwandten ihres verstorbenen Mannes. Ihre Schwiegermutter verfrachtet sie auf ein Flüchtlings Schiff, damit sie illegal nach Frankreich kommt. Durch den Roman bekommen wir Einblicke in afrikanische Familien, unterschiedliche Frauenschicksale und Handlungsweisen der Männer. Der Roman ist sehr tiefgründig und ich kann ihn wirklich nur empfehlen.

Hansjörg Schertenleib  
**Cowboysommer**  
Aufbau Verlag, 19,95 Euro

»Freundschaft kann man genauso wenig erklären wie Liebe. Doch was wären wir wenn wir es nicht versuchten?« Der Roman beginnt in der Gegenwart. Hanspeter, der Ich-Erzähler, ist Schriftsteller und reflektiert über seine Jugendzeit und damit auch die Freundschaft zu Boyroth. Es geht zurück in die siebziger Jahre. Hanspeter hatte schon damals großes Interesse an Literatur und gleichzeitig teilte er sich mit seinem Freund viele Hobbys. Sie wurden Blutsbrüder, gingen gemeinsam ins Bordell und verbrachten viel Zeit zusammen. Zur selben Zeit verliebt sich Hanspeter in Boyroths Schwester, ein ganz ungewöhnliches Mädchen. Es geschieht ein Unglück und die Freunde sind durch dieses einschneidende Erlebnis geprägt und ihre Wege trennen sich. Der Roman beschreibt eine besondere Jugendfreundschaft und den langen Weg ins Erwachsenwerden. Ich persönlich war sehr berührt und kann Ihnen dieses Buch wirklich ans Herz legen.

Paul Auster  
**Unsichtbar**  
Rowohlt Verlag, 19,95 Euro

Paul Auster gehört zu den wichtigsten Autoren der zeitgenössischen amerikanischen Literatur. Sein nunmehr 13. Roman »Unsichtbar« ist jetzt erschienen und gilt als sein bisher bestes Werk. Auster geht zurück ins Jahr 1967. Der junge Student Adam Walker will Schriftsteller werden. Er lernt auf einer Party den Universitätsprofessor Rudolf Born sowie seine Freundin Margot kennen. Nach einem kurzen Gespräch nimmt Walker eine Einladung in Borns Wohnung an. Der Professor will ihn finanziell unterstützen, um eine Literaturzeitung zu gründen. Dieser Abend wird sein Leben für immer verändern. Es kommt zu einer Dreiecksbeziehung, und der Student wird mit der gefährlichen und brutalen Seite des Professors konfrontiert. Vor den Augen Adams begeht Born im Central Park einen eiskalten Mord, und diese Tat wird sein Leben und auch sein literarisches Dasein bestimmen. Der Roman spielt auf mehreren Ebenen und als Leser erfährt man bald, dass Walker diese Ereignisse nach über 40 Jahren niedergeschrieben hat.

Der Roman ist so spannend und interessant durchdacht. Wir lernen menschliche Abgründe kennen und den Missbrauch von unschuldigem Vertrauen. Sie erhalten mit dieser Geschichte eine anspruchsvolle Unterhaltung.

Peter Høeg  
**Die Kinder der Elefantenhüter**  
Hanser Verlag, 21,90 Euro

Peter Høeg wurde mit dem Roman »Fräulein Smillas Gespür für Schnee« 1994 zum international gefeierten Schriftsteller und nun liegt sein neuer Roman vor. Die Eltern von Peter und Tilde sind auf den ersten Blick eine ganz normale Familie. Der Vater ist Pastor, die Mutter spielt Orgel und die 93-jährige Urgroßmutter kann sich noch an den Ersten Weltkrieg erinnern. Peter bezeichnet seine Eltern als Elefantenhüter, denn im Leben des Pfarrerehepaars gibt es Situationen, die selbst Eltern nicht unter Kontrolle haben. An einem Karfreitag verschwinden die Eltern. Da sie in der Vergangenheit mit der Justiz Probleme hatten, beginnt eine groß angelegte Suchaktion. Die Geschwister werden aktiv und reisen als blinde Passagiere auf einem Luxusdampfer, ein Kirchenschatz wird geraubt, vier internationale Terroristen planen einen Anschlag... Peter, der 14-jährige Erzähler und seine außergewöhnliche Schwester Tilde finden auf ihrem Trip ihre Freiheit und ihr persönliches Glück. Wir Leser folgen einer abenteuerlichen Reise und werden mit Absurditäten, religiösen Themen und philosophischen Weisheiten sehr gut unterhalten.







Marcelo Figueras  
**Der Spion der Zeit**  
 Verlag Nagel & Kimche, 19,90 Euro

»Ein Buch, das mehr ist als ein bloßer Krimi- ein politischer und philosophischer Thriller über ein imaginäres Land.« *El Pais*  
 Fünf brutale Generäle einer vergangenen Militärjunta wurden durch eine Amnestie straffrei ins Privatleben entlassen. Zunächst leben sie völlig unbehelligt, werden dann aber zu Opfern ganz besonderer Morde. Einer wird ausgeblutet in seinem Garten gefunden, der zweite ertrinkt auf höchst mysteriöse Weise in seinem Arbeitszimmer und die Morde gehen noch weiter. Schließlich wird gegen den Widerstand des Polizeichefs Van Upp zum Chefermittler ernannt. Dieser hatte vor der Zeit der Junta als kluger Kriminalist erfolgreich gearbeitet. Nach einem Nervenzusammenbruch verbrachte er die Zeit der Diktatur in der Psychiatrie. Zwar hält man ihn immer noch für krank, doch er findet erstaunliche Hinweise bei seinen Ermittlungen, denn die Morde zeigen Bezüge zu Texten aus der Bibel. Begleitet wird er bei den Untersuchungen unter anderem von dem Gerichtsmediziner Carranza, der mit ihm eine Leidenschaft für Shakespeare teilt. Der Roman ist äußerst spannend und wir Leser erhalten zudem religionsphilosophische Betrachtungen und Einblicke in die argentinische Geschichte.

Peter Wawerzinek  
**Rabenliebe**  
 Galiani Verlag, 19,95 Euro

»Ich habe gedacht, wenn ich mich schreibend verschenke, entfliehe ich dem Teufelskreis der Erinnerung. Schreibend bin ich tiefer ins Erinnern hineingeraten, als mir lieb ist.« So beschreibt der Autor seinen autobiografischen Roman »Rabenliebe«.  
 1956, der Schriftsteller ist zwei Jahre alt, als seine Mutter ihn und die vier Jahre ältere Schwester verließ. Die Geschwister blieben zurück in einer verwahrlosten Wohnung, die Mutter floh in den Westen. Der Junge wuchs in verschiedenen Kinderheimen der DDR auf und wurde von einer Adoptivfamilie an die andere weitergereicht. Über fünfzig Jahre hat Peter Wawerzinek seine Mutter gesucht. Mit diesem Roman beschreibt der Schriftsteller seine eigene Lebensgeschichte und wir Leser erhalten ein-

nen Einblick darin, was es ausmacht, wenn jemand eine lebenslange Suche nach seiner Mutter verarbeitet. Die einzelnen Episoden werden unterbrochen von den Nachrichten über verlassene und vernachlässigte Kinder. Die Beschreibung der Kindheit, die Jugend, das Erwachsenwerden und die enttäuschende Begegnung mit seiner Mutter ist erschütternd und man kann nur hoffen, dass diese große Lebensbeichte ihm ein wenig helfen kann, diese unglaubliche Geschichte zu verarbeiten. Hier wird gezeigt, dass Schreiben auch Therapie bedeuten kann.

Inge Meyer-Dietrich & Anja Kiel  
**Die Hüter des schwarzen Goldes**  
 Henselowsky Verlag, 14,90 Euro

Endlich wieder ein neues Kinderbuch von Inge Meyer-Dietrich. Doch dieses Buch ist nicht nur für Kinder geeignet. Die bekannte und preisgekrönte Autorin hat diese Geschichte gemeinsam mit ihrer Tochter Anja Kiel geschrieben. Die Idee entstammt einer alten Bergwerk-Saga. Mutter und Tochter arbeiteten etwa zwei Jahre an diesem wunderschönen Buch.

Die Kinder Sophie und Luca, die sich zunächst so gar nicht mögen, besuchen mit der Klasse das Bochumer Bergbau-Museum. Luca ist zwar mit seinen Gedanken schon beim Fußballtraining, erfährt aber dennoch bei der Führung eine Menge über die Entstehung der Bergbaugeschichte. Sophie hat von ihrem Großvater ein wenig von den Schwarzmännchen gehört und möchte einige Informationen über deren Hintergrund. Laut einer Sage aus dem Ruhrgebiet, leben sie unter der Erde und bewachen die heimische Steinkohle. Der Kraftstein Achazurit, der die Welt im Gleichgewicht hält, wurde gestohlen. Die Kinder, Sophie und Luca, wurden auserwählt, mit der Suche danach die Welt zu retten. Hier beginnt dann die abenteuerliche Geschichte und wir können daran teilhaben, wie diese schwere Aufgabe gelöst wird. Ein schönes Buch und mehr wird jetzt nicht verraten!

Inger-Maria Mahlke  
**Silberfischchen**  
 Aufbau Verlag, 16,95 Euro

Dieser Roman hat eine untergründige Spannung und man kann sich einem gewissen Sog nicht entziehen. Hermann Mildt war Polizeibeamter und er wurde früh pensioniert, weil er seine tote Frau im Garten fotografiert hat. Er ist sehr einsam, inzwischen verwahrlost und sucht verzweifelt die Nähe eines Menschen, hat damit aber große Probleme. Eher unfreiwillig nimmt er Jana Potulski bei sich auf, sie ist Polin und ohne Papiere. Die junge Frau sucht eigentlich nur eine Übernachtungsmöglichkeit und er weiß gar nicht, warum er darauf eingeht. Es kommt zu verbalen Angriffen, Verdächtigungen und großem Misstrauen. Nach einigen Tagen läuft sie ihm weg und kehrt dann aber wieder zurück. Es kommt zu weiteren Machtkämpfen, bis schließlich alles eskaliert. Die Geschichte schildert eine ungewollte Annäherung und durch die Beschreibung einer ganz trostlosen Atmosphäre wird die Spannung bis zum Schluss gehalten.

Dacia Maraini  
**Der Zug in die jüngste Nacht**  
 Piper Verlag, 22,95 Euro

Dacia Maraini ist eine der bedeutendsten zeitgenössischen Autorinnen Italiens und mit ihrem neuen Roman beschreibt sie die große Spurensuche einer jungen Frau in ihre Vergangenheit. Es ist ein mutiger Roman, der die Verbrechen des 20. Jahrhunderts beschreibt und dennoch zeigt, dass es trotzdem Hoffnung und Menschlichkeit geben kann.  
 1956. Amara, eine junge italienische Journalistin, ist für eine Recherche auf dem Weg nach Auschwitz. Im Vordergrund dieser Reise steht aber ein persönliches Anliegen. Sie sucht ihren Kindheitsfreund, Emanuele, der Auschwitz möglicherweise überlebt haben könnte. Seitdem sie ein Bündel Briefe bekommen hat, wächst ihre Hoffnung. Emanuele Geschichte, die in Briefen und Tagebucheinträgen rückblickend erzählt wird, zeigt die erlittenen Grausamkeiten und Verletzungen des Jungen. Auf ihrer Reise merkt sie, dass der Krieg in den Köpfen der Menschen noch nicht vorbei und die traurigen Erinnerungen noch immer präsent sind. Ein Mitreisender bietet Amara seine Hilfe an und sie nimmt diese gerne an.

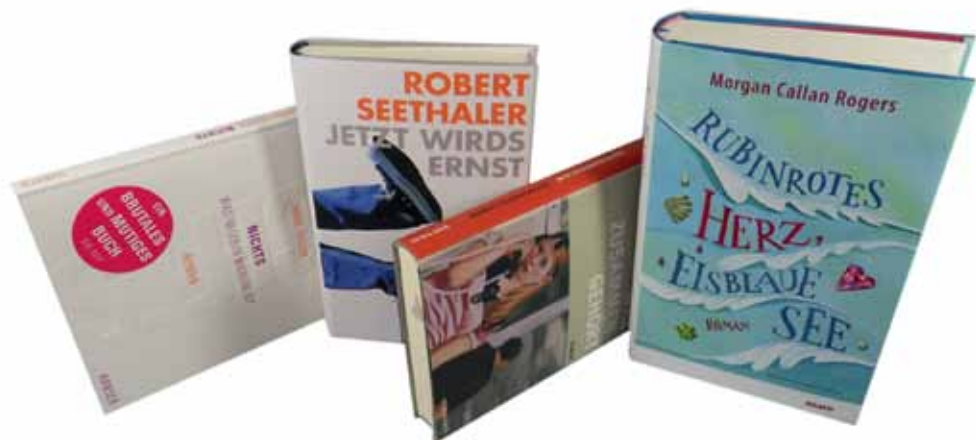
Der Roman hat mich sehr beeindruckt. Die Grausamkeiten des Krieges kann man als Unbeteiligter nur erahnen und es ist gut zu wissen, dass es immer wieder Schriftsteller gibt, die es wagen diese Themen aufzuarbeiten.

**Weil ich dich unendlich liebe**  
**Die längste Liebeserklärung der Welt**

Ars Edition, 12,95 Euro

In diesem wunderschönen Buch sind die schönsten Liebesgedichte des Universums auf fünf Metern Länge kunstvoll umgesetzt. Wir finden hier die bedeutendsten Dichter des 20. Jahrhunderts – von Erich Fried, Rainer Maria Rilke, Paul Celan bis Hermann Hesse... Sie alle haben zu dieser Hommage an die Liebe beigetragen. Es eignet sich als Weihnachts- oder Hochzeitsgeschenk, für einen besonderen Jahrestag oder auch als Mitbringsel für einen ganz lieben Menschen. Natürlich kann man sich dieses hübsche Bändchen auch selbst kaufen, um darin zu lesen, zu blättern oder jemandem vorzulesen. Das Buch ist wirklich ein Designobjekt in edler roter Leinenausstattung mit Silberprägung. Noch mehr schwärmen geht nicht. Deshalb bitte kaufen!





Isol  
**Wie siehst du denn aus?**  
Aufbau Verlag, 9,95 Euro

»Morgens früh um 7 sehn wir aus wie Kraut und Rüben...« Ein kleines Mädchen steht früher auf als sonst und entdeckt gar Schauriges: Ihre Mutter ist ein Stachelschwein! Leicht panisch beschließt sie, die nächste Nacht bei der Freundin und deren beruhigend normaler Familie zu verbringen. Doch dort sieht sie am nächsten Tag etwas ebenso Unglaubliches: Die Familie der Freundin besteht aus völlig zerzausten, verschlafenen wilden Bären... Schräg, verrückt und äußerst witzig stellt die Künstlerin Isol fest, dass morgens um sieben in uns allen noch ein wildes Tier schlummert. Für allen kleinen und großen Frühaufersteher – einfach nur toll!

Maria Parr  
**Sommersprossen auf den Knien**  
Dressler Verlag, 12,95 Euro

Ein bisschen Bullerbü, ein wenig Möwenweg: In Glimmerdal ist die Welt noch in Ordnung, auch wenn der kleine Wirbelwind Tonje das einzige Kind im Dorf und der alte Gunnvald ihr einziger Freund ist... Nichts macht mehr Spaß als die Rennrodel zu testen, die Gunnvald extra für Tonje gebaut hat. Dafür wird dann auch mal die Straße kurzfristig gesperrt. Alle im kleinen Dorf kennen Tonje und mögen sie auch sehr. Fast alle: Klaus Hagen, Campingplatzbesitzer in Glimmerdal steht mit Tonje auf Kriegsfuß und umgekehrt. Trotzdem ist es einfach wunderschön in Glimmerdal. Doch alles ändert sich, als Gunnvald ins Krankenhaus kommt und in sein Haus seine Tochter Heidi samt Hund einzieht. Als Tonja auch noch erfährt, dass Heidi den Hof ihres Vaters ausgerechnet an den blöden Klaus Hagen verkaufen will, beschließt sie, alles daran zu setzen, dies zu verhindern und Gunnvald zurück an den Hof zu holen. Ein spannender und witziger, außergewöhnlich warmherziger Kinderroman mit einer frechen, quirligen Heldin, die man sofort ins Herz schließt. Ab 9 und allerbestens auch zum Vorlesen geeignet!

Janne Teller  
**Nichts, was im Leben wichtig ist**  
Hanser Verlag, 12,90 Euro

Bereits vor zehn Jahren in Dänemark erschienen, sorgte »Nichts« dort für heftige Diskussionen. Ein Jugendlicher bricht aus der Normalität aus, weil er für sich feststellt, dass nichts im Leben von Bedeutung ist. Seine ehemaligen Mitschüler fühlen sich so von ihm provoziert, dass sie ihm das Gegenteil beweisen wollen und tragen einen Berg der Bedeutung zusammen – jeder soll sich von etwas wirklich Bedeutungsvollem trennen. Was anfangs harmlos mit Büchern, einer Angelrute oder Ohrringen beginnt, artet schnell aus. Immer bedeutsamere Dinge bis hin zur ausgegrabenen Babyleiche, zur Unschuld, zum abgeschnittenen Finger werden eingefordert. Ob der »Berg der Bedeutung« wirklich Bestand hat, zeigt sich erst, als die Geschichte auffliegt und ein amerikanisches Museum sich für das »Kunstwerk« interessiert. Als Leser wird man förmlich in dieses Buch hineingesogen und verfolgt fassungslos mit, wie gnadenlos diese Jugendlichen sind. Düster und beklemmend – ein Buch, das sicherlich auch in Deutschland umstritten sein wird.

Ab 14 und für erwachsene Leser.

Robert Seethaler  
**Jetzt wird's ernst**  
Verlag Kein & Aber, 19,90 Euro

Alles beginnt mit Lotte. Wäre sie nicht gewesen, wäre Seethalers jugendlicher (und namenloser) Held sicherlich nicht dem Schülertheater beigetreten. Und mit der Liebe zu Lotte beginnt auch seine Liebe zur Schauspielerei. Doch seine Karriere verläuft ebenso holprig wie sein Leben bis dahin. Die Mutter starb früh, der Vater versteht ihn nicht wirklich und die angebetete Lotte verliebt sich ausgerechnet in seinen besten Freund Max. Als der Protagonist die Schule beendet, startet er zunächst eine Lehre im väterlichen Friseursalon, die nach einem frisörtechnischen Fehlgriff allerdings abrupt endet. Im heimatischen Dorftheater trifft er auf Janos und Irina, zwei äußerst skurrile Schauspieler, die ihm die Schauspielerei von Grund auf beibringen. Von seinen Anfängen als Baum in einem Kindertheaterstück bis hin zum ersten Dreh für einen

Fernsehfilm, der allerdings auch anders als geplant verläuft, erzählt Robert Seethaler sehr liebe- und humorvoll eine Geschichte über das Erwachsenwerden, erzählt von all den kleinen und großen Momenten, in denen Leid und Glück ganz nah beieinander sind.

Markus Feldenkirchens  
**Was zusammgehört**  
Verlag Kein & Aber, 19,90 Euro

Tief berührt hat mich Markus Feldenkirchens Debütroman »Was zusammgehört«. Er erzählt die Geschichte eines Mannes, der nach 20 Jahren von seiner Vergangenheit und seiner ersten großen Liebe eingeholt wird. Benjamin ist 16, als er bei einem Schüleraustausch in Irland Victoria begegnet. Die beiden erleben für kurze Zeit ihre erste große Liebe. Überschattet wird ihr Glück allerdings vom gestrengen katholischen Vater, der als Bürgermeister sehr auf seinen Ruf bedacht ist und Victoria jeglichen Ausgang verbietet. Zurück in Deutschland versuchen Benjamin und Victoria, ihre Liebe mit heimlichen Telefonaten und zu Herzen gehenden Briefen aufrechtzuerhalten. Es kommt zu einem Wiedersehen, als Victoria nach Deutschland ausreißt. Doch auch dieses Glück währt nur kurze Zeit, denn Victoria wird von ihrem Vater zurück nach Irland gebracht. Danach wird der Kontakt zwischen den beiden unvermittelt von der jungen Irin beendet. 20 Jahre später erhält Benjamin, mittlerweile erfolgreicher Banker samt Freundin und Geliebter, einen Brief aus Irland und die verdrängten Erinnerungen kehren alle zurück... Eine Geschichte ohne Kitsch und nie banal, sprachlich sehr fein und pointiert, tief traurig und doch mit ganz viel Humor erzählt!

Morgan Callan Rogers  
**Rubinrotes Herz, eisblaue See**  
mare Verlag, 19,90 Euro

Die elfjährige Florine ist in aller Geborgenheit in einem kleinen Dorf an der Küste Maines aufgewachsen. Eines Tages kehrt ihre Mutter von einem Ausflug mit ihrer besten Freundin nicht mehr zurück. Ohnehin immer etwas rastlos, lässt sie ihre Familie und das ganze Dorf mit

vielen Fragen zurück. Wollte sie dem einengenden Dorfleben entfliehen oder ist sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen?

Für Florine beginnt eine schwere Zeit, sie vermisst ihre Mutter sehr und ihr Vater, der nicht alleine sein kann, fängt eine neue Beziehung an. Von allen allein gelassen, flüchtet sie zu der Person, die sie mit ihrer pragmatischen Art und ihrer Herzenswärme auffängt – ihrer Großmutter Oma Grand.

Florine muss miterleben, wie ihre geliebte Großmutter zusehends altert, ihr bester Freund immer mehr Zeit mit seiner Freundin statt mit ihr verbringt. Doch trotz allem lässt sie sich nicht unterkriegen und findet ihren ganz eigenen Weg zum Glück.

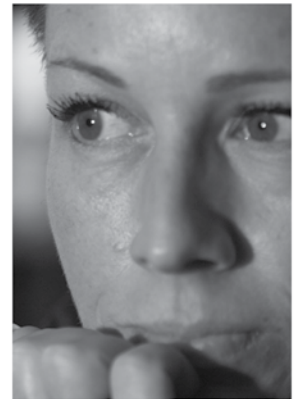
Warmherzig und mit viel Charme erzählt, hat Morgan Callan Rogers eine zauberhafte Geschichte geschrieben, in die man sofort versinkt und aus der man am liebsten nicht wieder auftauchen möchte. Liebenswerte Charaktere, die richtige Mischung aus Melancholie und Poetik, eine sehr schöne und sinnliche Sprache machen »Rubinrotes Herz, eisblaue See« zum perfekten Begleiter für lange Lesestunden.

Einzlkind  
**Harold**  
Edition Tiamat, 16,- Euro

Harold ist 49, ein Wurstfachverkäufer, dem fristlos gekündigt wurde und er hängt sich gerne mal auf. Melvin ist 11 und wie er selbst von sich sagt, ein Savant. Hat 1238 Bücher gelesen, kennt alle Beethoven-Sonaten auswendig, seine Hobbys sind ihm unbekannt. Und Harold soll sich eine Woche lang um Melvin kümmern... Nach einem ziemlich depressivierenden Ausflug zur Rennbahn und einem bewusstseinsweiternden Drogencocktail, machen sich die beiden ungleichen Helden auf die Suche nach Melvins Vater. Bekannt ist dem Jungen lediglich der Name: Jeremiah Newsom. Und dass genau fünf Männer mit diesem Namen in England und Irland leben. Wir begleiten Harold und Melvin auf der Vater-Suche quer durch England und Irland, erleben Harolds eingerosteten Fahrkünste im Wagen von Melvins Mutter, begegnen sehr skurrilen Eventuell-Vätern und schließen unsere beiden Protagonisten ins Herz.







Politisch völlig unkorrekt, äußerst britisch – schräg und schwarzhumorig – ist »Harold« ein Buch, das Sie lieben werden. Oder auch nicht... Lesen sollten Sie es auf jeden Fall!

Jana Scheerer  
**Mein innerer Elvis**  
 Schöffling Verlag, 17,95 Euro

Es stimmt, dieses Buch lag wirklich bis einen Tag vor Abgabe der Texte ungeöffnet bei mir. Grund war das furchtbar hässliche Cover (Ich bitte den Schöffling Verlag vielmals um Entschuldigung, aber es ist wirklich nicht hübsch...). Aber um Welch Lesevergnügen hätte ich mich (und vielleicht auch Sie) gebracht, wenn ich nicht doch neugierig geworden wäre und die ersten Zeilen gelesen hätte...  
 Angefangen hat Antjes Verbundenheit zu Elvis mit einer Magengrippe. Zu nichts anderem fähig, verfolgt sie im Fernsehen eine Dokumentation über den Rockstar. Und dass sein Todestag und ihr Geburtstag auf den 16. August fallen, kann einfach kein Zufall sein. Für Antje steht fest, dass sie ihren 16. Geburtstag in Graceland feiern will – möglichst mit Elvis zusammen, der ja noch am Leben sein soll. Dumm nur, dass sie zwar mit ihren Eltern und der kleinen urinsammelnden Schwester in Amerika unterwegs ist, allerdings in der völlig falschen Gegend. So nutzt sie die Gelegenheit, als die mitreisende Nelly verschwindet, sich ebenfalls von ihrer Familie zu trennen und auf eigene Faust nach Graceland zu reisen...  
 Ebenso kurios wie liebevoll, wunderbar in der Schilderung der teilweise sehr schrulligen Personen (der Vater süchtig nach Donats, die Mutter Paar- und Familientherapeutin und die kleine Schwester, die nicht nur ihren Urin sammelt, sondern auch bei Mamas Sitzungen merkwürdige Redewendungen aufgeschnappt hat) – dieser Roman wird Ihnen an grauen Tagen ein paar äußerst erheitende Stunden verschaffen. Daran kann auch das Cover nichts ändern... Versprochen!

Lisa-Marie Dickreiter  
**Vom Atmen unter Wasser**  
 Bloomsbury Verlag, 19,90 Euro

»Mit sieben beschloss ich, meine kleine Schwester für immer loszuwerden.« Und Simon setzt seinen Gedanken gleich in die Tat um und seine Schwester Sarah alleine in einen Bus. Doch als Sarah Jahre später nach einer Party ermordet wird und die Familie daran zerbricht, bereut er diesen kindlichen Gedanken zutiefst. Mit viel Einfühlungsvermögen erzählt Lisa-Marie Dickreiter die Geschichte einer Familie, die den Verlust eines geliebten Menschen nicht verkraften kann. Ein Jahr nach dem Tod Sarahs wird die Mutter nach einem missglückten Selbstmord ins Krankenhaus gebracht. Vom Vater überrumpelt, kehrt Simon in das Elternhaus zurück, um sich um seine Mutter zu kümmern. Doch der Zusammenhalt in der Familie fehlt, denn alle drei gehen unterschiedlich mit ihrer Trauer um und driften dabei völlig auseinander. Die Mutter lebt in ihren Erinnerungen an Sarah, versucht mit allen Mitteln die Stimme, den Geruch ihrer Tochter für sich zu bewahren. Der Vater wünscht sich nichts mehr als seine Ehefrau zurück. Und Simon steht dazwischen, er versucht, der Mutter zu helfen und den Vater aus seiner Hilflosigkeit zu befreien.  
 »Vom Atmen unter Wasser« ist sicherlich keine leichte Kost, aber dennoch sehr süffig zu lesen. Die Geschichte wird abwechselnd aus der Sicht Simons und seiner Eltern erzählt und so erleben wir jedes Gefühl, jede gegenseitige Verletzung unmittelbar mit. Und die Geschichte berührt zutiefst, als Leser betrachtet man die hinterbliebenen Trümmer fassungslos und wünscht sich nichts sehnlicher, als dass die drei endlich zusammen oder für sich ihren Frieden finden.

Erri de Luca  
**Der Tag vor dem Glück**  
 Graf Verlag, 16,95 Euro

Erri de Luca entführt uns nach Neapel kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Er erzählt die Geschichte eines Waisenjungens, der auf sich allein gestellt aufwächst. Zwar ist da noch eine unbekannte Frau, die ihm zum Schulbesuch verhilft, der Buchhändler, bei dem er sich Bücher ausleihen darf und schließlich auch Don Gaetano, der Hausmeister, der ihm nicht nur das Kartenspielen beibringt, sondern ihm zu einem väterlichen Freund wird und ihn mit reichlich Geschichten aus dem Neapel zu Kriegszeiten versorgt – doch letztendlich ist es sein Wille, seine unerschrockene Art und seine Lernbegeisterung, die ihm hilft, in diesem Viertel zu überleben. Und durch seinen Mut trifft er auf Anna, die er immer nur traurig blickend hinter einem Fenster sieht. Der Waisenjunge wächst heran, Anna ist lange aus dem Viertel, aber nicht aus seinem Herzen verschwunden und er tritt immer mehr in die Fußstapfen Don Gaetanos. Doch eines Tages taucht Anna wieder auf und das Verhängnis nimmt seinen Lauf... Eine weise und poetische kleine Geschichte, sprachlich ganz einfach und fein erzählt.

Es gibt Dinge, die sollte ich einfach lassen. Zum Beispiel einen Tag vor Abgabe der Besprechungen noch ein neues Buch anfangen. Denn dann kann es passieren, dass es unbedingt noch in die Katze, aber ich dafür auf keinen anderen Titel verzichten möchte. So ist es mir mit Jana Scheerers Roman »Mein innerer Elvis« ergangen, der mich von der ersten Seite an völlig begeistert hat. Dabei wollte ich Ihnen doch eigentlich den neuen Roman von Nicolas Barreau »Das Lächeln der Frauen« (Thiele Verlag, 18,- Euro) ans Herz legen, wieder eine ganz wunderbare Liebesgeschichte um einen Autor, dessen Buch eine junge Frau im rechten Moment erreicht und so verzaubert, dass sie den Schreiber unbedingt kennenlernen möchte. Das Problem ist nur, es gibt ihn gar nicht... Bedanken für diesen zusätzlichen Buchtipps dürfen Sie sich übrigens bei Daniela Thiele, die mir in Nullkommanichts die Druckfahne zur Verfügung stellte, weil das Buch noch gar nicht fertig war! Und nun – völlig unbeabsichtigt – dreht sich in meinen weiteren zehn Empfehlungen alles um Kindheits- oder Jugenderlebnisse. Mal völlig abstrus, mal tief traurig – so oder so: allesamt sehr lesenswert!





Neues von dreien meiner Lieblingsautoren (Stroud, McEwan & Hornby) – ein überzeugender Debütroman (Rachman) – Entdeckungen aus den Niederlanden (Koch), Schweden (Roslund & Hellström) und Spanien (Palma) – ein ganzes Buch nur über Pop-/Rock-Songs (Heatley) – ein in Deutschland erstmals veröffentlichtes Werk eines vor hundert Jahren Verstorbenen (Twain) – und nach 11 *schmitzkatzen* zum ersten Mal ein Titel, den ich noch nicht komplett gelesen haben (Seidel). Ich würde mich freuen, wenn das ein oder andere der vorgestellten Bücher Sie oder auch jemand von Ihnen Beschenkten durch den Winter begleitet.



Jonathan Stroud  
**Bartimäus – Der Ring des Salomo**  
cbj Verlag, 18,99 Euro

»Ich bin von Natur aus höflich und verhielt mich angemessen entgegenkommend. Eine Detonation nach links, einen Schüttelkrampf nach rechts. Es hagelte munter Mumienbrösel auf die glasierten Reliefs alter sumerischer Könige.«

Jerusalem, 959 vor Christus: Bartimäus von Uruk, ein Dschinn der vierten Stufe, dient als Sklave am Hof von König Salomo. Und er steckt mal wieder in einem Haufen von Schwierigkeiten. Besonders brenzlich wird es für Bartimäus, als ihn Asmira aus dem Königreich Saba zur Mithilfe bei einem schier ausweglosen Unternehmen zwingt. Das junge Mädchen ist nach Jerusalem gekommen, um ein Attentat auf König Salomo zu verüben. Sie soll ihm im Auftrag ihrer Königin seinen magischen Ring stehlen, die Quelle all seiner Macht. Und vor der zerstörerischen Kraft dieses Ringes hat selbst der sonst so tollkühne Dschinn eine Heidenangst. Als begeisterter Leser der eigentlich abgeschlossenen »Bartimäus-Trilogie« (s. *schmitzkatze* 3) war ich zunächst skeptisch als ein vierter Band angekündigt wurde. Doch Strouds Fortsetzung überzeugt – vor allem weil er sich für die Variante des Prequels entschieden hat und eine Geschichte aus der ruhmreichen Vergangenheit seines sarkastischen Dschinns erzählt. Abenteuer, Witz und ein unwiderstehlicher Held. Für alle Neulinge ein toller Einstieg in die Welt des Bartimäus, für alle Anhänger der Trilogie ein gelungenes Wiedersehen.  
Ab 10 Jahren.



Tom Rachman  
**Die Unperfekten**  
dtv, 14,90 Euro

Anfang der fünfziger Jahre gründet der amerikanische Konzernchef Cyrus Ott eine internationale englischsprachige Zeitung mit Sitz in Rom und weltweitem Vertrieb. Fünf Jahrzehnte später steuert die Zeitung ihrem unaufhaltsamen Ende entgegen. Soweit die Rahmenhandlung. In elf Kapiteln wird aus dem Berufs- und Privatleben von zehn Mitarbeitern sowie einer Leserin der Zeitung erzählt. Zum Beispiel von Arthur Gopal: zuständig für Nachrufe und Verfechter des Nichtstuns. Ihm passt es gar nicht, dass er sich nun auch noch um tägliche Rubriken wie die Rätsel-Brezel kümmern muss. Doch ein privater Schicksalsschlag bringt seine Karriere in Schwung. Oder die Geschichte von Chef-Korrektor Herman Cohen, der akribisch die Redaktions-Sprachbibel führt und daran verzweifelt, dass alle seine Memos ignorieren. Oder die finale Geschichte des Verlegererkens, dem sein Hund Schopenhauer weitaus wichtiger ist als die Zukunft der Zeitung...

Autor Tom Rachman weiß wovon er schreibt: vor und während der Arbeiten an seinem Debütroman »Die Unperfekten« war er als Auslandskorrespondent für die *Associated Press* in Rom und als Redakteur für die *International Herald Tribune* in Paris tätig. Jedes Kapitel funktioniert als eigenständige Kurzgeschichte und ergibt durch die Rahmenhandlung einen perfekten Roman über eine Reihe unperfekter Menschen – traurig und heiter zugleich.

Herman Koch  
**Angerichtet**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch,  
19,95 Euro

Zwei ungleiche Brüder und ihre Ehefrauen treffen sich in einem Sternrestaurant zum Abendessen. Serge Lohmann ist ein erfolgreicher Landespolitiker mit besten Aussichten auf den Posten des niederländischen Ministerpräsidenten, sein Bruder Paul war Lehrer bevor er aufgrund einer psychischen Erkrankung vorzeitig in den Ruhestand geschickt wurde. Aus der Perspektive von Paul werden wir Zeuge wie sich die Paare zunächst über Belanglosigkeiten austauschen – Wein, Essen, Sport, Filme und

Urlaub. Doch der eigentliche Grund des Treffens kommt erst nach und nach zur Sprache. Ihre fünfzehnjährigen Söhne Michel und Rick haben eine grausame Gewalttat begangen, die ihr Leben für immer ruinieren könnte. Doch noch weiß außer den Eltern niemand davon. Und die sind uneins. Sollen sie die Tat zum Schutz der Kinder verschweigen oder muss die Wahrheit an die Öffentlichkeit? Drei der vier sind für Schweigen, doch der Vierte hat unerwarteter Weise Skrupel.

»Angerichtet« ist ein hervorragend aufgebautes Familiendrama um Elternliebe, Gewalt und Moral. Das Buch ist spannend wie ein Krimi und lässt den Leser sehr nachdenklich zurück. In den Niederlanden erhielt es den Publikumspreis für *Das beste Buch des Jahres 2009*, für mich ist es auf jeden Fall eines der besten Bücher, die ich im Jahr 2010 gelesen habe.

Ian McEwan  
**Solar**  
Diogenes Verlag, 21,90 Euro

Der Physiker Michael Beard erhielt bereits in jungen Jahren den Nobelpreis. Seitdem ruht er sich auf seinen Lorbeeren aus. Mit 53 gibt er seinen Namen und Titel für die Briefköpfe diverser Institute her, lässt sich für den immer gleichen Vortrag in der ganzen Welt gut bezahlen und fungiert als Direktor des neu gegründeten *Instituts für Erneuerbare Energien*. Er selbst macht sich zwar kaum Gedanken über den Klimawandel, doch fließen in diesem Bereich die Gelder besonders gut. Und die hat Beard auch bitter nötig, da er in Folge notorischer Untreue bereits in fünfter Ehe verheiratet ist. Aber diesmal ist er der Betrogene. Seine Frau hat gleich mit zwei Männern eine Affäre. Als einer der Liebhaber, der Nachwuchswissenschaftler Aldous, in Folge eines Unfalls in Beards Haus stirbt, hängt der Nobelpreisträger dem anderen Liebhaber das Ganze als Mord an. Zudem gibt er die Forschungen des toten Aldous zur künstlichen Photosynthese als seine Entwicklung aus und macht sich daran die Welt vor der Klimakatastrophe zu retten. Eine bitterböse Satire über das Lügen und Betrügen in der Wissenschaft – gleichermaßen komisch wie informativ. Auch wenn ich, wie ich an dieser Stelle zugeben muss, den wissenschaftlichen Ausführungen McEwans nicht immer bis ins letzte

Detail folgen konnte, habe ich mich zumindest durchgängig bestens unterhalten gefühlt.

Anders Roslund & Börge Hellström  
**3 Sekunden**  
Scherz Verlag, 14,95 Euro

Piet Hoffmann führt seit einer abgessenen Gefängnisstrafe vor neun Jahren ein Doppelleben. Er ist Leiter von Hoffmann Security, einer Stockholmer Filiale der polnischen Muttergesellschaft Wojtek Security, hinter der sich die polnische Drogenmafia verbirgt. Zugleich ist er unter dem Decknamen Paula als Informant für die schwedische Polizei tätig und setzt so jeden Tag sein Leben aufs Spiel. Jetzt wollen die Polen auf dem geschlossenen Markt – den Gefängnissen – expandieren, und Piet Hoffmann soll ihre Operation in Schweden leiten. Um den Drogenhandel vor Ort zu kontrollieren, geht er daher im Auftrag der Drogenmafia zurück ins Gefängnis. Auf offizieller Seite wissen nur zwei Polizisten und eine Staatssekretärin von seiner Infiltration. Sollte sein Doppelspiel auffliegen, muss Hoffmann/Paula damit rechnen, dass niemand mehr etwas von seiner Existenz als Informant in Staatsdiensten und der versprochenen Begnadigung mit neuer Identität wissen wird. Er könnte in nur 3 Sekunden tot sein. Und so trifft Hoffmann seine eigenen Vorkehrungen, um zu seiner Frau und den zwei kleinen Söhnen zurückkehren zu können.

Ein harter, temporeicher Krimi mit einer unglaublichen Sogwirkung. Man spürt auf jeder Seite die Gefahr in der sich der Informant befindet und hofft mit ihm auf einen guten Ausgang. Wie weit darf die Polizei mit Kriminellen als Infiltranten und Informanten gehen, um das organisierte Verbrechen aufzuhalten? Dieser Frage widmet sich das Autorenteam Roslund & Hellström in seinem bereits fünften Buch, welches die Tradition des gesellschaftskritischen skandinavischen Kriminalromans auf beeindruckende Weise fortführt. Mein Lieblingskrimi in diesem Herbst/Winter.





Félix J. Palma  
**Die Landkarte der Zeit**  
 Kindler Verlag, 24,95 Euro

»Los geht's, geehrter Leser, versenke dich in die ergreifenden Seiten unseres Büchleins, in welchem du Abenteuer findest, an die du nicht einmal im Traum gedacht hast.« So begrüßt uns der allwissende Erzähler im viktorianischen London des Jahres 1896. Dort bietet die Firma *Zeitreisen Murray* zahlungskräftigen Engländern Reisen in das Jahr 2000 an, wo ein Krieg zwischen Menschen und Maschinen tobt. Doch der unglückliche Andrew Harrington möchte viel lieber in die Vergangenheit reisen, um den Mord an seiner Geliebten durch Jack the Ripper zu verhindern. Er macht sich auf den Weg zu Herbert George Wells. Der Autor des erfolgreichen Romans »Die Zeitmaschine« soll angeblich in der Lage sein, auch Reisen in die Vergangenheit zu ermöglichen. Wird er Andrew helfen können? Sind Zeitreisen wirklich möglich oder nur Erfindung? Félix J. Palma schafft einen wunderbaren Mix aus Liebesgeschichte, historischem Krimi und abenteuerlichem Zukunftsroman. Auf über 700 Seiten spielt er mit unseren Erwartungen und führt uns immer wieder in die Irre. Ein anspruchsvoller Schmöker für lange Winterabende.

Nick Hornby  
**Juliet, Naked**  
 Verlag Kiepenheuer & Witsch, 8,95 Euro

Annie und Duncan, seit fünfzehn Jahren ein Paar, führen ein ereignisarmes und festgefahrenes Leben im englischen Hafenzweckort Gooleness. Duncan ist ein fanatischer Anhänger des amerikanischen Singer-Songwriters Tucker Crowe, der vor zwanzig Jahren aus der Öffentlichkeit verschwand. Und Annie hat über die Jahre gelernt mit der Besessenheit ihres Freundes zu leben. Als Crowe eine CD mit Demoversionen seines erfolgreichsten Albums veröffentlicht, ist Duncan begeistert. Er lobt die Neuerscheinung im Internet in den höchsten Tönen und ist entsetzt, als Annie es wagt, eine kritische Rezension ins Netz zu stellen. Doch es ist ihre Besprechung, die eine Reaktion des

abgetauchten Musikers auslöst. Er fängt an sich mit Annie regelmäßig via Email über ihr beider Leben auszutauschen und die Dinge nehmen ihren Lauf. Hornby-Romane sorgen immer für gute Unterhaltung und sind am besten, wenn sie sich wie im aktuellen Fall oder wie in »High Fidelity« um sein Lieblingsthema, die Musik, drehen. Eine charmante, humorvolle Betrachtung dreier Menschen mittleren Alters auf der Suche nach dem richtigen Lebensweg.

Michael Heatley  
**Das Mädchen aus dem Song**  
 Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, 14,95 Euro

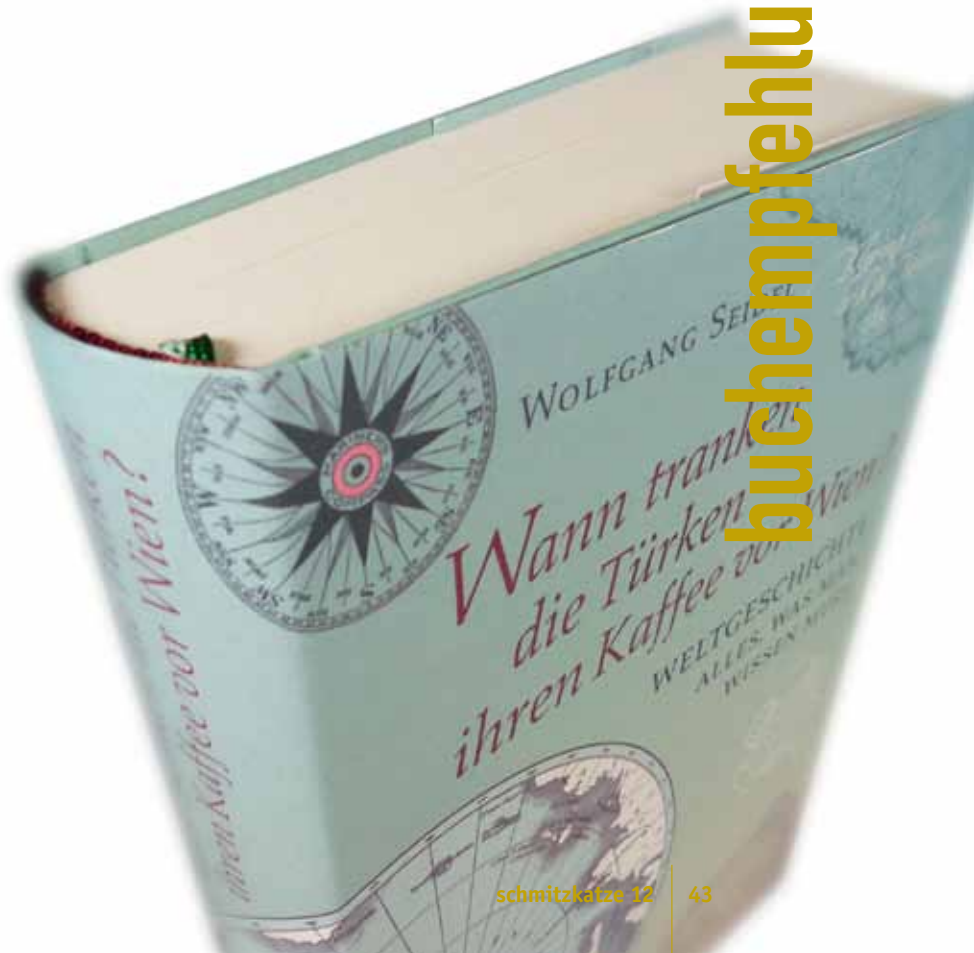
Wussten Sie, dass Leonard Cohens »Chelsea Hotel No. 2« von seiner kurzen Affäre mit Janis Joplin handelt oder dass »Lucy In The Sky With Diamonds« von den Beatles von einem Bild inspiriert wurde, welches John Lennons Sohn Julian von einer Kindergartenfreundin namens Julie gemalt hatte? Der britische Musikjournalist Michael Heatley hat die Hintergründe zu 50 Klassikern der Pop- und Rockgeschichte recherchiert. Dabei hat er sich auf die weiblichen Musen konzentriert – Freundinnen, Ehefrauen, Exfrauen, Groupies, Musikerinnen, Kinder oder auch mal imaginäre Frauen. Wer waren diese Frauen, in welcher Verbindung standen sie zur Band bzw. dem Songwriter und was machen sie heute? Heatley gibt die Antworten, nennt Erscheinungsjahr und Chartsplatzierung der Songs, erzählt ihre Entstehungsgeschichte und liefert Mini-Biografien der Künstler. Zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotografien runden das Buch auf wunderbare Art und Weise ab. Das einzige was noch fehlt ist eine entsprechende CD mit den 50 vorgestellten Songs, denn nach der Lektüre möchte man sich so manches Lied am liebsten direkt mal wieder anhören. Da bleibt nur der Griff in den eigenen Platten-/CD-Fundus oder, wie in meinem Fall, in den der Eltern (ein Großteil der Songs stammt aus den 60er und 70er Jahren). Für Musikliebhaber und alle Freunde von Lebens- und Liebesgeschichten.

Mark Twain  
**Post aus Hawaii**  
 mare Verlag, 24,- Euro

Zum 100. Todestag von Samuel Langhorne Clemens, besser bekannt als Mark Twain, hat der mare Verlag seine Reiseberichte von den Sandwich-Inseln unter dem Titel »Post aus Hawaii« erstmals vollständig auf Deutsch herausgebracht. Im Auftrag der kalifornischen Tageszeitung *Sacramento Daily Union* verbrachte Twain 1866 einige Monate auf den Sandwich-Inseln (zu dieser Zeit noch ein autonomes Königreich) und berichtete in fünfundzwanzig Reisebriefen über Land und Leute. Die Briefe erfreuten sich schon damals bei den Lesern sehr großer Beliebtheit und bildeten die Grundlage für Twains Karriere als erfolgreicher Vortragskünstler und Autor. Twain zeigt sich hier als genauer Beobachter und humorvoller Berichterstatter mit einer gewissen Respektlosigkeit. Aus heutiger Sicht sind die Briefe zudem ein informatives zeithistorisches Dokument. Ein Muss für alle Anhänger des Twainschen Sprachwitzes und eine Bereicherung für jede Sammlung von Reiseliteratur.

Wolfgang Seidel  
**Wann tranken die Türken ihren Kaffee vor Wien?**  
 Eichborn Verlag, 19,95 Euro

Wolfgang Seidel erklärt in seinem Buch zur Weltgeschichte über sechshundert historische, politische, kulturgeschichtliche und wirtschaftliche Schlüsselbegriffe. Genutzt werden kann es auf zweifache Art und Weise. Man kann das Buch chronologisch lesen – von der »Eiszeit« bis zu »Yes, we can« – oder aber als Nachschlagewerk verwenden. Doch in letzterem Fall ist Vorsicht geboten, liest man sich doch sehr leicht fest. So geschehen vor einigen Wochen, als ich mir bei einem Wissensdefizit nur schnell Abhilfe verschaffen wollte. Aus dem kurzen Nachschlagen des Begriffs »Opiumkrieg« wurde ein mehrstündiges Blättern und daraus resultierend eine viel zu kurze Nacht. Wie eingangs erwähnt, zum ersten Mal habe ich ein *schmitzkatze*-Buch nicht ganz gelesen. Dafür bekommt es aber einen festen Platz in meinem Bücherregal, da ich in Zukunft sicher noch oft darauf zurückgreifen werde. Denn die nächste Wissenslücke kommt bestimmt. Eine gelungene Verbindung von Wissensvermittlung und Unterhaltung.







Als neuestes und gleichwohl jüngstes Gesicht bei Schmitz, darf auch ich Ihnen nun ein paar literarische Favoriten ans Herz legen. Es handelt sich dabei teilweise tatsächlich um alte beziehungsweise ältere Lieblinge, wobei eine Thematik fast überall auftaucht: die Sehnsucht, das Reisen und die Suche nach Halt, Heimat oder sich selbst.

Für meine unbrembare Geschwindigkeit wohl schon berüchtigt, waren Bücher für mich seit jeher die Möglichkeit zum Verweilen. Die Möglichkeit, auch im Stillstand ganze (Phantasie-) Welten mit gedanklichen Siebenmeilenstiefeln zu bereisen. Dementsprechend folgen nun zehn etwas andere literarische (Reise-)Begleiter, vielleicht ist ja auch der richtige für Sie dabei.

Winfried Opgenoorth & Mira Lobe  
**Es ging ein Schneemann durch das Land**  
 Jungbrunnen Verlag, 13,90 Euro

»Ein Schneemann ist ein Stehmann, aber ein Teemann ist ein Gehmann. Und der Schneemann – Teemann hob seine Schneefüße und stapfte zum Gartentor.«  
 So beginnt die Reise eines eigentlich gewöhnlichen Schneemanns, nachdem die kleine Lisa ihn mit einem Schluck Tee zum Leben erweckt. Der winterliche Wandersmann gelangt zunächst in die große, laute Stadt, dann hinaus aufs Land bis er schließlich sein Glück im hohen Norden findet – »Wo immer Schnee ist und niemals Klee ist.«  
 Dieses 1980 erstmals erschienene Bilderbuch ist für mich mein ganz persönlicher Winterzeit-Klassiker, liebevoll und bis ins Detail für Kinderaugen illustriert. In fröhlichen Reimen verfasst, amüsiert es auf ganz leichtfüßige Art und Weise.

Mirjam Gille & Aylin Yavuz  
**Wie die Prinzessin zur Erbse kam. Das andere Kinderbuch für Mädchen und Hunde**  
 Gillvuz Verlag, 15,95 Euro

Es war einmal eine Prinzessin, die wollte nur eins... Erbsenmalerin werden.  
 Doch ihr Vater, Herr König, findet nicht, dass dies eine passende Tätigkeit für eine Prinzessin sei. Erst als sie den Mops Morbert kennen lernt, der sich auch nicht durch seine Stummelbeine bei der Teilnahme am Windhundrennen abhalten lässt, schöpft sie Mut, genau das zu tun, was sie glücklich macht und plant eine ganze Erbsengemälde-Ausstellung...  
 Ein etwas anderes, knallbuntes Kinderbuch, bei dem man sich freudig auf Erbsensuche begeben und sich an den zahlreichen Anspielungen, sowie dem parodistischen Auftritt der Märchen-Society erfreuen kann.

Bart Moeyaert  
**Brüder. Der Älteste, der Stillste, der Echtste, der Fernste, der Liebste, der Schnellste und ich.**  
 dtv, 6,95 Euro

Autobiografisch erzählt Moeyaert von all den Abenteuern seiner Kindheit, die er als Jüngster von sieben Brüdern erlebte. Ob nächtliche Ausflüge der Großen oder das Talent, zumindest in der Phantasie eine Orangenkiste in einen Eins-A-Rennwagen zu verwandeln – die Geschichten von Streichen und Selbstversuchen der Jungs amüsieren und berühren zugleich. Er sind die Erlebnisse aus der Sicht des kleinen Jungen, unverfälscht vom erwachsenen Autor niedergeschrieben.  
 Man fühlt sich glatt zurückversetzt in die Zeit des Schatzsuchens, Räuberhöhlenbauens und eine leise Wehmut nach der Entdeckerlust und frecher Ausgelassenheit von damals wird geweckt.

Noel Streatfeild  
**Zirkusschuhe**  
 Carlsen Verlag, 14,90 Euro

Peter und Santa wachsen als Waisen bei ihrer weltfremden Tante auf. Stets überbehütet und von der gesamten Außenwelt abgeschirmt, begeben sie sich nach dem Tod der Tante völlig unvorbereitet hinaus in die Welt.  
 Sie suchen ihren Onkel Gus, der beim Zirkus lebt und finden dort schließlich nicht nur ein neues Zuhause, sondern erleben eine komplett neue Welt.  
 Schnell schließen sie Freundschaften mit dem fahrenden Volk, müssen aber erkennen, dass hinter dem Zauber von Löwen-, Clowns- und Artistennummern vor allem harte Arbeit steht. Sie lernen was wirklich zählt und entdecken ganz ungeahnte Talente bei sich selbst.  
 Mit dem jetzt erschienenen Roman aus ihrer »Schuh«-Reihe erzählt die Autorin wieder eine wunderschöne Geschichte für Kinder über Freundschaft und das Künstlerdasein. Dabei beschwört sie gar den Zauber eines wahrhaftigen Zirkusbesuches herauf.

Francis Wyndham  
**Der andere Garten**  
 Dörlemann Verlag, 18,90 Euro

Aus der Sicht des jugendlichen Ich-Erzählers wird das Schicksal der 30-jährigen Kay geschildert, die die Jahre der Selbstfindung des Autors auf dem englischen Land belebt. In der vom Eindruck des heranwachsenden 2. Weltkriegs geprägten Gesellschaft, scheint die junge Frau ihre Suche nie ganz beendet zu haben. So versucht sie im verzweifelten, geradezu kindlichen Aufbegehren, den Tyrannen des Elternhauses zu entkommen. Dabei zerbricht sie fast an der Doppelmoral und Scheinheiligkeit der ländlichen Gesellschaft.  
 Francis Wyndhams Debüt erhielt schon 1987 den englischen *Whitbread First Novel Award*, nun erscheint er erstmals in deutscher Übersetzung. In eleganter Sprache betreibt Wyndham eine Charakterstudie urbritischer Verschrobenheit und Extravaganzen, woraus letztlich eine kluge und vielschichtige Milieustudie entsteht, die jedoch auf jegliche Moralisierung verzichtet.

Frank McCourt  
**Ein rundherum tolles Land**  
 btb Verlag, 6,- Euro

Nach seinen weltberühmten Kindheitserinnerungen »Die Asche meiner Mutter«, hat Frank McCourt in zwei weiteren Büchern auch die anderen Abschnitte seines Lebens schriftlich festgehalten.  
 »Ein rundherum tolles Land« beschreibt seine Ankunft in New York 1949 sowie die Folgejahre, die vom Aufbau seiner Existenz im gelobten Land und dem damit verbundenen sprichwörtlichen Tellerwaschen geprägt sind. Als irischer Auswanderer glaubt McCourt als 19-jähriger an den großen amerikanischen Traum, wie schon so viele vorausgegangene Landsleute.  
 Trotz der erlebten Entbehrungen und Trostlosigkeit dieses Emigranten-Alltags beinhalten die Anekdoten so viel Charme, Komik und Lebensweisheit des gealterten Erzählers, dass der Autor wiederum einen uririschen, unterhaltsamen Roman geschaffen hat.







Dave Eggers  
**Ihr werdet (noch) merken,  
wie schnell wir sind**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 12,95  
Euro

In einer Woche um die Welt und dabei mehrere 100.000 Dollar an Bedürftige verteilen – das ist der Plan, mit dem Will und sein Freund Hand sich auf den Weg machen. Was schon irrwitzig klingt, verkommt zu einem rauschhaften Trip gegen die Zeit und die Grenzen der modernen Logistik. Doch eigentlich ist dies alles nur Ausdruck der verzweifelten Suche und Flucht des Protagonisten Will. Traumatisiert vom Unfalltod seines Jugendfreundes sehnt er sich danach, allen seelischen Ballast loszuwerden, der ihn zwingt, sich vor der einsamen Stille immer wieder der Flut von Sinneseindrücken auszusetzen und zum Grenzgänger zu werden. Mit seinem ersten rein fiktionalen Buch hat Dave Eggers ein modernes, energiegeladenes, wie auch sehnsüchtiges Werk geschrieben, das den Leser manchmal kaum zum Atem kommen lässt.

Hugo Hamilton  
**Die redselige Insel.  
Irisches Tagebuch**  
Luchterhand Verlag, 8,- Euro

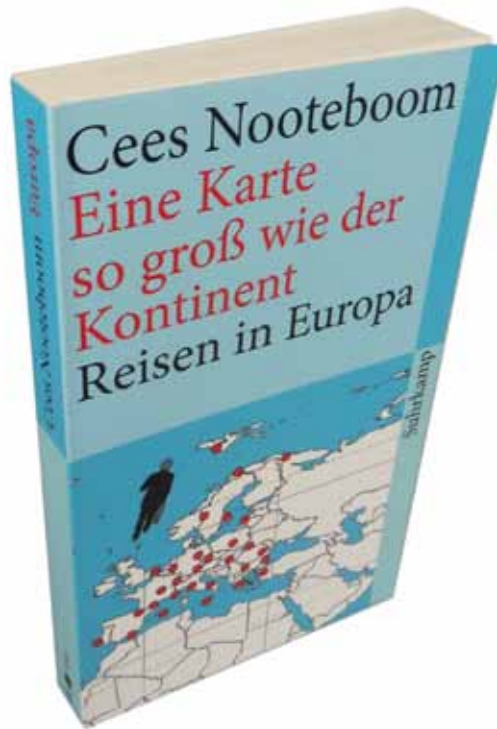
80 Jahre wurde Heinrich Böll dieses Jahr und mit einem seiner schönsten Romane lockte er in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts Scharen von Deutschen auf die irische Insel: Sein »Irisches Tagebuch«.  
Hugo Hamilton begab sich ein halbes Jahrhundert später auf die Spuren Bölls und brachte seine Erlebnisse zu Papier. Er besuchte dabei die Schauplätze und Personen, von denen Böll berichtete und zeigt, wie viel sich geändert hat und dass doch einiges auch 50 Jahre überdauert. Aus der Sicht des Deutsch-Iren gelingt Hamilton ein authentisches und scharfsinniges Porträt eines ganz besonderen Landes, mit einzigartiger Kultur, Tradition und Charakter. Auch er weckt, wie einst Böll, die Sehnsucht, die atemberaubende landschaftliche Schönheit und den Charme des Inselvolkes selbst zu erleben.

Cees Nooteboom  
**Eine Karte so groß wie der  
Kontinent. Reisen in Europa**  
Suhrkamp Verlag, 8,90 Euro

Als einer der bekanntesten modernen Reiseschriftsteller hat der niederländische Erzähler fast jeden Kontinent bereist und beschrieben. Ob Asien, Australien, Amerika, Afrika oder die arabische Welt – er hat ein Gespür für die ganz eigenen Charakteristika der Länder und ihrer Bewohner. Sachkundig und leidenschaftlich gibt er seine Reiseeindrücke wieder. Im Band »Europa« sind entsprechend die schönsten Geschichten zum Reisen auf unserem Kontinent gesammelt. Mit seiner Sprachkunst lässt Nooteboom allein mit Worten ganze Landstriche und Städte vor dem geistigen Auge entstehen. So hat man nach der Lektüre fast das Gefühl; selbst all die Orte bereist zu haben, ohne den heimischen Lesesessel jemals verlassen zu haben.

Siegfried Lenz  
**Die Erzählungen**  
Verlag Hoffmann und Campe,  
20,- Euro

Siegfried Lenz' Romane und Stücke sind für mich fast ohne Ausnahme Glanzwerke der deutschen Literatur. Doch erst seine Kurzgeschichten und Erzählungen zeigen die wahre Erzählkunst. In diesem Jubiläumsband sind sie alle gesammelt: Die ganz frühen Geschichten, die berühmten Sulyker-Anekdoten oder zum Beispiel die Beschreibung der Leute in einem Zugabteil zu verschiedenen Tageszeiten. Lenz brilliert, schildert mit der nötigen Distanz des Betrachters und zeigt doch zärtliche Empathie für seine Figuren. Detailliert, aber ohne ein überflüssiges Wort, voller Ironie, doch niemals albern, bedeutsam und dennoch frei von Pathos. Es ist ein dickes Buch voller kleiner Schätze, geschrieben mit kühlem Kopf und Feuer im Herzen.



buchempfehlungen von annika wessel



Martin Baltscheit  
**Die Geschichte vom Fuchs,  
 der den Verstand verlor**  
 Bloomsbury Verlag, 13,90 Euro

Vor einigen Wochen erhielt ich ein kleines Paket mit einem neuen Bilderbuch von Martin Baltscheit. Der Autor, Illustrator und Schauspieler – ein guter Freund unserer Buchhandlung – ist für mich ein Querdenker, der immer wieder ungewöhnliche Wege geht, um das zu transportieren, was ihn bewegt.

Längst ist es ja nicht mehr so, dass in Bilderbüchern das Leben, das uns umgibt, ausgespart bleibt. Alles was im Leben vorkommt, spiegelt sich auch in den Büchern. Krankheit und Tod gehören genauso dazu wie der Umgang mit unseren älter werdenden Verwandten. Und genau davon erzählt Martin Baltscheit auf seine unnachahmliche Weise. Zu Beginn ist der Fuchs in der Blüte seines Lebens, stellt Hasen nach und schlägt dem Jäger ein Schnippchen. Er gibt sein Wissen weiter und bringt den jungen Füchsen seine ganzen Überlebenstricks bei.

Eines Tages beginnt er erste Dinge zu vergessen, verwechselt die Tage und weiß schließlich nicht mehr, wer er ist...

Es ist eine große Kunst, ein solch schwieriges Thema humorvoll und doch mit aller Ernsthaftigkeit zu behandeln. Martin Baltscheit gelingt das hervorragend, sein Buch über den Fuchs ist eines der wenigen, über die man zugleich lachen und weinen muss.

Ein Buch, das wahrscheinlich genauso häufig an Erwachsene wie an Kinder verschenkt wird – gut so.

Ron Heussen / Anne Mikus / Farid Rivas Michel  
**Das geheime Leben der Bücher  
 vor dem Erscheinen**  
 Verlag Hermann Schmidt, 29,80 Euro

Ist Sachen verlegen ein Beruf?

Zwei Jahre haben die drei Autoren an dem Buch geschrieben, gezeichnet, gebastelt und die Frage, ob man für ein Kinderbuch 29,80 Euro ausgeben darf, ist leicht beantwortet: unbedingt! Soviel Aufwand wird nämlich selten für ein solches Buch betrieben.

Hinter den Kulissen und Verlagstüren, vom Leser unbemerkt, leben Buchideen und Buchstaben lange bevor das Buch das Licht der Buchhandlung erblickt. Ron Heussen, Anne Mikus und Farid Rivas nehmen Grundschulkindern mit auf eine Reise in die geheime Welt der Bücher. Dorthin, wo aus Ideen Manuskripte und daraus gestaltete Seiten werden. Wo Personenbeschreibungen Farbe annehmen, Verleger das richtige Näschen und Hersteller alle Hände voll zu tun haben, bis der Drucker die Maschine heiß laufen und der Buchbinder Hotmelt bitte nicht einlaufen lässt. Bis der Bücherwagen die sehnsüchtig erwarteten Bücher endlich dahin fährt, wo Leseratten Futter suchen: in die Buchhandlung. Die Idee zu diesem Buch entstand bei Buchkundestunden an Schulen, in denen Kinder ihre Begeisterung in gebanntem Blicken und einer nicht enden wollenden Flut von Fragen zeigten.

Jens Soentgen  
**Von den Sternen bis zum Tau**  
 Peter Hammer Verlag, 24,90 Euro

Eigentlich kenne ich Jens Soentgen mit seiner schrulligen Weihnachtsgeschichte »Die Zimtsternstory«, in diesem Herbst überrascht er aber mit einem Buch, das er im Untertitel »Eine Entdeckungsreise durch die Natur« nennt. Dabei bringt der Naturwissenschaftler und Philosoph etwas Seltenes fertig: Mit beeindruckenden fachlichen Kenntnissen und gleichzeitig mit staunender Begeisterung beschreibt er die Phänomene, die ihm in der Natur begegnen. Damit wir auch eigene Erfahrungen machen können, werden Experimente beschrieben, die sich ohne alle professionellen Apparate durchführen lassen. Wir entdecken Leuchtbackerrien auf Heringsleichen und die Geheimnisse von Stonehenge an der Fensterscheibe! Die herrlich altmeisterlichen Zeichnungen von Vitali Konstantinov und die bibliophile Ausstattung machen das Buch auch äußerlich zu einem großen Vergnügen.

Ferdinand von Schirach  
**Schuld**  
 Piper Verlag, 17,95 Euro

Sein erstes Buch »Verbrechen« habe ich verschlungen. Erzählungen sind ja nicht zwingend meine Sache, aber die Geschichten, die von Schirach aus seiner Praxis oder besser aus seiner Kanzlei erzählt hat, haben mich so in ihren Bann gezogen, dass ich sie in einem Rutsch weggelesen habe. Das war auch nicht weiter schwer, schreibt er doch in einer einfachen, klaren und klar strukturierten Sprache.

Jetzt ist sein neues Buch erschienen, wieder mit einem knappen Titel: »Schuld«.

Gleich in der ersten Geschichte schildert er seinen ersten Fall als Strafverteidiger. Neun Biedermänner, allesamt Mitglieder einer niederbayerischen Blaskapelle, zerstören das Leben eines siebzehnjährigen alten Mädchens und niemand muss dafür büßen. Unglaublich, trotzdem absolut nachvollziehbar. Es ist sein erster Fall als junger Strafverteidiger, in dem er die Grenzen des Rechtssystems mit aller Härte zu spüren bekommt.

Ich bin ein einigermaßen unvoreingenommener Leser. Eine Bestsellerliste ist für mich kein Kriterium. Ich lese querbeet, auch unbekannte Autoren, kleine Verlage. Es gibt immer neue Entdeckungen. Und bis vor einigen Wochen habe ich geglaubt, mich einigermaßen auszukennen. Weit gefehlt. Seit einigen Jahren erscheinen wunderbare Bücher über deutsche Literatur und deutsche Sprache, die ich schlichtweg nicht wahrgenommen habe. Der Grund dafür ist so einfach wie peinlich. Es ist der Verlag. Die Bücher, die ich meine, (das letzte aus der Reihe, es heißt »Mein Lieblingsbuch« lege ich Ihnen ein Stückchen weiter unten ganz besonders ans Herz) sind erschienen im Hueber Verlag, der ja bekanntermaßen DER Verlag fürs Sprache lernen ist. Da vermutet man einfach keine literarischen Ambitionen...







Mit großer Intensität geht von Schirach leise aber bestimmt der Frage nach Recht und Unrecht, Gut und Böse, Schuld und Unschuld nach. Unbedingt empfehlenswert.

Zoran Drvenkar  
**DU**  
Ullstein Verlag, 19,95 Euro

Und dann bekomme ich gerade noch das neue Buch von Zoran Drvenkar auf den Tisch und lese mich fest. Ich kenne Drvenkar schon lange und egal, ob er für Kinder oder Erwachsene schreibt, es ist keine leicht verdauliche Kost, die er uns vorsetzt. Ich verbeiß mich in ein Buch, das mit Schneechaos auf der A4 Richtung Osten beginnt und Menschen beschreibt, die sich auf eine Nacht auf der Autobahn einrichten. Einer von ihnen dreht durch und wird zum amoralischen Massenmörder. Es geht aber auch um Berliner Jugendliche und ihre Perspektivlosigkeit, einen Vater, der für Heroin über Leichen geht, fünf Freundinnen, die auf der Flucht sind ... unmöglich, einen Drvenkar zusammenzufassen. Selbst der Klappentext hilft mir nicht weiter. Sie müssen einfach anfangen zu lesen. Sprachlich ausgefeilt und lange nicht zu durchschauen.

Bernhard Schlink  
**Sommerlügen**  
Diogenes Verlag, 19,90 Euro

Nein, alle Sommerlügen habe ich noch nicht gelesen. Aber allein die erste Geschichte »Nachsaison« rechtefertigt den Kauf der ganzen Lektüre. In gewohnter Sprachschönheit und Formulierlaune erzählt Schlink die Geschichte zweier Menschen aus New York, die sich nach langer Beziehungslosigkeit kennen – und lieben lernen. Bei all den Glücksgefühlen – die Medaillen haben eben immer zwei Seiten – bleibt die Frage, wie geht es nach der gemeinsamen alltagsfreien Zeit weiter? Was kann ich aufgeben? Welchen Preis zahle ich dafür? 40 Seiten, die mich ziemlich nachdenklich zurückgelassen haben. Vielleicht gibt es ja in den kommenden Geschichten auch mal ein paar Antworten...

Günther Grass  
**Grimms Wörter**  
Steidl Verlag, 29,90 Euro

Vor einigen Wochen ist er erschienen, der neue Grass. Monatelang fütterte der Steidl Verlag uns immer wieder mit kleinen Andruckten und Leseproben. Jetzt liegt ein wunderschön gestaltetes Buch auf meinem Schreibtisch. Ein Buch über Grimm und Grass und die deutsche Sprache. Die Brüder Grimm erhalten im Jahr 1838 einen ehrenvollen Auftrag. Ein Wörterbuch der deutschen Sprache sollen sie erstellen. Voller Eifer machen sie sich ans Werk, sammeln fleißig Wörter und Zitate, erforschen Herkommen und Verwendung, verzetteln sich ordentlich – am Ende ihres Lebens haben sie nur wenige Buchstaben bewältigt. Günther Grass erzählt das Leben der Grimms auf einzigartige Weise, als Liebeserklärung an die deutsche Sprache.

Valentin Senger  
**Kaiserhofstraße 12**  
Schöffling Verlag, 19,90 Euro

Es sind die dreißiger Jahre: In der Kaiserhofstraße in Frankfurt am Main leben Schauspieler, Transvestiten, Freudenmädchen, Burschenschaftler – und auch die Familie Senger. Als Kommunisten und Juden mussten sie aus dem zaristischen Russland fliehen und haben hier ein neues Zuhause gefunden – bis Adolf Hitler 1933 die Macht ergreift. Valentin Sengers Mutter Olga erkennt früh den Ernst der Lage: Mit gefälschten Papieren verschleiert sie die Spuren ihrer Herkunft. Die Angst vorm Entdecktwerden aber begleitet die Familie von nun an täglich. Der junge Valentin Senger geht seinen eigenen Weg und erlebt die erste Liebe. Aber wie soll er ein Mädchen näher kennen lernen, ohne dabei das Überleben der ganzen Familie zu gefährden? Seine Mutter ist krank vor Sorge. Und doch wird die Familie mit Hilfe zahlreicher Freunde, Nachbarn, mutiger Behördenmitarbeiter und einer großen Portion Glück diese Schreckenszeit überleben. Im April und Mai hat das vor 32 Jahren erschienene Buch, von dem der Schöffling Verlag kürzlich eine Neuauflage herausgebracht hatte, die

Stadt Frankfurt im Bann gehalten, galt doch diesem Buch die Aktion *Eine Stadt liest ein Buch*. Da schaffte es Senger sogar in die Spiegel-Bestsellerlisten. Schade, dass es so etwas nicht auch in Essen gibt.

Joshua Ferries  
**Ins Freie**  
Luchterhand Verlag, 19,99 Euro

»Ins Freie« erzählt die Geschichte des wohlhabenden Rechtsanwalts Tim Farnsworth aus Manhattan, der unter einer rätselhaften, immer wiederkehrenden Krankheit leidet: Er geht wie unter Zwang los, egal welches Wetter herrscht, er geht so lange weiter, bis er erschöpft zusammenbricht und dort, wo er sich gerade befindet, in einen tiefen Schlaf fällt. Er besteht darauf, dass er geistig gesund ist, hat jedoch keine Kontrolle über seinen Körper – nur Fesseln halten ihn auf. Die Krankheit hat Ferris für Tim wohl frei erfunden, aber ausgehend von diesem Leiden setzt er sich mit grundlegendsten Lebensthemen auseinander. Was bedeuten Krankheit und Leiden, wie belastbar ist eine Familie? Das Buch – obwohl es sich schnörkellos lesen lässt – ist keine leichte Kost. Es hat mich aber sehr fasziniert und beschäftigt mich, seitdem ich angefangen habe, es zu lesen. Es ist mein Roman 2010.

Klaus-Dieter Lehmann  
**Mein Lieblingsbuch – Geschichte(n) einer Freundschaft**  
Hueber Verlag, 19,95 Euro

Bücher sind ebenso vielgestaltig wie die Menschen, die sie lesen: Sie wecken Assoziationen, erzählen Geschichten und entföhren in fremde Welten. Mit dem einen oder anderen Buch verbindet man aber noch mehr. Es hat einen auf eine ganz besondere Weise angesprochen, berührt und begeistert. Dieses, und nur dieses Buch ist unser Lieblingsbuch. Der Wettbewerb »Geschichten einer Freundschaft – Mein Lieblingsbuch« forderte Leser aus aller Welt auf, zu erzählen, was das Besondere, das Einmalige an ihrem Lieblingsbuch ist und welche Freundschaft sie mit diesem Buch verbindet. 62 Geschichten sind es, die erzählt, Statements, die abgegeben, Lieben, die gestanden werden. Dreimal ist es »Der Vorleser« von Bernhard Schlink, gleich viermal Michael Endes »Unendliche Geschichte«. Der »Diercke Weltatlas« wird ebenso genannt wie »Wahrigs Deutsches Wörterbuch«. Harry Mulischs »Die Entdeckung des Himmels«, Karl Mays »Winnetou« oder Kästners »Der 35. Mai«. Das hochwertig ausgestattete und mit hervorragenden, absolut stimmigen Photographien versehene Geschenkbuch ist genauso empfehlenswert wie seine verwandten Vorgänger »Das schönste deutsche Wort«, »Wörter wandern um die Welt – Ausgewanderte Wörter«. Eingewanderte Wörter«.





# Pflichtveranstaltung

Es ist einige Monate her. Meine Mitarbeiterin Mirjam Hillmann macht mich auf einen Mann aufmerksam, den ich eigentlich längst kennen müsste: Jan-Uwe Rogge. Der 63jährige ist Pädagoge und Autor mehrerer Bücher, die eine Gesamtauflage von einigen Millionen Exemplaren erreicht haben. In Kamen sei eine Veranstaltung mit Herrn Rogge und dort könne man doch einmal prüfen, ob es sich lohne könnte, diesen Schriftsteller für eine Veranstaltung in Essen zu gewinnen. Ich kann mich noch gut erinnern, was ich damals dachte: Kamen? Pädagogik? Vortrag? Wer will denn da hin? Wen interessiert das? Aber gut, wenn sie es unbedingt möchte, komme ich eben mit. Betrachte ich es als eine Art Pflichtveranstaltung.

In Kamen dann die erste Überraschung. Die Veranstalter hatten die Stadthalle angemietet. Es kam aber noch dicker, diese platzte mit über 700 Gästen aus allen Nähten, neunzig Prozent davon sind Frauen. Ist Erziehung immer noch nur Frauensache, denke ich? Wieso lassen sich nur wenige Männer motivieren? Um kurz nach Acht betrat ein unscheinbarer Mann die Bühne, Hemd, blaue Jeans, schütteres Haar. Er schob sich seine Brille auf die Nase, schaute sich um und sagte erst einmal nichts. Was danach kam, ist mit nichts zu vergleichen, was ich bisher an Vortragskünsten erlebt habe. Zettel und Bleistift hätten die Zuhörerinnen getrost stecken lassen können.

»Ich bin immer gerne etwas eher hier im Raum und beobachte die Leute, die hereinkommen.« beginnt Jan-Uwe Rogge fast zaghaft. »Dann gehe ich in mich und überlege, ob ich bei diesen Leuten Kind sein möchte. Eine Antwort gebe ich mir schnell und sie ist immer eindeutig: NEIN! Auf gar keinen Fall. Das würde ich nicht aushalten.«

Seine Gäste stehen jetzt nicht etwa auf und verlassen unter Protest den Saal – nein, sie schlagen sich auf die Schenkel und lachen. Das wird sich in den nächsten eineinhalb Stunden nicht ändern. Jan Uwe Rogge hält uns einen Spiegel vor, erklärt, was in der Erziehung heranwachsender Kinder – sagen wir mal – suboptimal läuft und wir sitzen da und schütteln uns vor Lachen.

Wochen später treffe ich Jan-Uwe Rogge in einem Dorstener Hotel wenig vorbereitet zu einem Interview.

**AUTOREN  
PENSION**

**AUTORENPENSION.DE**

**Sie schreiben? Ihr Platz ist in der Autoren Pension**  
Fünf Tage aussteigen, schreiben und mit seinem Text nicht alleine da stehen? Das bietet endlich die Autoren Pension von Andrea Reichart und ihrer Agentur Leseziel. Sie wohnen im Sauerland, bekommen drei Stunden am Tag professionelles Feedback und praktische Tipps. Ein Schreib-Workshop mit Erholungswert!







»Sind Sie nun Pädagoge oder Kabarettist?« möchte ich von ihm wissen und setze etwas provokant nach: »Also für mich sind Sie im besten Sinne der Bedeutung ein Hofnarr.«

Jan-Uwe Rogge nippt an seinem Wein und lächelt leise in sich hinein: »Ein Narr... Da bin ich noch gar nicht drauf gekommen. Aber es stimmt! Der Narr war bei Hofe oftmals der Letzte, der dem König die Wahrheit sagen konnte, ohne dass er geköpft wurde. Und es ist richtig, ich nehme immer die humorvolle Position ein. Ich unterhalte die Leute, darin bin ich gut.«

Ob das nicht ein bisschen wenig sei, frage ich ihn.

»Aber nein,« antwortet er mir. »Unterhaltung bedeutet doch auch Unterhalt, Halt, ich stütze die Menschen. Ich lasse sie mit ihren Sorgen nicht allein. Weder die Eltern noch ihre Kinder. Ich nehme beide gleich ernst. In meinen Vorträgen beobachte ich immer wieder, dass Leute sich schütteln vor Lachen. Und das tut ihnen gut. Das erschüttert sie und setzt neue Kräfte frei, körperlich wie geistig. In meinen Vorträgen wird Stress abgebaut.«

»Wissen Sie, was das Schlimmste ist, was Kinder passieren kann?« fragt er und schaut mich über seine Brille an. »Die schlimmste Strafe für Kinder ist, wenn Eltern nicht lachen können. Dabei ist Humor die wichtigste Eigenschaft, um mit der Erziehung seiner Kinder zurechtzukommen. Deshalb beziehe ich immer die humorvolle Position. Und der Erfolg zeigt ja, dass ich richtig liege.«

»Mir fällt gerade noch eine Geschichte dazu ein. Sie müssen wissen, ich erzähle immer Geschichten und rede in Bildern. Irgendwann ist nach einem Vortrag eine resolute Dame zu mir gekommen und hat sich böse beschwert. Sie hätte schon so viel Gutes von mir gehört, aber das stimme ja alles gar nicht. Während meines Vortrages hätte sie ja viel zu viel lachen müssen. Das ginge doch nicht.«

Ein bisschen orientiert sich Jan-Uwe Rogge an seinem schauspielerischen Vorbild, dem Kabarettisten Hans-Dieter Hüsck. Obwohl es da auch einen gravierenden Unterschied gibt. Hüsck musste Zeit seines Kabarettisten-Lebens auf die Straße, um den Leuten aufs »Maul« zu schauen. Rogge hat es da wesentlich einfacher: »Die Leute kommen ja alle zu mir in die Praxis, ich muss einfach nur zuhören.«

Am 23. März 2011 ist Jan-Uwe Rogge nun tatsächlich Gast unserer Buchhandlung. In Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek in Essen »referiert« er neunzig Minuten unter dem Thema *Viel Spaß beim Erziehen*.

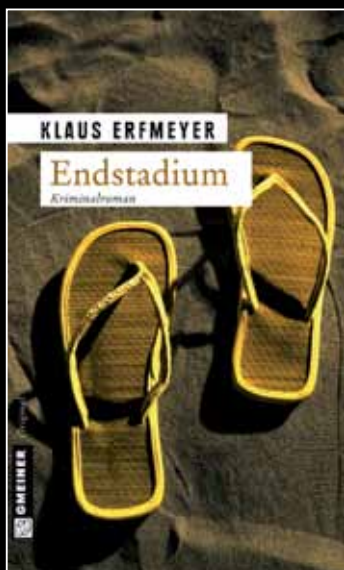
Ich wünsche schon heute viel Spaß beim Zuhören und gebe Ihnen vorsichtig mit auf den Weg: Machen Sie diesen Abend zu einer Pflichtveranstaltung, Sie werden es nicht bereuen. Aber denken Sie an den Kamen-Effekt – besorgen Sie sich Ihre Eintrittskarten rechtzeitig.

Thomas Schmitz

**Jan-Uwe Rogge**  
**Viel Spaß beim Erziehen**  
**23. März 2011, 20.00 Uhr**  
 Zentralbibliothek Essen  
 Gildehof-Center  
 45127 Essen  
 Karten können Sie telefonisch  
 (0201-494640 oder 0201-8496164)  
 oder via Email ([termine@schmitzjunior.de](mailto:termine@schmitzjunior.de))  
 reservieren.

# Tatort Ruhrpott

Die Highlights  
aus dem  
Ruhrgebiet im  
Krimi-Herbst  
2010



## Klaus Erfmeyer Endstadium

273 Seiten · 12 x 20 cm · Paperback · ISBN 978-3-8392-1080-2 · € 9,90

Der Dortmunder Unternehmer Justus Rosell ist unheilbar an Krebs erkrankt. Für seinen bevorstehenden Tod macht er seinen Arzt Jens Hobbeling verantwortlich, der den Krebs zu spät erkannt haben soll. Im Endstadium der Krankheit zieht er sich auf die Ferieninsel Gran Canaria zurück. Gleichzeitig beauftragt er Rechtsanwalt Stephan Knobel, ein letztes Mal gegen Hobbeling aktiv zu werden ...



## Sonja Ullrich Teppichporsche

321 Seiten · 12 x 20 cm · Paperback · ISBN 978-3-8392-1093-2 · € 9,90

Esther Roloff ist Spross einer traditionellen Bergarbeiterfamilie sowie Versicherungsdetektivin auf Probe bei einer dubiosen Detektivkliente in Wattenscheid. Als sie einer Haftpflichtsache nachgehen soll, stößt sie auf Blutreste am »Tatort« und wittert den ganz großen Mordfall. Als sie auch noch erfährt, dass der Ehemann der Geschädigten vor kurzem das Weite gesucht hat, ist ihr Ehrgeiz endgültig geweckt ...



»Witzig, spannend, traurig,  
tragisch, es ist alles drin,  
es kommt alles vor.«

Christine Westermann

»Große Gefühle, feiner Humor.«

NDR Kultur

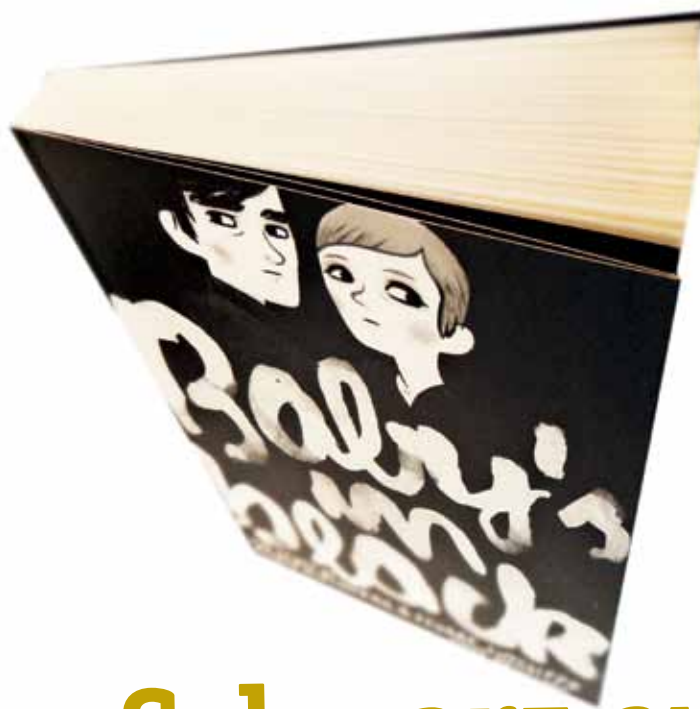
»Ein kluger, wunderbar  
erzählter Roman.«

Deutschlandradio Kultur



432 Seiten, gebunden, mit Schutzumschlag und Lesebändchen,  
€ 19,90 [D], ISBN 978-3-86648-131-2, [www.mare.de](http://www.mare.de)  
[www.rubinrotesherz.de](http://www.rubinrotesherz.de)

mare



# Schwarz auf Weiß

Hamburg - Reeperbahn - Beatles - 1960: Eine Generation junger Deutscher um die zwanzig, die sich von ihren Eltern und der Kriegsvergangenheit absetzen wollen ist das Hauptthema dieser Graphic Novel, die Arne Bellstorf in schwarz-weiß gezeichneten Bildern erzählt.

In diesem über 200-seitigen Buch geht es nicht um die Anfänge einer der berühmtesten Bands der Welt sondern um die Suche nach der eigenen Identität und dem Finden und Verlieren einer großen Liebe.

Der Grafiker Arne Bellstorf hat in zwei Jahren Arbeit die Geschichte von Astrid Kirchherr und Stuart Sutcliffe, dem damaligen Bassisten der Beatles, auf Basis von langen Gesprächen mit der Hauptakteurin und Recherchen in Archiven und der Suche nach authentischem Material auf Flohmärkten entwickelt.

Mit sparsamen Mitteln schafft Bellstorf eine dichte zeichnerische Szenerie und fängt mit dem schwarzen Stift die Atmosphäre auf der Reeperbahn, ihren Clubs und Gaststätten ein. Das Buch beschreibt die kurze Spanne des Zusammenseins von zwei Jahren - vom ersten Kennenlernen bei einem Auftritt im Kaiserkeller, der Trennung Sutcliffes von den Beatles, um weiter Malerei zu studieren, und der gemeinsamen Zeit in Hamburg bis zu dessen frühen Tod.

»Er hatte genau das, was ich zuvor in Klaus gesucht hatte, und dieses gewisse Etwas, das ich sofort erkannte ... und von dem ich nicht glauben konnte, dass ich es gefunden hatte.«

Mehr zur Entstehung des Buches unter:  
[www.babysinblack.de](http://www.babysinblack.de)

Weitere Arbeiten von Arne Bellstorf unter:  
[www.bellstorf.com](http://www.bellstorf.com)

Arne Bellstorf  
Baby's in Black – The Story of Astrid  
Kirchherr & Stuart Sutcliffe  
Reprodukt  
20,- Euro



DAS IST  
DAS ERSTE MAL.  
ICH HABE DICH NOCH  
NIE ZU ETWAS ÜBER-  
REDEN KÖNNEN

JA, BISHER  
WAR ES IMMER  
AGEKEHRT ... ABER  
DIESMAL HAST DU MICH  
EINFACH NEUGIERIG



# schmitzkatze-Jazzrätsel

Mindestens zwei Leser der letzten Ausgabe haben mich gefragt, ob wir sie denn überhaupt nicht mehr ernst nehmen würden, zu leicht seien die Fragen rund um Ruhr 2010 gewesen.

Wenn ich genauer darüber nachdenke, fällt mir auf, dass auch tatsächlich keine falschen Antworten unter den vielen Einsendungen waren. Das eine oder andere Mal mogelt sich sonst doch schon mal eine Duseeligkeit zwischen die Rätselpost, aber diesmal? Fehlanzeige. Gesammelt haben wir lange, gelöst sehr schnell. Augen zu und Zettelchen ziehen. Über eine Handvoll Ruhrgebietsdevotionalien dürfen sich drei Damen freuen, nämlich Helma Mundt, Ulrike Bilda und Petra Welzenberg aus Essen.

Auf ein Neues. Diese Mal mache ich es Ihnen nicht so leicht, entführe ich Sie doch in die Welt des Jazz. Jeweils fünf CDs aus dem weiten Reich dieser Musik verlosen wir unter allen, die folgende Fragen richtig beantworten können und die uns Ihr Votum **bis zum 31. März 2011** zukommen lassen. Ich wünsche viel Spaß!

## → Frage 1

Der Mann, nach dem ich frage, machte 1990 sein Abitur auf einer Bonner Jesuitenschule und fiel schon früh durch sein Talent in verschiedenen Schulorchestern auf. Sein erstes eigenes Jazzalbum erschien 1993, da war er gerade einmal 22 Jahre alt. Heute gilt er als der deutsche Jazz-Trompeter schlechthin, der mit Musikergrößen wie Dave Brubeck, Joe Sample, Nils Landgren oder Klaus Doldinger zusammenspielte. Auch als Buchautor beginnt er sich einen Namen zu machen. Bei Kiepenheuer & Witsch erschien vor ein paar Monaten sein Buch »Talking Jazz«.

**Wie heißt dieser Mann?**

## → Frage 2

Bereits mit sechs Jahren trommelte unser schwedischer Kandidat auf alles, was ihm unter die Stöcke kam. Mit dreizehn hatte er dann genug davon und begann Posaune zu spielen. Heute ist er nicht nur Professor in Hamburg und einer der beiden Leiter der NDR-Bigband, er gibt Konzerte in der ganzen Welt und lässt sich immer wieder auf musikalische Grenzgänge ein. So gibt es ein Album mit der amerikanischen Musikerlegende Joe Sample, dem Gründungsmitglied der Crusaders. Oder er schafft es, die Songs von Abba jazzfähig zu machen.

Meine Frage ist eine Doppelfrage: **Wie heißt dieser Mann und warum trägt er den Spitznamen Mr. Red Horn?**

## → Frage 3

Wenn Sie alle *schmitzkatzen* sorgfältig aufbewahrt haben, können Sie die Suche nach dem Mann gelassen angehen, habe ich doch vor einem Jahr eine kleine Reportage über ihn geschrieben. Mit fünfzehn hört er zum ersten Mal Sidney Bechet und ist begeistert, mit zwanzig ist er Plattenverkäufer. Danach folgt der steile Aufstieg als – wie er es so gerne sagt – Plattenboss. Sein Traum war aber immer ein eigenes Label gewesen. Diesen Traum erfüllte er sich und gründete 1992 das Jazz-Label ACT. Heute ist er neben dem ECM-Gründer Manfred Eicher der bedeutendste deutsche Jazz-Produzent. Vor einigen Wochen feierte er seinen siebenzigsten Geburtstag.

Sicherlich haben Sie es längst erraten: **Dieser Mann heißt .....**?

**Immer nur Männer? Gibt's denn keine Frauen in der Szene, wird der eine oder die andere sich vielleicht fragen?** Bevor Sie sich entrüsten, ob der einseitigen Auswahl der Jazz-Prominenz: doch, doch, es gibt sie. Um die Frauen im Jazz geht es in der nächsten *schmitzkatze*, deshalb bitte ich um einige Wochen Geduld.

So, und nun viel Spaß beim Raten, Googeln oder in alten *schmitzkatze*-Heften suchen. **Einsendeschluss ist, wie oben bereits erwähnt, der 31. März 2011** und der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. (Das wäre ja noch schöner...)



Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

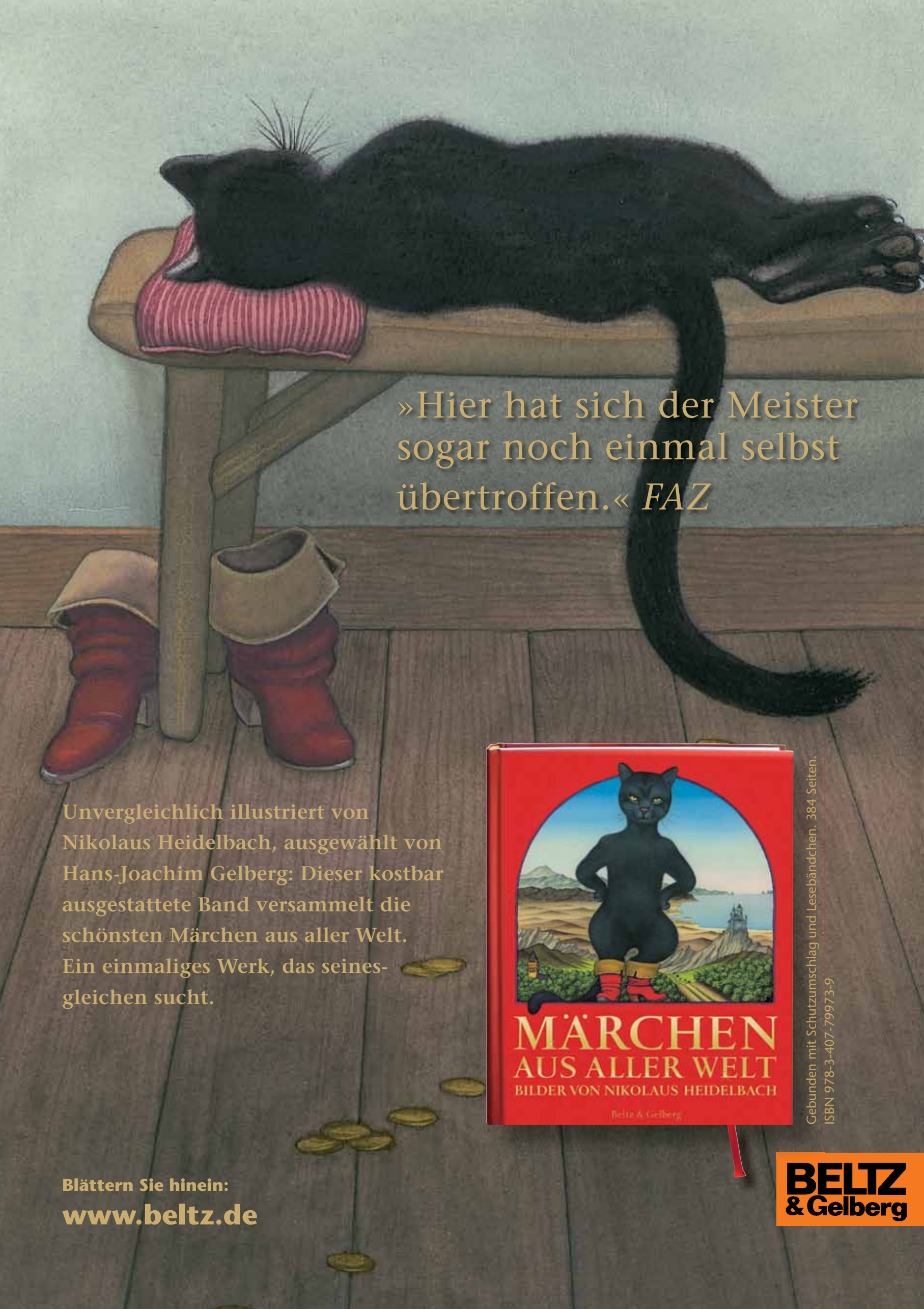
Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1:

2:

3:



»Hier hat sich der Meister  
sogar noch einmal selbst  
übertroffen.« *FAZ*

Unvergleichlich illustriert von  
Nikolaus Heidelbach, ausgewählt von  
Hans-Joachim Gelberg: Dieser kostbar  
ausgestattete Band versammelt die  
schönsten Märchen aus aller Welt.  
Ein einmaliges Werk, das seines-  
gleichen sucht.



Gebunden mit Schutzumschlag und Lesebändchen. 384 Seiten.  
ISBN 978-3-407-79973-9

Blättern Sie hinein:  
[www.beltz.de](http://www.beltz.de)

**BELTZ**  
& Gelberg